The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute **385** Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 8. August 1911. —5 Uhr-Ausgabe. | 23. Jahrgang—No. 186

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Fast 100 Ertrunkene!

Ueberladenes Schiff auf dem Nil gescheitert.

Alexandria, Egypten, 8. Aug. Ein Boot, welches mit Eingeborenen überladen war, die sich auf der Fahrt nach Dessuk befanden, um dort einem Jahrmarkt beizuwohnen, ist auf dem Nil gescheitert.

Nahezu 100 Personen ertranken dabei.

36 Leichen sind bis jetzt geborgen.

Des Papstes Befinden.

Katholisches Kölner Blatt meldet langsame Abnahme seiner Kräfte!

Köln, 8. Aug. Die „Kölnische Volkszeitung", eins der hervorragendsten katholischen Blätter, meldet aus befugter Quelle in Rom, daß die Stärke des Papstes Pius X. stufenweise abnehme, infolge schon vorheriger Leiden und der Schlaflosigkeit während der heißen Sommernächte.

Man fürchtet, daß schließlich auch das Herz des Papstes angegriffen werden mag, obwohl sich bis jetzt noch keine Symptome gezeitigt haben, welche darauf deuten.

Rom, 8. Aug. Der Zustand des Papstes Pius war heute Nachmittag ein etwas besserer, und die gichtigen Schmerzen waren weniger stark. Um Mittag nahm er etwas Nahrung, obwohl er im Bett blieb und auf den Rath seiner Aerzte Niemanden empfing, als seine Sekretäre und seine Schwestern. Letztere sind seit dem Beginn der jetzigen Erkrankung stets um ihn und bestehen darauf, alle Nahrung, die ihm verordnet wird, selber zu bereiten.

Man hält es für ein Zeichen größerer Beruhigung im Vatikan, daß dem Leibdiener des Papstes, Alberto Silti, für heute Nachmittag gestattet wurde, auszugehen.

Schon 70,000 stehen aus!

Auch Kärrner in London schließen sich dem Streik an.

London, 8. Aug. Die Kärrner schlossen sich heute ebenfalls dem Streik in den Londoner Docks an, und die Gewerkschaftler behaupten, daß jetzt schon 70,000 Mann im Ganzen mitmachen.

Die Arbeit auf der südlichen Seite der Themse ist zum vollständigen Stillstand gekommen. Eine große Anzahl Schiffe traf in den letzten paar Tagen hier ein, mit voller Ladung, in den allermeisten Fällen aus Nahrungsmitteln für Londoner Häuser bestehend; aber es ist Niemand zum Ausladen da!

Die Fleischladungen in den Kühlkammern sind bis jetzt unverdorben; aber die Kohlenvorräthe zum Betrieb der Gefrieranlagen verschwinden rasch, und die Streiker wollen nicht gestatten, sie zu ergänzen.

Bis jetzt sind die Ausständigen stets friedlich aufgetreten; aber man hört häßliche Drohungen bezüglich Dessen, was Nichtgewerkschaftler, welche zu arbeiten versuchen würden, zu erwarten hätten. Beide Parteien sind hoffnungsvoll, daß die Handelsbehörde die Schwierigkeiten schließlich beilegen werde.

Der Choleraschrecken.

Angeblicher Fall auch in Paris.

Paris, 8. Aug. Die Gesundheitsbehörde entdeckte im Stadtviertel Mont-Parnasse einen choleraverdächtigen Erkrankungsfall. Es wurden sofort alle Vorsichtsmaßnahmen aufgeboten.

Später versicherte jedoch das französische Ministerium des Innern, welchem die Gesundheitsaufsicht untersteht, daß dieser Krankheitsfall keine Cholera sei.

Ex-Schah soll Schlacht gewonnen haben.

St. Petersburg, Rußland, 8. Aug. Eine Meldung aus Astrabad, Persien, besagt, der rebellische Ex-Schah Mohammed Ali Mirza, resp. der betreffende turkomanische Befehlshaber, habe seine erste Schlacht über die Regierungsstreitkräfte gewonnen, welche er zu Damghan am nördlichen Fuße des Elbruzgebirges, 50 Meilen südlich von Astrabad, geschlagen habe.

Es wird hinzugefügt, der Kampf sei ein harter gewesen, und die Turkomanen des Ex-Schahs hätten die Stadt im Sturm genommen und Geschütze und Munition erbeutet, womit sie ihre knapp gewordenen Vorräthe ergänzt hätten. Der Sieg soll die Anhänger des Ex-Schahs sehr ermuthigt haben.

Ferner wird aus Teheran gemeldet, der Ex-Schah selber stehe mit einer anderen Streitmacht von 2000 Mann etwa 200 Meilen nordöstlich von der Hauptstadt.

Schlimm für Indiens Baumwolle.

Lahore, Britischindien, 8. Aug. Die Verheerungen, welche der Baumwollwibel (der in Amerika so wohlbekannt ist) auch im Fünfstromlande Indiens („Punjab") verursacht, sind so weitverbreitet, daß man befürchtet, es werde in dieser wichtigen Provinz heuer nur eine kleine oder gar keine Baumwollernte geben, wenn dem Wüthen des Insekts, das die Samenkapseln so schwer heimsucht, nicht rasch Einhalt geboten werden kann!

Gewöhnlich werden im Fünfstromlande 250,000 bis 300,000 Ballen Baumwolle pro Jahr geerntet. (Ein Ballen hat bekanntlich 500 Pfund.)

Zum Tode verurtheilt:

Sechsundzwanzig Meuterer von einem spanischen Schlachtschiff.

Madrid, 8. Aug. Ein Kriegsgericht in Cadiz hat soeben 26 Mann, welche an der erwähnten Meuterei auf dem spanischen Schlachtschiff „Numancia" theilnahmen, zum Tode verurtheilt.

Die Leute erhielten um 9 Uhr Vormittags die Kommunion und wurden wahrscheinlich sofort darnach hingerichtet. (Einer soll schon früher erschossen worden sein.)

Die Meuterei ereignete sich, während das Schiff in der Rhede von Tanger, Marokko, lag, und wurde anfänglich von der Regierung als sehr unbedeutende Affäre hingestellt.

„Lügner von 1 Million Pferdekräften!"

Viterbo, Italien, 8. Aug. Landjägermarschall Farris, welcher auf der Suche nach den Mördern des Cuocolo'schen Ehepaars, dem Heim der Maria Stendardo, besondere Aufmerksamkeit gewidmet hatte, setzte im Kamorraprozeß seine Aussagen fort. Er sagte, die Thäter, denen er begegnet sei, hätten keinen Aufschluß über ihren Verbleib während der Nacht geben können.

Ferner reichte er ein Schriftstück vor, welches zeigen sollte, daß NicolaMorra 1896, während er in Haft war, zum Präsidenten jenes Geheimbundes gewählt worden sei.

Morra unterbrach den Zeugen mit dem Zuruf: „Sie sind ein Lügner von einer Million Pferdekräften."

Der GerichtspräsidentBianchi warnte Morra vor einer Bestrafung wegen Mißachtung des Gerichtshofes.

Die Lordsvetobill.

London, 8. Aug. Die Regierungsvorlage betreffs Beschränkung der Vetogewalt des Oberhauses präsentirte sich heute Nachmittag zum letzten Mal vor dem Unterhause, das dichtgefüllt war.

Die Vorlage wird noch heute an das Oberhaus, mit zwei oder drei Zusätzen von unwesentlicher Bedeutung, zur Annahme oder Verwerfung zurückgesandt. Es gilt jetzt für wahrscheinlicher, daß das Oberhaus die Pille schlucken wird.

Auf der Heimfahrt.

Gibraltar, 8. Aug. Das amerikanische Uebungsgeschwader, bestehend aus den Schlachtschiffen „Jowa", „Indiana" und Massachusetts", ist heute direkt nach Annapolis, Maryland weitergefahren.

Es hatte am 5. Juni Annapolis verlassen, um einen Kreuzfahrt nach europäischen Häfen zu machen, im Gesammtlänge von etwa 7000 Meilen. Man erwartet, daß es am 28. August zu Annapolis eintrifft.

Inland.

Vom Streikfelde.

Allgemeiner Krieg in der New Yorker Bauindustrie droht.—Der Michiganer Beerenpflückerstreik.

New York, 8. Aug. Das New Yorker Baugewerk steht vor dem ersten schweren Arbeitskampf seit mehreren Jahren. Ein Generalstreik der Marmorsteinhauer, Polirer und Abreiber hat begonnen, und man fürchtet, daß ein allgemeiner Krieg in der Bauindustrie folgen mag.

Die Marmorarbeiter streben eine Lohnerhöhung um 50 Cents pro Tag an, sowie gewisse Regulirungen, welche von den Arbeitgebern für drückend und unmöglich erklärt werden, darunter z. B. die Bestimmung, daß die Arbeitsaufseher Mitglieder der Gewerkschaft sein müssen.

New York, 8. Aug. Da es gestern keine Krawalle im Brooklyn-Coney Island - Straßenbahnstreik gegeben hatte, so kündigt die Gesellschaft den Wiederbetrieb von 125 Waggons an, sämmtlich mit Nichtgewerkschaftlern bemannt.

In der Hoffnung, daß der New Yorker Bürgermeister Gaynor seine kurzen Ferien abbrechen und wieder im Rathhause erscheinen werde, sind die Streikführer jede Stunde bereit, dort vorzusprechen, um ihn zu ersuchen, zu ihren Gunsten bei der Straßenbahngesellschaft zu vermitteln. Die Streiker sind sehr begierig nach Schiedsgericht, aber die Straßenbahngesellschaft will von einem solchen, oder von irgendwelchem Zugeständniß beharrlich nichts wissen.

Marquette, Mich., 8. Aug. Ein, bis jetzt nicht dagewesener Streik ist im Dead River-Lande, nördlich von Ishpeming, im Gange, wo die Heidelbeerpflücker sich gegen eine Lohnherabsetzung empört haben.

Die Käufer der Heidelbeeren haben den Pflückerpreis von $2.50 auf $2 pro Bushel herabgesetzt. Die, von den Käufern zusammengebrachten Beeren wurden nach der Stadt befördert und an Versender weiterverkauft. Letztere, soweit sie direkt mit den Pflückern in Verbindung kommen, sahen sich zu einer ebensolchen Lohnherabsetzung genöthigt.

Die Pflücker setzen ihre Arbeit übrigens fort; aber sie speichern die Beeren auf und wollen dieselben, wenn die Lohnherabsetzung nicht rückgängig gemacht wird, unmittelbar an Kommissionshäuser in de Stadt senden. Sie haben jetzt eine vollkommene Organisation.

Hunderte von Kisten dieses Beerenobstes kommen jede Woche aus diesem Bezirk.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 8. Aug. Ungeduldig über die Komitebeschlußsperre bezüglich der Wollzollrevisionsbill, erklärte der Abgeordnete Underwood, vom Konferenzunterausschuß, wenn nicht sehr bald eine Einigung mit Senator LaFollette erzielt werde, so würde er beantragen, den vollzähligen Konferenzausschuß zusammenzurufen, um eine Nichteinigung zu berichten.

Washington, D. K., 8. Aug. Die Debatte über die verlangten Staatenrechte für Arizona und New Mexiko wurde im Senat wieder aufgenommen, mit der Aussicht auf eine Schlußabstimmung vor Einbruch der Nacht.

Sen. Crawford von Süddakota machte ebenfalls einen Angriff auf die Bestimmung des Arizona'er Staatsverfassungsentwurfs bezüglich Rückberufbarkeit der Richter durch Volksvotum.

Clapp von Minnesota sprach für diese Bestimmung, resp. gegen den Nelson- (Taft'schen) Zusatz.

Washington, D. K., 8. Aug. Der Finanzausschuß des Senats hörte scharfe Proteste von Fabrikbesitzern Nord- und Südkarolina's gegen die Baumwollzollrevisionsbill des Abgeordnetenhauses an.

Das Abgeordnetenhauskomite, welches den Stahltrust untersucht, verhörte eingehend George W. Perkins, früheren Geschäftstheilhaber John P. Morgan's.

Washington, D. K., 8. Aug. Die Postverwaltung verfügte, daß von jetzt an der Name der Stadt Pittsburg mit einem „h" am Ende geschrieben werden soll, also „Pittsburgh". Daher sandte der Präsident, wie in solchen Fällen üblich, dem Senat auch die Neuernennung des dortigen Postmeisters ein.

Ferner wurde vom Präsidenten eine ganze Reihe schon bekannter Ernennungen und Beförderungen in Verbindung mit der erwarteten Reorganirung des diplomatischen Dienstes eingesandt. Obenan steht die Ernennung Leishman's als Botschafters in Berlin.

Von Taft unterzeichnet.

Washington, D. K., 8. Aug. Präsident Taft unterzeichnete die Vertretungs - Neuzuweisungsvorlage, durch welche die Zahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses von 391 auf 433 erhöht wird, und nach der Staatenwerdung von Arizona und New Mexiko auf 435.

Das Pazifik-Sängerfest.

Seattle, Wash., 8. August. Die Vorbereitungen für das 7. Sängerfest des Nord Pacificsängerbundes, welches am 17. d. Mts. beginnt, sind alle getroffen, und nicht nur hier, sondern auch in Sängerkreisen der Staaten Montana, Idaho und Oregon, wie in Kalifornien, sieht man dem Feste des deutschen Liedes mit Spannung entgegen. Sämmtliche Komites haben mit bewundernswerther Aufopferung gearbeitet. Herr Ludwig Heß und Mme. Bernice de Pasquali werden am 14. hier erwartet. Zur selben Zeit dürfte auch die dritte Solistin, Mme. B. Hesse-Sprotte aus St. Paul, eintreffen. Die lokalen Solisten sind: Signor Silvio Risegari; Mme. Beatrice Ferris, Altistin; Frau Paula Pfingston-Schmitz, Sopran und Charles Derbyshire, Bariton.

Das große Moore Theater wird als Sängerfesthalle dienen. Das Butler Hotel ist das Geschäftshauptquartier, und die Halle des Seattle Turnvereins das eigentliche Sängerheim.

Für Sonntag den 20. August hat man den großen Luna Park zu Alki gemiethet, wo ein großes deutsches Volksfest abgehalten werden soll.

Frachtdampfer brennt.

Cleveland, 8. Aug. Gegen Mittag meldete eine Telephonbotschaft von der Lebensrettungsstation zu Marblehead, daß ein kleiner hölzerner Frachtdampfer acht Meilen östlich von Kelley's Island in Flammen stehe. Zwei Kraftboote wurden von jener Station zur Hilfeleistung abgesandt.

Toledo, O., 8. Aug. Der brennende hölzerne Frachtdampfer ist allem Anschein nach verloren; doch hofft man, die Insassen wegzubringen, wenn diese nicht bereits entkommen sind, als man das Schiff auf den Vorstrand laufen ließ. Es ist ein Schiff von etwa 2800 Tonnen Gehalt.

Für Bahnunglück verfolgt.

Detroit, 8. Aug. Kondukteur Fred. Dresselhouse und Motormann Forest Woodin wurden, nach Schluß einer Koronersuntersuchung, unter Anklage des Todschlages verhaftet, — wegen des Zusammenstoßes zweier Trolleywagen auf der Detroit-, Jackson- & Chicagobahn, wobei eine Person umkam und 50 verletzt wurden.

Die Koronersgeschworenen tadelten aber auch die Bahngesellschaft, weil sie keinen Signalapparat an der betreffenden Stelle angebracht hatte.

Bombe platzt.

Geschäftsplatz einer Nichtunionfirma das Ziel des Angriffs.

„Skinny" Madden verreist.

Ist in New York. — Der Prozeß gegen Enright, Stevens, Higgins und Ragan verschoben. — Der Fall Pinderski brachte keine Enthüllungen.

Hinter dem einstöckigen Backsteingebäude 1034 E. 63. Str., welches von der Viktor Jensen Electrical Supply Company benutzt wird, wurde heute Morgen um 2 Uhr von zwei Männern eine Bombe zur Explosion gebracht. Gebäude und Einrichtung wurden zum Betrage von $2000 beschädigt. Die Gewalt der Explosion zertrümmerte Fensterscheiben in weitem Umkreise, und der Knall schreckte die Umwohner aus dem Schlafe. Polizei und Feuerwehr kamen zur Stelle, die Löschmannschaften fanden aber nichts zu thun, da Feuer nicht entstanden war. Gleich nach der Explosion hatte man zwei Männer vom Thatort davonlaufen sehen. Jensen sagte den Beamten von der Woodlawn-Bezirkswache, er glaube, daß die Gewerkschaft der Elektrizitätsarbeiter hinter dem Attentat stecke, weil er Nichtunionleute beschäftige.

Polizei-Inspektor Hunt sagt, daß seine Leute M. B. („Skinny") Madden gesucht aber nicht gefunden hätten. Die Beamten haben angeblich einen Verhaftsbefehl wegen Verlassens der Ehefrau an Madden vollstrecken wollen, aber der Umstand, daß der Befehl dem Detektivebüro übergeben wurde, scheint darauf hinzudeuten, daß Madden noch aus anderen Gründen gesucht wird. Uebrigens sagen Maddens Freunde, der Gesuchte sei in New York, im Begriff nach England abzureisen.

Madden ist gegenwärtig Präsident der „Junior Steamfitters" und bezieht als solcher ein Wochengehalt von $26. Dabei hat er aber schöne Zimmer im Grand Pacific Hotel und einen Kraftwagen, beschäftigt einen Chauffeuer und besitzt angeblich ein Baarvermögen von $60,000. Bekanntlich hat Hilfs-Staatsanwalt Crowe am letzten Freitag in seiner Schlußrede im Todtschlägerprozeß sich Madden zur Zielscheibe eines besonders bitteren Angriffs gewählt und ihm vorgeworfen, er habe falsches Zeugniß abgelegt, um den Angeklagten aus der Klemme zu halten.

Staatsanwaltschaft und Polizei, welche die Thätigkeit der Todtschläger noch weiter verfolgen, haben sich, wie verlautet, etwa zwanzig Leute, Gewerkschaftsbeamte und angebliche Schreckensmänner, aufs Korn genommen, unter ihnen die Bande, welche die Explosionen an den Leitungen der Commonwealth-Edison Company verübt hat.

DerProzeß gegen Enright, Stevens, Higgins und Ragan hat heute nicht vor Richter Kavanagh begonnen. Stevens, der neulich schon, als er wegen Mordangriffs auf Morgan H. Bell prozessirt werden sollte, um Verlegung des Prozesses in einen anderen Gerichtshof nachsuchte, brachte heute Morgen ein gleiches Gesuch vor; Higgins war noch nicht aus dem Zuchthause eingetroffen, und sein Fall wurde bis zum nächsten Montag vertagt. Bis dahin wurde auch Enright's Fall verschoben; Ragan, ein Bruder des Countykommissärs Frank Ragan, ist flüchtig geworden und nicht zu finden gewesen, seitdem die Anklage gegen ihn erhoben ist. Stevens sagt in seinem Gesuch, daß die Richter Kavanagh und Kersten voreingenommen gegen ihn seien. Sollten am Montag die Vertheidiger um einen weiteren Aufschub nachsuchen, so wollen die Hilfs-StaatsanwälteCrowe und Northrup den Prozeß gegen Stevens und Joseph Kane im Falle Bell beginnen lassen. Die Mitangeklagten der Beiden: Gentleman, Storgaard, O'Connor und Connors, wurden am letzten Freitag schuldig befunden.

Geldstrafe für Pinderski.

Wegen des Angriffs auf seine ehemalige Frau wurde Walter Pinderski heute von Stadtrichter Turnbaugh im Kriminalgericht zu $55 Geldstrafe und den Kosten verurtheilt. Der Verhandlung wohnten viele Gewerkschaftler bei, da sie sensationelle Enthüllungen über innere Vorgänge in Arbeiterkreisen erwarteten, sahen sich aber darin getäuscht, denn der Richter vereitelte auf Veranlassung von Pinderskis Anwalt Charles Swanson alle Versuche, den Angeklagten als ehemaligen Todtschläger hinzustellen.

Die Anklägerin, Frau Anna Wenzel, erzählte, wie Pinderski am 18. Juli an N. 40. und Diversey Ave. über sie hergefallen sei und sie furchtbar zugerichtet hätte. Ihre Schwägerin, Frl. Anna Wenzel, die damals bei ihr war, bestätigte ihre Aussagen. Während nach der Darstellung von Frau Wenzel die Begegnung eine zufällige oder wenigstens nicht von ihr herbeigeführte war, erklärte Pinderski, seine frühere Frau hätte ihn telephonisch nach jenem Ort bestellt und ihm zunächst gesagt, wenn sie auch wieder verheirathet sei, so könnte er sie doch wöchentlich einmal besuchen. Dann hätte sie $5 verlangt und, als er ihr gesagt, er habe kein Geld, Miene gemacht, seine Taschen zu durchsuchen. Von ihm zurückgestoßen, hätte sie zu schlagen begonnen. Er hätte sie gepackt, aber sie habe sich losgerissen und sei davongelaufen. Dabei sei sie gefallen und hätte sich verletzt. Er hätte sie nicht geschlagen. Seine spätere Anwesenheit im Wenzel'schen Hause, 3852 Wrightwood Ave., wo er verhaftet wurde, erklärte Pinderski damit, daß Wenzel, als er sich durch's Telephon habe erkundigen wollen, ob Frau Wenzel sich bei dem Fall verletzt hätte, ihn mit Schimpfnamen belegt hätte. Als er hingekommen sei, hätten schon Detektives auf ihn gewartet, die nebst Wenzel, der Feuerwehrmann ist, ihn geprügelt hätten. Detektive Edward Smith gab zu, den Angeklagten mit dem Revolverkolben geschlagen zu haben, als Pinderski sich der Verhaftung widersetzte. Frank Wenzel, Gatte der Anklägerin, bezeugte, daß der Angeklagte zu hauen begonnen, sowie er den Fuß in's Haus gesetzt hätte.

Unter den übrigen Zeugenaussagen war die einer Tochter von Frau Wenzel, Frau Coulon, deshalb bemerkenswerth, weil die Zeugin erklärte, daß der Ruf ihrer Mutter in Bezug auf Wahrheitsliebe ein schlechter sei. Unter den Zuschauern befand sich die Frau von „Skinny" Madden, welche ihren Mann des Verlassens angeklagt hat und die gegenwärtig bei Frau Wenzel wohnt.

Beckemeyer und Holstlaw.

Sie wurden heute vernommen. — Morgen Schluß der Sitzung.

Senator Lorimers Anwalt Hanecy beendete heute vor dem Senatsausschuß in Washington das lange Kreuzverhör des früheren Illinoiser Staatsabgeordneten H. J. C. Beckemeyer, der für seine bei der Senatorwahl für Lorimer abgegebene Stimme $1000 erhalten haben will. Anwalt Hanecy fragte ihn, ob er, nachdem er selbst sich als Lügner hingestellt, erwarte, daß der Untersuchungsausschuß ihm die Bestechungsgeschichte glaube. Der Ausschuß wollte aber nicht hören, was Herr Beckemeyer erwartet, und damit endete dessen Kreuzverhör. Es wurde dann der frühere Staatssenator D. W. Holstlaw, der angeblich $2500 für sein Lorimervotum erhalten hat, als Zeuge vernommen. Der Ausschuß kündigte an, daß er seine Washingtoner Sitzungen morgen schließen würde.

Zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen den Anwälten kam es, als Anwalt Healy eine mit der Schreibmaschine hergestellte Erklärung vorlegen wollte, welche Beckemeyer vor einem Jahre abgegeben haben will, und Anwalt Hanecy meinte, Herr Healy könnte ja ein Dutzend solcher Erklärungen „präparirt" haben.

Anwalt Mable gerieth darob in großen Zorn. Ehe Beckemeyer abtrat, sagte er, er hätte für den Republikaner Shurtleff als Sprecher gestimmt, um Gouverneur Deneen Eins zu versetzen. Er würde für fast irgend einen Republikaner als Senator gestimmt haben, wenn Lee O'Neill Browne ihn darum ersucht hätte, denn zu Brownes Urtheilskraft hätte er unbegrenztes Vertrauen gehabt.

Holstlaw berichtete von seinem angeblichen Gespräch mit Staatssenator John Broderick am Abend vor der Erwählung Lorimers. Broderick habe zu ihm geäußert, Lorimer würde morgen gewählt werden, und er hätte erwidert: ja, er würde für ihn stimmen, worauf Broderick hinzugefügt hätte, wenn er das thue, würde er $2500 erhalten. Er habe darauf nichts erwidert. Die $2500 hätte er dann in Broderick's Wirthschaft in Chicago bekommen, und Broderick habe gesagt, es würde noch mehr kommen.

* Hin und her über die Staatsgrenze gescheucht wurde gestern ein Landstreicher von Polizisten der Nachbarstädte East Hammond und Hammond. Nach den letzten Nachrichten befand der Heimatlose sich auf dem Gebiete von Indiana.

Regen und Hochfluth.

Fort Smith, Ark., 8. Aug. Zum ersten Mal seit fast zwei Jahren steht der Arkansasfluß auf einer Ueberschwemmungsstufe infolge der Regenfälle. Es ist bereits schwerer Schaden verursacht.

Zu Van Buren wurden drei Bogen einer neuen Halbmilliondollar-Brücke weggerissen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Niagara von Havre; Ryndam von Rotterdam; Hellig Olav von Kopenhagen.
500 Meilen östlich von Sandy Hook um 5:38 Morgens: Oceania, von Southampton nach New York (Mittwoch gegen Mittag am Dock).
Halifax, N. S.: Uranium von Rotterdam.
Havre: La Touraine und Florida von New York.
Queenstown: Mauretania, von New York nach Liverpool.
Cherbourg: President Lincoln, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Kaiser Wilhelm der Zweite nach Bremen (Zweicents-Briefpost); Rotterdam nach Rotterdam.
Libau: Kursk nach New York.
Am Lizard vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York; La Lorraine, von Havre nach New York.

— Immer Fachmann. — Luftschiffer: „Wer ist denn die Riesendame?" — „Die kennen Sie nicht? Das ist ja die Frau des Kollegen Progelsky." — „Donnerwetter—führt der Ballast!"

Wahlbehörde unbeirrt.

Untersucht Anrecht der Bezirksführer auf Stimme im Countykonvent.

Auskunftsbüro im Countygebäude

Neuerung erfreut sich eines überaus starken Zuspruchs. — Eröffnung der sozialistischen Richterkampagne. — Verhandlungen der Revisionsbehörde.

Die Frage, wer die Delegaten zum Countykonvent zu beglaubigen hat, beschäftigt demokratische Politiker fortgesetzt, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ihre Lösung ungemeine Schwierigkeiten machen wird. Von gewisser Seite wird sogar erklärt, daß es nicht unmöglich sei, daß es zu zwei demokratischen Countykonventen kommen werde. Die Wahlbehörde ist der Ansicht, daß sie das Recht hat festzustellen, wer als Delegat zum Konvent zugelassen werden soll, und die Beglaubigungsschreiben auszufertigen. Die Anhänger der alten Organisation behaupten, daß dies die Behörde nichts angehe, und daß die demokratische Parteileitung im County die Beglaubigungsschreiben auszufertigen habe. Die Behörde läßt sich dadurch nicht anfechten, sondern untersucht inzwischen, welche von den im Vorjahr erwählten Bezirksführern, welches Delegaten zum Countykonvent sind, dieses Amt heute noch mit Recht inne haben. Sie hat Postkarten mit Rückantwort an alle Bezirksführer ausgesandt, die aber nur zum Theil ausgefüllt zurückgekommen sind. Die Fälle der Bezirksführer, die eine Antwort nicht für nöthig gehalten haben, läßt sie durch Agenten untersuchen. Dabei schenkt sie der Frage, ob die Bezirksführer Zivildienstangestellte sind, keine Beachtung.

Wie Kanzleivorstand Stuart heute erklärte, ist der Prozentsatz der Bezirksführer, die durch Wegzug aus dem Wahlbezirk, in dem sie ursprünglich erwählt worden sind, oder aus anderen Gründen ihr Recht auf Sitz und Stimme im Countykonvent verloren haben, verhältnißmäßig gering. Stuart erklärte, daß soweit im Durchschnitt nur ungefähr drei Bezirksführer in jeder Ward ihre Stellung verloren hätten. Nächste Woche werde die Wahlbehörde die Liste der Bezirksführer, die Anrecht auf Sitz und Stimme im Countykonvent hätten, fertig haben. An diese Bezirksführer werde die Wahlbehörde Beglaubigungsschreiben ausstellen.

Mitglieder der demokratischen Organisation erklären, daß sie den von der Behörde ausgestellten Beglaubigungsschreiben keine Beachtung schenken würden. Die Entscheidung dieser Frage stehe der Parteileitung zu. Sie ließen durchblicken, daß unter den Umständen die Abhaltung zweier demokratischer Countykonvente nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre. Die Entscheidung der Frage, welche von den von ihnen ausgewählten Kandidaten als Kandidaten der Partei anzusehen seien, würde dann die staatliche Wahlbehörde zu entscheiden haben.

Sozialistische Richterkampagne.

Die Richterkampagne der Sozialisten wird am 3. September, am Arbeitertag, im Riverview Park eröffnet werden. Mayor Emil Seidel von Milwaukee wird die Hauptrede halten.

Taylor bleibt kühl.

Wahlkommissär H. S. Taylor legte heute der Meldung, daß gegen die „Empire Voting Machine Co." und die Wahlbehörde eine Klage wegen Patentverletzungen angestrengt werden würde, nicht viel Bedeutung bei. Er erklärte, daß übrigens die Stadt gegen alle Ansprüche, die aus einem derartigen Verfahren erwachsen könnten, durch den Kontrakt mit der Firma geschützt sei.

Auskunftsbüro im Countygebäude.

Eine Neuerung, die sich vom ersten Augenblick an des regsten Zuspruchs erfreute, wurde heute von der Countyverwaltung eingeführt. Sie eröffnete im Countygebäude ein Auskunftsbüro. Nach der großen Zahl derer zu schätzen, die Auskunft suchten, hat wirklich ein dringendes Bedürfniß für die Neuerung vorgelegen.

Die Auskunft wird von W. B. Bogan ertheilt, der seit vielen Jahren im Countygebäude beschäftigt ist. Er hat ein Pult gegenüber dem Haupteingang zum Countygebäude an der Clark Str. Er erklärte, daß die Hälfte aller Anfragen sich soweit auf städtische Angelegenheiten bezogen habe.

Countybeamte erklären, daß die Kosten des Auskunftsbüros weit durch die Ersparnisse an Zeit in den einzelnen Verwaltungszweigen aufgewogen würden, da die Beamten nicht mehr so viele Fragen zu beantworten hätten.

Konferenz über Untergrundbahnen.

Die Kommission, welche mit dem Entwurf von Plänen für ein Untergrund-Bahnsystem betraut ist, hatte heute eine längere Konferenz mit Hilfskorporationsanwalt Maclay Hoyne, in welcher die einschlägigen juristischen Fragen besprochen wurden. Die Konferenz, über die Einzelheiten nicht bekannt wurden, dauerte mehrere Stunden.

Unter anderen wurde in der Konferenz die Frage erörtert, wer die Kosten für die Entfernung der Röhrenleitungen der verschiedenen Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, tragen solle. Auch die Frage, ob die Hochbahnschleifengesellschaft, deren Gerechtsame nicht einwandsfrei ist, gezwungen werden könne, Wagen in den Tunnels laufen zu lassen, kam zur Sprache.

Die Revisionsbehörde.

Beschwerden über allzu hohe Einschätzung von Grundeigenthum beschäftigten die Revisionsbehörde in ihrer heutigen Sitzung. Im Namen des Nachlasses von Marshall Field protestirte W. L. Raftree gegen die Abschätzung von 25 Grundstücken, Farmländereien zwischen Western Springs und La Grange. Die Entscheidung wurde verschoben. Die Abschätzung des der Newberry-Bibliothek gehörigen zweistöckigen Gebäudes, Nr. 838 West 49. Place, wurde von $9350 auf $6000 ermäßigt. Frau Mary Lynch erlangte eine Ermäßigung der Abschätzung des ihr gehörigen dreistöckigen Hotels Nr. 4125 S. Halsted Straße von $18,500 auf $16,000. Die Abschätzung des Wohnhauses von W. W. Whipple, Nr. 5211 Lexington Ave., wurde von $9000 auf $5000 ermäßigt.

Von erfolgreichen Beschwerden gegen die allzu hohe Einschätzung von Fahrhabe sind die folgenden zu erwähnen:

	Assessorenbeh.	Revis'beh.
Sarah J. Riddle	$ 40,000	$ —
Whiting Foundry Co.	100,000	75,000
Olson Rug Co.	15,000	3,750

Morsch im Kern.

Zöglinge des Uhlich'schen Waisenhauses der Brandstiftung bezichtigt.

Dem Brandinspektor wurde gemeldet, daß Feuer, das gestern Nachmittag im vierten Stock des Uhlich'schen Waisenhauses, Nr. 2014 Burling Straße, wüthete, das Leben der Insassen gefährdete und $200 Schaden anrichtete, von ruchloser Hand angelegt wurde.

Vier Zöglinge, der 12jährige Oskar Miller, der 13 Jahre alte Wm. Drizel, der 12jährige Eduard Haury und der um 4 Jahre jüngere Elmer Rose sollen der Vorsteherin, Frau Martha Nelson, und ihrer Schwester, Frl. Minnie Pfiefner, gestanden haben, aus Rache dafür, daß ihnen wegen Trägheit nicht gestattet wurde, sich am täglichen Spaziergang nach dem Lincoln Park zu betheiligen, altes Gerümpel mit Petroleum getränkt und dann den zehnjährigen schwachsinnigen Wilhelm Bauer veranlaßt zu haben, es anzuzünden.

Der 14jährige Elmer Swedene entdeckte das Feuer und benachrichtigte Frau Nelson. Nachdem die Vorsteherin und der Knabe sich vergeblich bemüht hatten, den Brand im Keime zu ersticken, wurde die Feuerwehr alarmirt. Die war pünktlich zur Stelle und löschte ohne sonderliche Mühe das Feuer.

Frau Nelson wird dem Direktorium Meldung erstatten und dieses in seiner nächsten Sitzung, die übermorgen stattfindet, über die Kinder zu Gericht sitzen.

Eichhörnchen eine Plage.

Sind Feinde der Vogelwelt und des Gartenbaus, sagt Herr Prost.

Bei Stadtförster Prost sind viele Klagen über die Eichhörnchen, diese von Erwachsenen und Kindern in den öffentlichen Parks so gern gesehenen niedlichen grauen Thierchen, eingelaufen. Die kleinen behenden Dinger sind nicht so harmlos, wie man glaubt, denn wo sie ein Vogelnest entdecken, zerstören sie es, nachdem sie die Eier ausgesogen oder die Jungen getödtet haben. Auch über Samen und Pflanzen in Gärten machen sie sich gern her. Zum Schutz der Vogelnester vor den kleinen Räubern empfiehlt Herr Prost, um den Stamm des Baumes, etwas unterhalb des Ansatzes der Aeste, einen Drahtring zu befestigen, der mit nach außen und abwärts gerichteten Spitzen versehen ist, so daß das Eichhörnchen den Baum nicht erklimmen kann.

* Der 23jährige Arbeiter Frank Holden, Nr. 2059 Seminary Ave., der Sonntag Abend auf den Geleisen der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn an St. Lawrence Ave. von einem Zuge über den Haufen gefahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute im St. Bernhard - Hospital erlegen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; leichter wechselnder Wind.
Illinois und Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme.
Indiana: Heute Abend klar; morgen unbeständig.
Nieder-Michigan: Heute Abend klar; während der Nacht oder morgen im Norden und im Westen des Gebietes regnerisch.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 89 Grad, Nachts 12 Uhr 78 Grad, Morgens 6 Uhr 69 Grad, Mittags 12 Uhr 73 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 385 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Wir machen Euch fett.
50c Schachtel frei!

Wir wollen auf unsere eigenen Kosten beweisen, daß es nicht länger nöthig ist, dünn, mager und unentwickelt zu sein.

„Oh, sieh doch diese beiden mageren Vogelscheuchen! Warum probiren sie nicht Sargol?"

Dies ist eine liberale Offerte für alle dünnen Männer und Frauen in Chicago u. Umgebung. Wir garantiren bestimmt Euer Gewicht zu Eurer eigenen Befriedigung zu vergrößern, oder keine Bezahlung. Denkt darüber nach—bedenkt, was es meint. Auf unsere eigene Gefahr offeriren wir 10, 15, ja 30 Pfund guten, soliden, bleibenden Fleisches Euren Knochen zuzufügen, Höhlungen in den Wangen, Hals oder Brust auszufüllen, das „spitze Aussehen" zu beseitigen, Euren ganzen Körper zu erneuern und zu kräftigen, bis er spricht von schwingender Energie, ohne drastisches Diäthalten, Tonics, schwere körperliche Uebungen, Abhaltung vom Geschäft oder irgendwelche lästige Bedingungen — wenn wir fehlschlagen, kostet es Euch nichts.

Besonders wünschen wir von den ungewöhnlich Dünnen zu hören, welche die Erniedrigungen u. Verlegenheiten kennen, welche nur dünne Leute im Stillen leiden müssen. Wir wollen ein freies 50cPacket unserer neuen Entdeckung an Leute senden, welche „Latten", „Bohnenstangen" u.s.w. gerufen werden, an Frauen, deren Kleider niemals „richtig passen", ganz gleich wie elegant gekleidet sie sind, an die mageren Männer, welche keine gesellschaftlichen oder Geschäftserfolge erzielen durch ihr abgemagertes Aussehen. Es ist egal, ob Ihr von Geburt mager seid, ob Ihr durch Krankheit Fleisch verloren habt oder wieviel Fleischerzeuger Ihr probirt habt. Wir laufen die Gefahr und thun es gern. Wenn wir nicht Pfund um Pfund gesundes Fleisch an Eurem Körper erzeugen, wollen wir Euer Geld nicht.

Die neue Behandlung erhöht die rothen Körperchen im Blut, stärkt die Nerven und bringt die Verdauungsorgane in solche Verfassung, daß sie Eure Nahrung verdauen und gutes, solides gesundes Fleisch erzeugen, anstatt unverdaut und unberührt durch den Körper zu passiren. Es ist ein durchaus wissenschaftlicher Grundsatz, dieses Sargol, und stärkt die Dünnen, Schwachen und Kraftlosen, ohne widriges Einnehmen. Für diese Zustände ist es besser als Leberthran und ist jedenfalls besser zum Einnehmen.

Schickt nach der 50c Schachtel heute. Ueberzeugt uns durch Eure prompte Annahme dieser Offerte und schreibt uns vertrauensvoll, daß Ihr wirklich wünscht an Gewicht zuzunehmen. Die 50c Schachtel, welche Euch frei zugesandt wird, öffnet Euch die Augen. Wir schicken es Euch, damit Ihr die einfache, harmlose Natur unserer neuen Entdeckung kennen lernt, wie leicht es einzunehmen ist, wie Ihr im Geheimen an Fleisch zunehmt, ohne Kenntniß Eurer Freunde oder Familie, bis Ihr sie durch prompte und untrügbare Resultate überrascht.

Wir könnten diese Offerte in der „Abendpost" nicht anzeigen, wenn wir nicht im Stande wären, dieselbe auszuführen. Es sind nur die wunderbaren Resultate unserer neuen Methode der Behandlung, welche solche Offerten und solch eine Garantie unsererseits möglich machen. Deshalb schneidet noch heute den Koupon aus und schickt ihn sofort an die Sargol Company, 104 H Herald Bldg., Binghampton, N. Y., und fügt bitte Eurem Brief 10c bei, um die Versandtkosten decken zu helfen. Nehmt unser Wort, Ihr werdet es nie und nimmer bereuen.

Freier Sargol-Koupon

Dieses Zertifikat mit zehn Cents zur Deckung der Portokosten und Versandtauslagen, berechtigt den Inhaber zu einem 50c Packet Sargol, den Fleisch-Erzeuger. The Sargol Co., 104 H Herald Bldg., Binghampton, N. Y.

Die große Liebe.

Roman von Louise Schulze-Brück.

(19. Fortsetzung.)

XVI. Kapitel.

Liselotte Erzner hatte Mühe, ihr Erschrecken zu verbergen, als sie am nächsten Morgen an Janna Gebhardt's Bett trat.

Mein Gott, was war aus dem blühenden, wundervollen Geschöpf geworden! Aus dem abgemagerten Gesicht schauten die Augen übergroß, fast unirdisch, mit brennendem, unruhigem Blick. Die dünne Haut spannte sich über die Knochen, scharf und spitz trat die Nase hervor, scharf abgezeichnet die Backenknochen, auf denen ein fieberhaftes Roth brannte. Und mit heiserer Stimme flüsterte sie ihre Begrüßung.

Und Liselotte Erzner, die wohl ahnte, was diese Kranke so stark bewegte, wagte doch nicht davon zu reden, denn jedem leisen Versuch einer Annäherung wich Janna Gebhardt fast angstvoll aus. Und was hätte die Bildhauerin ihr auch sagen können! Sie konnte nicht einmal wünschen, daß Freisingen Janna so sehe, seine schönheitsdurstigen Augen hätten sich vielleicht mit Widerwillen von ihr abgewendet. Sie hielt Janna's fieberheiße Hand und versuchte unbefangen zu sprechen. Aber es gelang ihr schlecht, und Janna Gebhardt, die argwöhnisch in ihren Zügen forschte, lächelte herzzerreißend.

Minnie machte sich im Zimmer allerhand zu schaffen, um die Thränen nicht sehen zu lassen, die ihr heiß in den Augen standen.

„Was sind denn das für Geschichten, Gebhardt!" Liselotte Erzner versuchte heiter zu sein. „Sie müssen gesund werden — müssen —hören Sie wohl?"

Janna schüttelte muthlos den Kopf.

Aber nun wurde die Bildhauerin ärgerlich. „Sie müssen den Willen haben, Gebhardt. Auf den Willen kommt viel an, manchmal alles! Sie sehen mir gerade so aus, als ob Sie dalägen und nicht wüßten, was Sie wollten."

Eine leise Röthe lief über das abgemagerte Gesicht.

„Sehen Sie wohl, ich habe recht," rief Liselotte. „Aber aus eigener Erfahrung kann ich's Ihnen sagen, der Wille ist alles. Und ich hab's immer mit der alten Weisheit gehalten, daß die Seele den Körper baut, und gerade bei uns Frauen glaube ich noch fester daran. Wir sind so ganz unseren Seelenstimmungen unterthan, und was uns seelisch aus dem Gleise wirft, thut's gar zu leicht auch körperlich. Das dürfen wir nicht Herr über uns werden lassen, dürfen uns die Herrschaft nicht aus den Händen gleiten lassen."

Janna Gebhardt seufzte müde. „Wenn's der Mühe werth ist," sagte sie mit ihrer heiseren Stimme.

„Der Mühe werth," eiferte Liselotte. „Schämen Sie sich! Was kann's denn sein, das Sie aus dem Gleise wirft! Sie stehen erst am Anfang des Erlebens, Sie haben ja noch gar nichts erlebt, Kind, Sie. Schmerzen haben Sie gelitten um den Tod Ihrer Mutter, und jetzt leiden Sie andere Schmerzen. Um wen, ich weiß es nicht, um einen Mann sicherlich. Wir leiden ja immer um den Mann."

„Wir?" sagte Janna Gebhardt mit leisem Staunen, „Sie sagen das, Liselotte, die das Leiden um den Mann leugnet!"

Nun erröthete die Bildhauerin. „Ach ja, man will's nicht wahrhaben," sagte sie halb ärgerlich, halb verwirrt. „Man leugnet's und möchte es gern sogar vor sich selbst verleugnen. Aber es ist doch so. Und ich fühle das, ich, die im Grunde so wenig Weib ist. Sie aber, Janna, Sie sind so ganz Weib, daß man da nicht lange zu räthseln braucht. Habe ich recht?"

Janna Gebhardt nickte leise mit dem Kopf. Die Röthe auf ihren Wangen hatte sich vertieft, aber die Spannung, die Unruhe in ihrem Blick schwand.

„Sehen Sie," rief Liselotte, „es ist so. Aber Sie müssen kämpfen, Gebhardt, tapfer kämpfen."

Janna Gebhardt schüttelte den Kopf. „Kämpfen? Und wenn ich nicht einmal weiß, gegen was. Gegen mich selber vielleicht?"

Liselotte Erzner nickte. „Freilich gegen sich selbst. Und das ist der schwerste Kampf. Wenn Sie schon fühlen, daß es ein Kampf gegen sich selbst sein muß, haben Sie ja schon halb gewonnen. Verloren sind wir immer nur, wenn wir uns bedingungslos unserer Leidenschaft hingeben, ohne auf die Stimme in uns zu achten, die immer spricht, immer."

Janna Gebhardt hob ein wenig den Kopf. „Was ist das für eine Stimme?" fragte sie unruhig. „Ich weiß nicht, ist's nicht die der Konvenienz der Erziehung, die uns tausend Vorurtheile eingeimpft hat? Thun wir das Rechte, wenn wir ihr nachgeben?"

Liselotte Erzner sah Janna an. „Ich kenne Sie ja im Grunde so wenig," sagte sie leise. „Aber ich glaub', Sie können der Stimme schon folgen. Erziehung und Konvenienz haben nicht so viel Macht über Sie. Sie sollen der Stimme folgen."

Janna Gebhardt lächelte schmerzlich. „Wenn ich's thue, stoße ich mir selber den Dolch in's Herz," sagte sie.

Liselotte Erzners Gesicht wurde ernst. „Steht es so mit Ihnen? Das ist freilich schlimm, doppelt schlimm, weil Sie dann mit zwei Feinden kämpfen müssen, auch mit Ihrer Krankheit. Da heißt es doppelt stark sein, Gebhardt. Ich habe freilich leicht sagen: „denken Sie jetzt nur an Ihr Gesundwerden." Es wird schwer gehen, aber vielleicht geht es, wenn Sie sich sagen, ich will gesund werden, um dann zur Klarheit zu kommen. Erst gesund werden, das ist die Hauptsache.

Sie strich leise über Janna's Gebhardt's fieberglühendes Gesicht. „Sie denken, die Erzner hat leicht rathen. Aber glauben Sie mir, Sie können's, wenn Sie wollen, und schon das Wollen macht Sie stärker und hilft Ihnen. Das Schlimmste, was es gibt, ist nicht wollen zu können."

Sie neigte sich über Janna's Bett und küßte sie leise auf die Stirn.

Wie sie dastand, gesund und stark und kraftvoll, erschien sie Janna Gebhardt wie eine Ueberwinderin. Etwas von ihrem starken Willen strömte auf sie über, schien es ihr. Sie fühlte eine Beruhigung wie seit Wochen nicht mehr, und etwas wie einen Entschluß, Liselott Erzner zu folgen.

Pariser Neuheiten, nur für Herren.

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei.

Offen täglich v. 8 Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft,

526 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

Die las ihr das vom Gesicht ab. Sie nickte ermuthigend zu. „So ist's recht, Gebhardt. Es wäre doch jammervoll, wenn so ein prachtvoller Mensch wie Sie sich unterkriegen ließe vom ersten Ansturm des Lebens und der Leidenschaft! Sitzt's denn wirklich so tief? Glauben Sie mir, das Schicksal kommt über uns, um uns zu erheben, wenn es uns zermalmt." — Sie lachte. — „Das ist aber nicht von mir, sondern ich glaube von Goethe."

Janna Gebhardt lächelte auch.

„Von Goethe gerade nicht, aber von Schiller," sagte sie erheitert.

„Nun ja, das ist ja beinahe dasselbe. Aber daran müssen Sie denken. Ich hab' auch Zeiten gehabt, wo ich mir das immer vorhalten mußte. Raffen Sie sich zusammen, werden Sie gesund. Dann sehen Sie die Geschehnisse anders an und können Ihr Schicksal besiegen und lenken."

Als sie gegangen war, lag Janna Gebhardt eine Zeitlang still. Dann richtete sie sich im Bett auf und rief Minnie. „Ich will gesund werden, Minnie," flüsterte sie. „Wieviel Sorge hab' ich euch allen gemacht. Aber jetzt soll's wirklich anders werden. Wirklich, ich fühl's schon, daß mir ein wenig besser ist. Liselott Erzner hat wohl recht, die Seele baut den Körper."

Minnie umschlang zärtlich die Schwester. Sie konnte es nicht verhindern, daß die lange zurückgehaltenen Thränen hervorbrachen.

Und Janna weinte mit. Aber es waren befreiende Thränen.

Von diesem Tage an ging es besser mit Janna Gebhardt. Wie sie mit sich kämpfte, wie sie sich tausendmal am Tage immer wieder vorhielt, was Liselott ihr so eindringlich gepredigt hatte, davon merkte freilich Minnie nichts. Und so schwer es Janna im Anfang gewesen war, nun brachte sie's doch fertig, gewissermaßen ihr Schicksal beiseite zu thun. Sonderbar! Wie die Tage kamen und gingen, war's, als fiele ein Schleier über das, was vergangen war. Und Janna Gebhardt that nichts dazu, ihn zu lüften. Immer dichter zog sie ihn über die Geschehnisse der letzten Monate; es war ihr, als sei die, die hier im Bette lag und gesund werden wollte mit allen Kräften der Seele, eine ganz andere, als die Janna von damals. Manchmal war's ihr, wenn sie zurückblickte, als sähe sie all das wie ein Schauspiel, das ihr fremde Menschen vorführten, als ein Schauspiel, an dem sie wenig Antheil mehr hatte, in dem sie selber keine Rolle mehr spielte, dem sie nur mit dem Interesse des Zuschauers zuschaute. Fast wehmüthig stimmt es sie, und doch athmete sie befreit auf. Freilich kamen dann wieder Stunden, in denen ihr Herz schrie, aber sie wurden seltener und kürzer. Sie schlief viel und freute sich auf die Mahlzeiten. Der Dämmerabend des Genesenden kam über sie, die Abgeschlossenheit ihrer Krankenstube erschien ihr wie eine Insel, an der alle Wogen des Lebens nur leise ebbten.

Sie empfing wenig Besuch. Tante Ida war einmal dagewesen und hatte in ihrer lebhaften und harmlosen Art die kleinen Vorkommnisse des Winters erzählt.

Ein paarmal kam Liselott Erzner, freute sich herzlich über Janna's Genesung und schien einen Strom frischer Außenluft mitzubringen, die Janna belebte und erheiterte.

Minnie war unermüdlich. Sie durfte jetzt Janna täglich besuchen und hatte die Thätigkeit in ihrer Werkstätte so gelegt, daß sie die Nachmittagsstunden frei hatte.

Lange Briefe Tante Rosines kamen regelmäßig. Die Sorge um Janna war darin der Erwartung auf ihr demnächstiges Heimkommen gewichen, und niemals fehlte ein ausführlicher Bericht über das Ergehen von Mama Fahrenholz und Doktor Niko. Jedesmal färbten sich dann Janna's Wangen leise, und sie warf einen heimlichen Blick auf Minnie, die indes anscheinend ganz gleichmüthig weiterlas. Und immer zum Schluß das gleiche. „Wir freuen uns alle, daß Ihr kommt, denn selbstverständlich kommt Minnie mit. Und wir werden Dich ordentlich herauspflegen."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Die ersten Ankömmlinge.

Vier Theilnehmer an den Vorführungen während der Flugwoche angekommen.

Die ersten vier Gleitflieger, die sich an den Vorführungen während der Flugwoche betheiligen werden, trafen gestern in Chicago ein. Es sind Eugen Bly, „Bud" Mars, James Ward und F. E. Post. Ward ist aus Chicago gebürtig und neunzehn Jahre alt. Er war ursprünglich Kraftwagenlenker und nahm an Kraftwagenrennen Theil. Er wird in erster Linie Distanz-, Höhen- und Dauerflüge machen und den Rekord in dieser Beziehung zu brechen suchen. Post verbrachte den gestrigen Tag mit seinem Zweidecker vom Brooks-Bristol-Farman-Typ auf dem Flugplatz des Aero-Klub und machte zwei Aufstiege.

Im Laufe des Tages traf auch Leutnant Jeunet vom 13. Bundesinfanterie-Regiment ein, der ein Lager für Bundestruppen aufschlagen wird, die für die Flugwoche zur Verfügung gestellt worden sind. Er wird im Laufe des Tages Vorbereitungen für Errichtung des Thurmes für drahtlose Telegraphie treffen. Im Laufe des Tages traf außerdem ein Telegramm von Washington ein, daß vierzig Mann vom Signalkorps von Omaha nach Chicago abkommandirt würden.

— Ja, dann! — Lehrer (zu einem Schüler): Was, Sie wollen schon so schnell stenographiren können wie Ihr Papa spricht? — Schüler: Allerdings! Mein Papa stottert nämlich!

Pflasterung von Straßen

Umfassende Kontrakte werden in den nächsten Wochen abgeschlossen.

Beschwerden über Wassermangel.

Der Werth des Grundeigenthums im Geschäftsviertel. — Verhandlungen bezüglich des Straßenbahnverkehrs nach Berwyn.—Pontonbrücke an Belmont Ave

Pflasterungskontrakte von einem Umfang, wie sie nie in der Geschichte der Stadt vergeben worden sind, werden in den nächsten Wochen abgeschlossen werden. Angebote von Bewerbern um die Kontrakte, bei denen es sich um Arbeiten zum Betrage von mehr als $800,000 und um Straßen von mehr als zwanzig Meilen Länge handelt, werden morgen von der Behörde für örtliche Verbesserungen eröffnet werden. Damit steigt die Meilenlänge der Straßen, deren Pflasterung die Stadt in diesem Jahr unternimmt, auf 120 Meilen. Die Kontrakte schließen die Pflasterung von Theilen der Clark, Dearborn und Randolph Str. und Fifth Ave. im Geschäftsviertel ein. Es handelt sich insgesammt um zwei Meilen im Geschäftsviertel. Um dem Wasseramt und den Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, Zeit zu geben, ihre Röhrenleitungen auszubessern, ehe die Straßen gepflastert werden, wird mit dem Aufreißen des Pflasters noch in dieser Woche begonnen werden.

Von Straßen in den Außenbezirken, die gepflastert werden sollen, sind in erster Linie die folgenden zu nennen:

Madison Straße, zwischen 48. und Austin Avenue, Backsteinpflaster, $106,000.

Wabash Avenue, zwischen 39. Str. und Garfield Boulevard, Asphalt, $143,000.

Lincoln Ave., zwischen Western und Berwyn Ave., Granit, $108,000.

51. Straße, zwischen Halsted und Wood Straße, Granit, $108,000.

California Ave., zwischen Division Str. und North Ave., imprägnirtes Holzpflaster, $35,000.

Harrison Str., zwischen Kedzie und 40. Ave., Backstein, $44,000.

Vincennes Road, zwischen State Straße und 82. Place, Backstein, $116,000.

Beschwerden über Wassermangel.

Der stadträthliche Ausschuß für Angelegenheiten des Wasseramts, der gegenwärtig eine Untersuchung über den Umfang des Gebietes, das an Wassermangel leidet, und über die Ursachen dieses Mangels anstellt, fordert das Publikum auf, ihm Beschwerden über unzureichende Wasserzufuhr zugehen zu lassen. Die Beschwerden sollen genaue Angaben über den Ort, die Stunden und Jahreszeiten, in denen die Wasserzufuhr zu wünschen übrig läßt, enthalten. Dasselbe Resultat könnte durch Vermessungsarbeiten erzielt werden, doch würden diese längere Zeit und größere Auslagen nöthig machen. Der Ausschuß hat sich mit dem Gegenstand seit längerer Zeit beschäftigt. Seine Mitglieder sind der Ansicht, daß kein Theil Chicagos an Wassermangel leiden sollte, da der See genügend Wasser liefert und seine Zufuhr nur geringe Kosten verursacht.

Klage wegen Patentverletzung.

Die Empire Voting Machine Co., mit der die Wahlbehörde einen Kontrakt für Lieferung von Stimmmaschinen im Werthe von nahezu einer Million abgeschlossen hat, sieht sich einer Klage wegen Patentverletzung gegenüber. Dies wurde gestern gelegentlich einer Verhandlung vor den Countykommissären von St. Joseph County, Indiana, in dem South Bend gelegen ist, bekannt. Die Verwaltung dieses Countys will Stimmmaschinen ankaufen und gab gestern den Vertretern der verschiedenen Fabriken Gelegenheit, den Mechanismus ihrer Maschinen zu erklären. John McTammany von der McTammany Ballot Casting Co. in New York, theilte den Countykommissären von St. Joseph County mit, daß er eine Klage wegen Patentverletzung anstrengen würde, falls die Countyverwaltung Maschinen der Empire Voting Machine Co. ankaufen sollte. Er erklärte, daß er eine ähnliche Klage auch in Chicago in Verbindung mit dem Kontrakt, den diese Firma mit der hiesigen Wahlbehörde abgeschlossen hat, anstrengen würde. Gemäß dem Kontrakt mit der hiesigen Wahlbehörde muß die Empire Voting Machine Co. Sicherheit im Betrage von $250,000 stellen, um die Behörde gegen alle Ansprüche schadlos zu halten, die auf Grund von Patentverletzungen an sie gestellt werden mögen. Vertreter anderer Fabriken erklären diese Sicherheit für ungenügend.

Die gestrige Besichtigung der verschiedenen Stimmaschinen in South Bend brachte verschiedene Mängel der von der Empire Voting Machine Co. hergestellten Maschine an den Tag.

Grundeigenthum im Geschäftsviertel.

Das Grundeigenthum im Geschäftsviertel Chicagos zwischen der 12. Str. im Süden, dem Fluß im Westen und Norden und dem See im Osten ist nahezu 600 Millionen werth. Das ist die Schätzung der Assessorenbehörde, die gestern die Abschätzung der in diesem Bezirk gelegenen Grundstücke beendete und ihren Werth auf $575,528,517 festsetzte. Die Revisionsbehörde hatte vor vier Jahren den Werth dieser Grundstücke mit $480,519,826 angesetzt. Am werthvollsten ist das Grundeigenthum an der State Straße, zwischen Monroe und Washington Str., $12,000 der Frontfuß. Am billigsten ist es an der 12. Str., zwischen Michigan Ave. und Park Row, nämlich $400 der Frontfuß.

Unter den Beschwerdeführern, deren Fälle in der gestrigen Sitzung der Revisionsbehörde zur Verhandlung kamen, befand sich auch R. W. Walsh, der Sohn des früheren Bänkers John R. Walsh. Die Assessorenbehörde hatte die Fahrhabe im Haus der Familie Walsh, 2133 Calumet Ave., mit $15,000 einschließlich eines Strafzuschlages von $5000 angesetzt. Die Revisionsbehörde ermäßigte die Abschätzung auf $7500 einschließlich eines Strafzuschlages von $2500.

Straßenbahnverbindung mit Berwyn.

Die Stadtverwaltung von Berwyn unterhandelt mit den Leitern der County Traction Co., um den Verkehrsschwierigkeiten ein Ende zu machen, zu denen die Uebernahme der Linien der Consolidated Traction Co. durch die Chicago Railways Co. und die Gründung der County Traction Co. geführt haben. Die Stadtverwaltung von Berwyn verlangt, daß die letztere Gesellschaft sogenannte Arbeiterfahrkarten verkaufe, die zur Fahrt von Berwyn nach Chicago berechtigen, und umgekehrt, und zwar zwölf zum Preis von einem Dollar. Sie sollen nur in den Hauptverkehrsstrunden zwischen 5 und 8 Uhr Morgens und 5 und 7 Uhr Abends giltig sein. Dies würde einen Fahrpreis von 8⅓ Cents für die Fahrt bedeuten. Davon würde die Chicago Railways Co. 5 Cents erhalten. Präsident G. B. Blanchard von der County Traction Co. ist gegenwärtig damit beschäftigt, auszurechnen, ob seine Gesellschaft dabei auf ihre Kosten kommt. Außerdem verlangt die Stadtverwaltung von Berwyn, daß in die Ordinanz, welche sie der Gesellschaft unter dieser Bedingung gewähren will, auch eine Bestimmung aufgenommen werde, daß anderen Vororten günstigere Bedingungen nicht gewährt werden sollen. Die Wagen sollen vom Geschäftsviertel bis nach Berwyn durchgeführt werden, nur sollen die Bedienungs-Mannschaften an der Stadtgrenze wechseln.

Pontonbrücke an Belmont Avenue.

Die erste Pontonbrücke, die für den Straßenbahnverkehr benutzt wird, ist an der Belmont Ave. über den Nordarm des Flusses geschlagen worden. Die alte Brücke an dieser Stelle ist vor zwei Monaten abgebrochen worden, und die Leiter der Straßenbahngesellschaft haben eine Pontonbrücke schlagen lassen, um die Straßenbahnwagen über den Fluß zu befördern.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Marshall Field-Nachlaß kauft das Grundstück der „Corn Exchange Bank".

Der Nachlaß von Marshall Field hat vom Nachlaß der Amalie Schlösser das Grundstück, auf welchem das Gebäude der Corn Exchange Bank steht, für $758,000 gekauft. Es befindet sich an der Nordwestecke von La Salle und Adams Straße und hat 128 Fuß Front an ersterer und 75 Fuß an der letzteren, der Frontfuß an La Salle Straße ist somit auf $5921 bewerthet worden, der Quadratfuß auf $78.94. Die Bank hat das Grundstück seit 1905 auf 99 Jahre in Pacht und zahlt jährlich $30,000 oder 4 Prozent auf $750,000. Gegenüber, an der Südwestecke, will die Continental & Commercial National Bank ein großes Gebäude errichten. Das Corn Exchange-Grundstück ist seit 1852, als der verstorbene Herr Schlösser es um einen geringen Preis erstand, im Besitz der Familie Schlösser gewesen. Der Field-Nachlaß hat in den letzten 30 Tagen außer diesem noch zwei andere Grundstücke im inneren Stadtbezirk erworben, das unter dem Chicago Opera House an der Südwestecke von Clark und Washington Str., 107 bei 182½ Fuß, von der Familie Peck für $2,100,000 und das Nachbargrundstück an Washington Str., 90 bei 182½ Fuß, von Elsa White und Anderen, für $900,000.

James A. Bidderman, ein Bauunternehmer, hat von der Graceland Friedhofs-Gesellschaft 300 bei 120 Fuß an N. Clark Str., 54 Fuß südlich von Leland Ave., für $21,000 gekauft. Er will 12 zweistöckige Gebäude mit je einem Laden und einer Wohnung für $75,000 bauen.

Richter A. J. Petit hat an Henry J. Briede das Baugrundstück an Sheridan Road, 100 Fuß südlich von Berwyn Ave., 50 bei 150 Fuß, für $5000 verkauft. Er hatte es im letzten Mai vom Nachlaß von L. C. Vanuxen für $4000 gekauft.

Ald. Henry Utpatel und Richard C. Maurer haben von Edward A. Cummings 599 bei 124 Fuß an der Südostecke von Thomas Straße und Oakley Ave., mit 124 Fuß Front an Leavitt Str., gekauft.

Max Holman hat an George Rosen das Miethshaus an 12. Str., 48 bei 125 Fuß, Südostecke von Paulina Str., mit $23,000 belastet, für $44,000 verkauft.

Die American Car & Foundry Company von St. Louis hat im Mittelpunkt von Gary 201 Acres Land von der Gary Land Company des Stahltrusts für $2000 den Acre gekauft, um für $10,000,000 eine Anlage zu errichten, welche 6000 Leute beschäftigen wird. Das neue Unternehmen der Gesellschaft soll auf die Einführung stählerner Wagen für den Post- und Personenverkehr der Eisenbahnen zurückzuführen sein. Die Fabrik wird ihren Stahl aus Gary selbst und ihre Schrauben und Bolzen von den Kirk Railways Yards und der Gary Bolt & Screw Company in Gary beziehen. Der Stahltrust wird eine Anzahl neuer Straßen anlegen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.75

— Wie man so spricht. — „Der Dichter muß seiner Zeit voraus sein," sagte Hans Reimer und schuf im vollen Brand der Juliglut ein Faschingspoem.

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Abgondelungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nerven-Leiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Verhinderung des Lichtes verhindert Zersetzung.

Licht veranlaßt Zersetzung selbst bei reinem Bier. Dunkles Glas bietet Schutz gegen Licht. Schlitz wird in braunen Flaschen gefüllt, um seine Reinheit zu schützen von der Brauerei bis in Ihr Glas.

In der Schlitz'schen Brauerei, hört man manchmal sagen, wird der Schutz gegen Unreinheit bis zu einem absurden Grade getrieben. Wir glauben dies nicht.

Wir haben jede Idee, jede Erfindung zur Erzielung und Erhaltung der Reinheit adoptirt.

Wir brühen jeden Bottich, jedes Faß und jeden Behälter—jede Röhre und Pumpe—vor jedesmaliger Benutzung gründlich aus. Wir waschen jede Flasche vier mal mittelst Maschinerie. Selbst die Luft, in der das Bier abgekühlt wird, ist filtrirt.

Es lagert monatelang in glasemaillirten Bottichen. Es kann keine Biliosität verursachen. Es kann in Ihrem Magen nicht gähren.

Wenn Sie wüßten, was wir wissen vom Biere, würden Sie sagen: „Schlitz—Schlitz in braunen Flaschen."

Seh't, daß die Krone oder der Kork „Schlitz" markirt ist.

Schlitz

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottling Dept.
646 W. Ohio St., Chicago

The Beer That Made Milwaukee Famous

Kein $1.00 bezahlt bis kurirt!

Bruch ohne Schneiden geheilt. Rheumatismus erfolgreich behandelt mit meiner neuen Methode.

Männer-Krankheiten

Zimmer 53 u. 54.

Dr. MEYER,
39 W. Adams Str.

Zimmer 53 u. 54.
Täglich von 9—6. Montag Mittwoch und Samstag 9—8 Abends. Sonntags 10—12.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Deutscher Katholikentag

Wurde in Mainz glänzend eröffnet. — Sensationsartikel eines nationalliberalen Blattes über Marokkofrage. — Die kommende Flottenschau. — Neuer Riesenbrand in Tirol! — † Fürst-Erzbischof von Wien.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 8. Aug. In Mainz ist die 58. Generalversammlung mit einem Glanze eröffnet worden, wie noch kaum zuvor eine Veranstaltung ähnlicher Art.

Der Festverkehr ist ein riesiger. Zu seiner Bewältigung verkehrten am Sonntag Vormittag dort allein über 200, eigens für den Katholikentag eingelegte Extrazüge, und auch die Dampfschiffe waren auf's Stärkste in Anspruch genommen. Die Stadt hatte ihr Festgewand angelegt.

Die Eröffnungsrede erinnerte daran, daß der Kongreß im Zeichen des, durch sein großzügiges soziales Wirken unvergeßlichen Bischofs Frhrn. v. Ketteler stehe. Unter den Rednern befinden sich die glänzendsten Namen.

Zu dem großen Festzug, der sich stundenlang durch die Straßen bewegte, hatten sich gegen 700 Vereine mit rund 50,000 Mitgliedern eingefunden.

Den Versammlungsort bildet die Stadthalle, einer der größten Säle des deutschen Reichs, der durch Anbau von Terassensälen noch geräumiger und schöner hergerichtet und unter Aufwendung bedeutender Mittel auch im Innern neu ausgestattet worden ist.

Während der Tagung, die einschließlich zum 10. August dauert, pflegen 40 katholische Vereine und Korporationen in Sonderversammlungen Berathungen.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" veröffentlicht einen Artikel mit der Ueberschrift „In ernster Stunde" und erklärt darin: „Wenn die deutschen Kriegsschiffe Agadir verlassen, so bedeutet das die Schaffung eines neuen französischen Kolonialreiches in Nordafrika." Derartiges werde dem deutschen Volk als Schwäche angerechnet werden und bedeute in Wahrheit die erste große Niederlage seit der Gründung des Reiches. Die „Nationalliberale Korrespondenz" fordert die Einberufung des Reichstages, ehe die Verhandlungen abgeschlossen seien.

Großfirmen in Hamburg und anderen Orten haben bei der Regierung eindringlichste Vorstellungen gegen die Preisgabe Marokkos und gegen den Verzicht auf die Besetzung eines Hafens, als gegen eine schwere Schädigung der Interessen des deutschen Handels erhoben.

Die deutschen Korpsstudenten, die Verbindungen, welche dem sogenannten Kösener Seniorenkonvent angehören, haben bei einer Tagung zu Kösen begeistert ihrer Sympathie mit der Haltung des deutschen Staatssekretärs des Aeußern Ausdruck verliehen.

Wenn auch noch fast ein Monat bis zu der großen deutschen Flottenschau vergeht, die am 5. September vor Kaiser Wilhelm abgehalten wird, so lassen die, bis jetzt in die Oeffentlichkeit gelangten Mittheilungen über Dispositionen der deutschen Kriegsfahrzeuge doch bereits ersehen, daß die Revue an achtunggebietendem Umfang alle ihre Vorläufer bei Weitem übertreffen wird.

Nicht weniger, als 140 Kriegsschiffe aller Typen, Fürchtenichtse, Kreuzer, Torpedoboote und Torpedobootzerstörer, Unterseeboote aller Gattungen, Avisos usw. werden vor dem obersten Kriegsherrn in Parade aufahren.

An der Flottenschau nehmen als Besatzung der Schiffe 25,000 Mann theil, annähernd die Hälfte derer, die der deutschen Marine angehören.

Auf besondere Einladung des Kaisers werden der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, und der Chef der österreichischen Flotte, Admiral Graf Montecuccoli, der Schau der deutschen Seewehr beiwohnen.

Wien, 8. August. Ein ungeheurer Brand im Eisacktal in Tirol nimmt eine Ausdehnung an, die allen Bemühungen, des rasenden Elementes Herr zu werden, zu spotten scheint. Immer weiter rücken die Flammen unaufhaltsam vor. Schon stehen die ersten Häuser der Franzensfeste, in der Bezirkshauptmannschaft Bricen, an der Brennerstraße, in Brand. Die in der Nähe belegene Defregger'sche Villa in dem Dorf Spinges ist aufgegeben.

Tausende von Soldaten, die zur Bekämpfung des Feuers abkommandirt sind, haben im Verein mit Feuerwehren nahezu vergeblich Tag und Nacht gearbeitet und sind jetzt völlig erschöpft. Ablösung ist schleunigst erbeten worden, und wenn sie nicht schnellstens eintrifft, ist zu befürchten, daß dem Element widerstandslos das Feld geräumt werden muß.

Die Einwohnerschaft flieht in wilder Panik aus den bedrohten Theilen. Die Erregung unter der Bevölkerung ist grenzenlos.

Ob der Verlust von Menschenleben zu beklagen ist, steht noch nicht fest; der Materialschaden wird bis jetzt auf anderthalb Millionen Kronen geschätzt.

Im Alter von fast 91 Jahren ist der Fürst-Erzbischof zu Wien, Kardinal Dr. Anton J. Gruscha, an einer Herzlähmung verschieden.

Der letzte Tritt!

London, 8. Aug. Das britische Unterhaus verwarf mit einer Mehrheit von 119 Stimmen (also ziemlich genaues Parteivotum) das Tadelsvotum gegen die liberale Regierung, welches der konservative Führer Balfour beantragt hatte, weil die Regierung vom König das Versprechen erlangte, daß er nöthigenfalls genug neue liberale Peers ernennen werde, um die Annahme der Lordsvetobill im Oberhause zu sichern. Das Kartell der Regierungsparteien (Liberale, Irländer und Arbeiterparteiler) hielt also auch diesmal gut zusammen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Detroit wurde die Nationalkonvention des Polnischen Jungmännerverbandes eröffnet.

— Zum Säufer geworden, erschoß Thomas K. Talbott in Faribault, Minn., seine Gattin und sich selbst.

— Durch Kentern ihres kleinen Bootes ertranken in der Traversebai bei Traverse City, Mich., der 12jährige Allen Wilson und der 13jährige Edw. Rich.

— In der White Iron Lake-Gegend Minnesotas wird angeblich eine Oesterreicherin seit sechs Monaten von Indianern gefangen gehalten und viel mißhandelt. Die 17jährige Julia Labernick von Ely, Minn., will sie gesehen haben.

— Am hellen Tage wurde der Hanna Hyland, Kassirerin der „Star Baking Co." in Cleveland, auf dem Wege nach der Bank ihre Handtasche entrissen, die etwa $1000 enthielt. Die Räuber flohen in einem bereitgehaltenen Fuhrwerk.

— Krawall zwischen streikenden Arbeitern und Streikbrechern der „California - Hawaiian Refinery" zu Crockett, Kal. Vier Männer niedergeschossen, mehrere durch Steinwürfe verletzt. Polizei stellte Ordnung wieder her.

— Ein Polizeirichter in Iola, Kans., verurtheilte auch eine Frau zu Sträflingsarbeit in der „Kettenabtheilung" an der Straße; er erklärte, das Geschlecht mache keinen Unterschied. Nur bestimmte er, daß der Frau für diese Sträflingsarbeit Pumphosen geliefert werden.

— Auf ein Zirkular aus England hin rüsten sich die britischen Gewerkschaftsseeleute in New York und auf allen Linien, deren Schiffe dort anlaufen, auf einen Streik behufs Erzwingung von mehr Lohn. Sollte es zum Streik kommen, so berührt derselbe im New Yorker Hafen etwa 50 „Tramp"-Dampfer.

— Wüthend darüber, daß er einem Passagier bei der Bezahlung des Fahrgeldes einen Zehndollarschein wechseln sollte, riß der Straßenbahnkondukteur Robert G. Newey von Housatonic, Mass., denselben in Stücke. Der Passagier, Aaron Sanders, der die Hälfte des Geldscheins behielt, machte Anzeige bei der Polizei, und der Kondukteur verlor seine Stelle.

— Bei der Untersuchung der Geschäftsmethoden des Eistrusts vor dem Distriktsanwalt in New York behauptete der Präsident der „Knickerbocker Ice Co.", Wesley M. Oler, die Eishändler hätten während der jüngsten Hitzperiode nicht nur den Preis des Eises nicht nennenswerth erhöht, sondern sogar noch Geld zugesetzt, und das ganze Geschäft bezahle sich nicht!

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 8, New York 6; Pittsburg 2, Philadelphia 1; St. Louis 4, Brooklyn 3; Cincinnati 8, Boston 2. „American League" — Philadelphia 2, Chicago 1 (14 Gänge); Philadelphia 3, Chicago 2 (2. Spiel, 10 Gänge); New York 4, Detroit 7; Boston 3, Cleveland 8; Washington 1, St. Louis 0; Washington 6, St. Louis 13.

Ausland.

— Neue Revolutionsverschwörung wurde von der Polizei in Juarez, Mexiko, entdeckt.

— Der, in Persien eingebrochene Ex-Schah soll eine Schlacht mit Regierungstruppen gehabt haben.

— Das Befinden des amerikanischen Stahlmagnaten Gates hat sich, wie aus Paris gemeldet, abermals gebessert. (Heute Vormittag wurde jedoch wieder eine Verschlechterung gemeldet.)

— Nach Ansicht des amerikanischen Konsuls in Konstantinopel haben jetzt amerikanische Bauunternehmer dort gute Gelegenheit, da Angebote für den Bau von 10,000 Häusern in der Altstadt ausgeschrieben sind, welche neulich durch ein riesiges Feuer zerstört wurden.

Woher stammt der Erdgeruch?

Ueber den Ursprung des Duftes der Erde, der besonders im Sommer nach warmem Regen sehr stark wird, sind vor kurzer Zeit neue wissenschaftliche Untersuchungen angestellt worden. Zugleich wurde der Grund erforscht, warum besonders ein frisch gepflügtes Feld den Duft ausstrahlt, und welchen Einfluß der Regen auf diesen eigenartigen würzigen Geruch hat.

Man beschäftigte sich schon in früher Zeit mit diesem eigenartigen Problem. Die alten Griechen waren der Ansicht, daß der Duft der Erde mit der Berührung der Götter, die auf Erden wandelten, zusammenhänge. Auch glaubten sie, daß der Regenbogen damit in enger Berührung stehe. Im Mittelalter nahm man an, daß die Erde den Duft der Blumen binde. Die Naturerscheinung, daß der Duft der Erde besonders nach Regen bemerkbar wird, erklärt man sich damit, daß der gebundene Blumenduft durch den in die Erdporen eingedrungenen Regen wieder an die Erdoberfläche getrieben werde.

In neuerer Zeit kam man natürlich von derartigen Erklärungen ab, und man nahm mit Recht an, daß der Duft der Erde in irgendeinem Stoffe bestehen müsse, den wir bisher noch nicht frei darstellen konnten. Man begann darum, durch chemische Versuche und Analysen zu erforschen, welcher Stoff in der Erde diesen eigenartigen Duft verbreite. Die ersten chemischen Untersuchungen ergaben, daß in der Erdscholle Alkohol und andere ätherische Stoffe vorhanden seien. Hier konnte schon eher die Ursache für das Aroma der Erde gesucht werden, da sicherlich ein ätherisches Oel als Quelle des Erdduftes in Betracht kommen mußte. Der Chemiker Phipsow machte folgenden Versuch: Er wusch duftende Erde mit wasserartiger Bromlösung. Dabei erhielt er einen gelblichen Stoff, der in Alkohol löslich war. Bei Auflösung in Alkohol entwickelte er einen starken Duft, der dem Duft des Zedernholzes ähnlich war. Als Beweis dafür, daß dieser Stoff mit dem Zedernholz verwandt ist, kann der Umstand gelten, daß er in seinen physikalischen und chemischen Eigenschaften dem Bromcentrin gleicht, der vom Zedernholz abstammt.

So einfach, wie es nun den Anschein hat, läßt sich allerdings trotzdem der Duft der Erde nicht bestimmen, da er entschieden aus mehreren Stoffen und Geruch - Zusammensetzungen gebildet wird. Die beiden berühmten Chemiker André und Berthelot machten nämlich andere Versuche, die gleicherweise Ergebnisse zeitigten, welche aber von den Ergebnissen Phipsows verschieden waren. Durch Abdestilliren von feuchter kalk- und thonhaltiger Erde erhielten sie einen stark aromatischen Stoff, dessen Geruch an Kampfer erinnerte. Es glückte aber nicht, diesen Stoff wissenschaftlich zu bestimmen und ihn unter die bekannten Körper einzureihen. Es scheint sich aber auch hier um ein aromatisches Oel zu handeln, das durch jahrtausendalte Verwesung von Pflanzen entstanden ist. Das besonders starke Auftreten von Erdduft nach einem warmen Sommerregen ließe sich dann daraus erklären, daß das aromatische Oel in der Erde durch den Regen aufgelöst wird und seinen Duft durch die gelockerten Poren der Erde in die Atmosphäre hinaussendet.

— Nicht neugierig. — Mit wem ist denn Ihre Frau Gemahlin durchgebrannt, Herr Graf?—Ich weiß nicht—ich kümmere mich nicht um die Angelegenheiten anderer Leute!

— Aus der Schule. — Der Lehrer erzählt den Kindern die Legende von der heiligen Elisabeth. Mit Genugthuung hören die Kleiden, wie sich die Gaben für die Armen in Rosen verwandeln. Ein kleines Mädchen, das mit leuchtenden Augen dagesessen, ruft plötzlich ganz begeistert aus: „Das ist aber fein, nun kann die heilige Elisabeth zu einem Blumentag nach der Stadt gehen!"

Lokalbericht.

Säuglings-Fürsorge.

Verpflegung in Zelten. — Mithilfe der Polizei wird gewünscht.

Aus der Elisabeth McCormick Gedächtnißstiftung werden zehn Zelte erhalten, in welchen kranke kleine Kinder aus den dicht besiedelten Bezirken verpflegt, bezw. gesund gepflegt werden. In diesen Zelten sind in diesem Sommer 820 kranke Kinder, von denen nur 14 gestorben sind, verpflegt worden. Die Zahl der Zelte entspricht allerdings bei Weitem nicht dem vorhandenen Bedürfniß, denn ihrer hundert würden nicht zu viel sein, sagt der Gesundheits-Statistiker Dr. C. St. Clair Drake. Jedes der Zelte hat Raum für sechs bis zwanzig Kinder, und alle sind fast immer voll besetzt. Schwierig ist es nur, die Fälle zu ermitteln, in denen die Ueberführung in ein Zelt am dringendsten noththut, und dabei behilflich zu sein, will man die Polizei veranlassen. Sherman C. Kingsley, der Superintendent der Vereinigten Wohlthätigkeitsgesellschaften, hat sich an den Polizeichef mit der Bitte gewendet, seine Leute zu veranlassen, alle Fälle von schweren Kinderkrankheiten, von denen sie hören, zu melden. Herr Kingsley sagt, daß mehr Zelte errichtet werden würden, sobald die vorhandenen für die bekanntgewordenen Fälle nicht mehr ausreichen. Unwissenheit, Unkenntniß und Aberglaube der Mütter bilden auch ein großes Hinderniß. Die Zelte befinden sich in der Northwestern Universitäts-Siedelung an Augusta und Noble Str.; in South Chicago an 85. und Superior Str.; in der Siedelung der Universität Chicago, 4630 Groß Ave.; 1360 N. Ashland Ave., 115. Str. und Michigan Ave. in Kensington, in den „Commons" an Grand Ave. und Morgan Str.; in der H. Booth-Siedelung, 701 West 14. Str., und 1155 Gault Court.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	7. Aug.
Weizen—					
Sept	.93⅝—¼	.93⅝	.92¾	.92¾	.93⅝
Dez	.97⅛—98	.98	.97—⅛	.97⅛	.97½—⅝
Mai	1.03⅝—03	1.03⅝	1.02½	1.02⅝	1.03
Mais—					
Sept	.64⅜—⅝	.64⅞	.64⅛	.64⅝	.64¾
Dez	.62—61⅞	.62	.61⅝	.61¾	.61⅞
Mai	.64⅛—63⅞	.64⅛	.63⅞	.64	.64⅛—¼
Hafer—					
Sept	.42	.42⅛	.41⅞	.42	.42⅛
Dez	.44⅛	.44⅛	.44—⅛	.44⅛	.44⅜
Mai	.47—46⅞	.47	.46⅞	.47	.47
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	...			18.00	17.85
Jan	16.70	16.70	16.67½	16.67½	16.65
Schmalz—					
Sept	9.12—10	9.12½	9.05	9.07½	9.15
Okt	9.17—15	9.17½	9.10	9.10	9.15
Jan	8.82—85	8.85	8.80	8.80	8.80
Rippchen—					
Sept	9.50	9.50	9.40	9.42½	9.45—47
Okt	9.32—35	9.35	9.25	9.27½	9.30—32
Jan	8.50	8.50	8.42½	8.45	8.47½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 470,600, von Mais auf 80,000, von Hafer auf 437,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 87,200 Bushels Weizen, 83,950 Bushels Mais und 123,800 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,448,000 Bushels, von Mais 520,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,208,000 Bushels, Mais 211,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 1,368,000 Bushels und Mais 57,000 Bushels.

Heldenmüthig.

Rettete Frau und Kinder seines Arbeitgebers aus schwerer Gefahr

Achtete nicht seiner Wunden.

Der von ihm bediente Kraftwagen durch Feuer bis auf die Metalltheile zerstört. —Inhaber einer Schießbude von einem sechsjährigen Knirps erschossen.

Frau Lawrence J. Reed, Nr. 3146 Washington Blvd., eine bekannte Klubdame, unternahm gestern Abend mit dreien ihrer Sprößlinge eine Ausfahrt, die ihr und ihren Lieben fast verhängnißvoll geworden wäre. Der von P. J. Flory bediente Reed'sche Kraftwagen befand sich auf der Rush Str.-Brücke, als eine Kraftdroschke mit solcher Wucht gegen seine Hinterwand anfuhr, daß der Gasolinbehälter zertrümmert wurde. Das Gasolin gerieth in Brand. Frau Reed, die Kinder und der Wagenführer waren im Nu von lodernden Flammen umtobt. Flory hatte sogleich schwere Brandwunden im Gesicht und an den Armen erlitten; dessenungeachtet sprang er, seiner eigenen Schmerzen nicht achtend, sofort ab, ergriff eine unversehrt gebliebene Decke, hüllte in diese Frau Reed ein, hob sie vom Wagen, erstickte die Flammen, die an ihren Kleidern emporzüngelten und rettete dann in derselben Weise, eins nach dem andern, die Kinder.

Der Kraftwagen verbrannte bis auf die Metalltheile. Die Trümmer des Schnauferls ließ Flory nach der Wagenremise schaffen. Erst nachdem er auch dieser Pflicht genügt hatte, nahm er ärztliche Hilfe in Anspruch. Frau Reed und die Kinder begaben sich in einer Kraftdroschke nach Hause.

Lawrence J. Reed ist der Präsident der R. F. Conway Company, Unternehmern von Pflasterungsarbeiten.

Des Zufalls Tücke.

Frank Stratton, Nr. 3417 Claremont Ave., Mitinhaber einer Schießbude im Riverview Park, war dort gestern Nachmittag damit beschäftigt, den Anstrich mehrerer Scheiben „aufzufrischen", als zwei etwa fünf und sechs Jahre alte Knaben des Weges kamen und vor der Bude stehen blieben. Der ältere der Schlingel, der eine braune Bluse anhatte, griff, nachdem er sich überzeugt hatte, daß die Luft rein war, nach einer von den fünf geladenen Scheibenbüchsen, die vorn auf dem „Büchsenstand" lagen, bekam zufällig eine zu packen, die schon gespannt war, und drückte ab. Im selben Augenblick ließ er aber auch die Waffe fallen und lief, gefolgt von seinem kleinen Begleiter, davon. Er wußte wahrscheinlich nicht, daß er Stratton, den er wohl überhaupt nicht gesehen, getroffen und tödtlich verwundet hatte. Die Kugel war dem Manne in den Hinterkopf gedrungen. Mehrere Personen, die ihn zusammenbrechen sahen, bemühten sich um ihn, bis die sogleich benachrichtigte Polizei eintraf. Die beförderte ihn nach dem Park-Hospital, wo nur sein inzwischen eingetretener Tod festgestellt werden konnte. Von dem Thäter, der, wie gesagt, wahrscheinlich nur aus Uebermuth, nicht aber in böser Absicht, den verhängnißvollen Schuß abgegeben hat, fehlt bisher jede Spur.

Fiel vom Baume.

In Glen View fiel gestern Larson O. Simonson, Nr. 6352 S. Halsted Straße, beim Nüssepflücken von einem Baume herunter und erlitt außer einem Bruch des rechten Beines innerlich schwere Verletzungen. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Ertrunken.

Beim Baden im Loon Lake ist gestern der Buchhalter Michael Smith ertrunken. Der junge Mann, der hier bei seiner Mutter im Hause Nr. 3657 S. Marshfield Ave. wohnte, war, obgleich des Schwimmens unkundig, aus einem Boote in acht Fuß tiefes Wasser gesprungen und von Krämpfen befallen worden.

Sein Begleiter Harold Manning, der auch nicht schwimmen kann, hätte sein Schicksal getheilt, wenn nicht Zeugen des Unfalls ihn im letzten Augenblick gepackt und gerettet hätten.

In einem alten, mit Wasser angefüllten, an S. 48. Ave. und W. 31. Straße gelegenen Steinbruch ist am Sonntag Abend John Grala, Nr. 5015 W. 31. Straße, beim Baden ertrunken. Sein Begleiter Stabley Rolka hatte mit eigener Lebensgefahr, aber vergeblich, versucht, ihn zu retten.

Griff zum Strick.

Auf dem an W. 22. und S. Loomis Straße gelegenen Holzhofe hat sich heute zu früher Morgenstunde der 63jährige Joseph Hrebick, Nr. 1306 W. 22. Str., aus unbekannten Gründen erhängt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1921 Blue Island Ave. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Am Dasein verzweifelt.

Durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, jagte sich gestern Abend der 55jährige Philipp Weil, Nr. 2434 N. Spaulding Ave., in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf. Der Lebensmüde wurde nach dem Diakonissen-Hospital gebracht und ist dort der Wunde erlegen, die er sich zugefügt hatte.

— Wink. — Gast (zum Hausknecht, der ihn abbürstet): „Ich bin wohl sehr staubig?" — „Na—so für ein Zwanzigerl."

Städter als erfolgreiche Farmer.

Die Disziplin und Arbeitstheilung in der Familie.

III.

Die Beschäftigung und Arbeitsthätigkeit der Familienangehörigen des Besitzers dieser Farm ist nicht in erster Linie im Sinne der Erzielung möglichst ökonomischer Resultate angeordnet worden, sondern läuft in Uebereinstimmung mit den bereits früher mitgetheilten Grundsätzen des Hausherrn vor Allem darauf hinaus, die Kinder gut zu erziehen und auszubilden und ihnen den Gedanken an ihre Jugend und Thätigkeit im elterlichen Hause bleibend zu einer angenehmen Erinnerung zu machen.

Von früher Jugend auf sind alle Kinder, sobald sie alt genug waren, kleinere Dienstleistungen zu verrichten, daran gewöhnt worden, schon vor dem ersten Frühstück in einer ihren Kräften angemessenen Weise etwas zum Besten und zum Fortkommen der Familie mitbeizutragen. Die von den Familienmitgliedern im Hause selbst geleistete Arbeit ist von Anfang an systematisch so eingetheilt gewesen, daß jedem Mitglied, sobald es das nöthige Verständniß hierfür besaß, die volle Verantwortlichkeit für wenigstens einen Theil seiner Arbeit auferlegt wurde. Mit dem Heranwachsen der Kinder ist dieses werthvolle Erziehungssystem auch auf ihre Thätigkeit außerhalb des Hauses, kurz auf ihre Lebensweise auf der Farm, übertragen worden. Auf der Farm haben sich, wie es zumeist der Fall ist, mit der Zeit verschiedene, gut abgegrenzte landwirthschaftliche Betriebszweige entwickelt; milchwirthschaftlicher Betrieb, Geflügelhaltung, Gartenbau, Obstzucht und allgemeine Farmerei. Je nach ihren besonderen Veranlagungen, Neigungen und Fähigkeiten sind die einzelnen Kinder in diesen verschiedenen Betriebszweigen in mehr oder weniger verantwortliche Stellungen aufgerückt. So ist z. B. zur Zeit die Spezialität des einen der Söhne der Obstbau, insbesondere Aepfel; eine der Töchter leitet und beaufsichtigt verantwortlich die Geflügelhaltung, eine andere besorgt die Vermarktung der erzeugten Produkte und die Buchführung; die Mutter besorgt die Küche und überwacht außerdem den milchwirthschaftlichen Betrieb. Der Vater und Besitzer steht dem gesammten Farmbetriebe vor, er dirigirt und überwacht die sachgemäße Ausführung des Ackerbaues und die richtige Zucht, Wartung und Pflege des Viehes; nichts geschieht auf der Farm ohne seine Kenntniß und Zustimmung, und er inspizirt jegliche Arbeit, die auf der Farm geleistet wird.

Besonderes Gewicht wird auf die Pflege und Wartung der Arbeitspferde gelegt. Jeden Abend werden die Schultern der Arbeitspferde mit kaltem Wasser gebadet. In den heißen Sommertagen, wo die Arbeitsanforderungen an die Zugthiere besonders hoch sind, wird den Pferdeknechten zu Mittag eine weitere halbe Stunde zur Pause bewilligt, damit die Pferde ab- und wiederaufgeschirrt werden können. Das Resultat dieser sorgfältigen Pflege ist, daß wunde Schultern, welche so oft den Farmer zwingen, gerade in der arbeitreichesten Zeit die Pferde wochenlang müssig stehen zu lassen, auf dieser Farm so gut wie unbekannt sind.

Das Problem der Hausarbeit.

Im Haushalte werden auf dieser großen Farm keine besonderen Dienstboten gehalten. Die ganze Hausarbeit wird vielmehr von der Mutter mit Hilfe von zwei Töchtern verrichtet. Die Wäsche wird außerhalb des Hauses besorgt. Alle schwere Arbeit, wie z. B. die Pflege und Instandhaltung des Gartens, wird durch männliche Arbeitskräfte besorgt. Die Einrichtung der Küche und das Kochen selbst ist stets in solcher Weise erfolgt, daß möglichst viel an Arbeit gespart und alles nach Möglichkeit erleichtert wird. Mit der Wasserleitung im Hause ist ein Heißwasserbassin verbunden, sodaß jederzeit heißes sowohl wie kaltes Wasser beschafft werden kann. Außerdem ist ein sehr gutes System für die Ableitung aller Abwässer vorgesehen, sodaß gerade in dieser Hinsicht wie in Bezug auf die Wasserbeschaffung den Frauen die Arbeit im Hause ganz wesentlich erleichtert und angenehmer gemacht wird. Alle Geräthschaften werden immer an bestimmten, geeigneten Plätzen aufbewahrt, sodaß sie jederzeit ohne viele unnützen Schritte erreicht werden können.

Der Farm-Garten.

Der Garten, welcher ungefähr einen Acre Land bedeckt, ist eines der wichtigsten Objekte in diesem Farmbetriebe. Für gewöhnlich werden darin gezogen: Weintrauben, Spinat, Wirsingkohl, Korn, Zuckermelonen, Tomaten, Limabohnen, Sellerie, Kopfkohl, Zuckerrüben, Winterzwiebeln, Erdbeeren, Stachelbeeren, Spargel, Frühkartoffeln. Abgesehen von dem Bedarf der Familie an Gemüse und Kleinobst bringt der Garten durchschnittlich noch einen Mehrertrag von jährlich etwa 200 Dollars; dieser Ueberschuß an Gartenprodukten wird gegen Spezereien (Groceries) umgetauscht. Dadurch werden die ganzen Ausgaben für den Familientisch gedeckt. Die hauptsächlichsten „Cash"-Früchte, welche im Garten gezogen werden, sind Wirsingkohl, Spinat, Winterzwiebeln (die im Frühjahr verkauft werden), Tomaten und Zuckermelonen (Canteloupes). Da Wirsingkohl und Spinat in der Umgegend der Farm weniger oft gezogen werden, findet sich immer ein sehr guter Markt für den Ueberschuß; da indessen inzwischen die umliegenden Farmer ebenfalls gelernt haben und mehr Wirsingkohl anzubauen beginnen, verlegt man sich auf unserer in Rede stehenden Farm jetzt mehr auf die Kultur von Spinat. Der Bushel Wirsingkohl wurde in den letzten Jahren zum Preise von 40—60 Cents und der Bushel Spinat zum Preise von 60 bis 80 Cents verwerthet. Der Wirsingkohl muß etwa 250—300 Bushels zum Acre bringen, andernfalls ist der Eigenthümer mit dem Ernteertrag nicht zufrieden.

Eine Spezialität hat man aus der Kultur von Spät-Tomaten gemacht, die auf den Markt kommen, wenn die Tomatenzufuhr bereits knapp geworden ist. Aus dem Garten werden von etwa Ende Oktober bis Ende November noch viele Tomaten verkauft. Die meisten Gartenprodukte werden über das Telephon an Kaufleute in der nächsten Stadt oder in den umliegenden Dörfern verkauft.

An der Einfriedigung des Gartens entlang werden Reben kultivirt; außerdem sind noch einige Reihen Reben außerhalb des Gartens vorhanden. Die Reben werden nur im Winter geschnitten und erhalten weiter keine besondere Pflege. Nachdem sich zeitig im Frühjahr die Trauben gebildet haben, werden Papierdüten, wie sie der „Grocer" benutzt, um etwa zwei Pfund hineinzuthun, über dieselben gezogen; diese Düten werden unten um den Traubenzweig herum festgebunden. Man hat ausgefunden, daß auf diese Weise sich die Trauben sehr gut halten, während die nicht verpackten Trauben sehr viel Krankheiten zum Opfer fielen und früh faulten.

Der Obstgarten.

Wie bereits früher mitgetheilt wurde, umfaßt der gesammte Obstgarten auf dieser Farm heute 30 Acres. Davon tragen auf 15 Acres die Bäume. Mit Ausnahme einiger alter Bäume in der Nähe des Hauses ist dieser Obstgarten jetzt 12 bis 14 Jahre alt. Die Bäume wurden seiner Zeit in der gewöhnlichen Weise mit etwa 30 Fuß Abstand im Quadrat ausgepflanzt; zwischen den jungen Bäumen wurden die ersten sechs bis zehn Jahre noch Kulturfrüchte angebaut und darnach wurde das Land mit einer Kleegrasmischung angesät. Zweimal ist im Laufe der Zeit um jeden einzelnen Baum herum mit einem Bushel Holzasche gedüngt worden. Vor zwei Jahren wurde mit dem Düngerstreuer Stallmist zwischen den Reihen mit etwa zehn Fuß Abstand von den Baumreihen ausgestreut. Seitdem der Obstgarten in Weide liegt, haben Schweine und Schafe darin geweidet. Die Kronen der Obstbäume werden, solange die Vegetation noch ruht, ausgedünnt und hauptsächlich zurückgeschnitten. Viermal im Jahre werden sämmtliche Obstbäume mit Chemikalien bespренkelt, und zwar zweimal gegen die San José Schildlaus und zweimal gegen den Wickler. Wenn man heute den Obstgarten besichtigt, wird man etwa eine Fläche von einem halben Acre finden, die nicht mit Bäumen bestanden ist; hier waren nämlich die Bäume mit der gefürchteten San Jose Schildlaus verseucht gewesen, und der Besitzer schritt dann sofort zu der einzigen wirksamen, wenn auch radikalen Maßregel, die Pest im Keim auszurotten, indem er einfach, bevor der Schädling sich weiter verbreiten konnte, die befallenen Bäume schlug und verbrannte.

Aus der später folgenden Einnahmen- und Ausgaben-Berechnung — auf die schon jetzt hingewiesen sei — wird man sehen, was für ein Einkommen der Obstgarten in den letzten drei Jahren dem Besitzer brachte (im letzten Jahre (1909) 1680 Dollars); diese Ernte des Jahres 1909 brachte 800 Faß Aepfel, die zu 2,10 Dollars das Faß verkauft wurden. Zum Verkauf werden hauptsächlich die Sorten Ben Davis und York Imperial gezogen. Der Eigenthümer plant, den Obstgarten nach und nach weiter zu vergrößern, bis er rund 100 Acres einschließt.

Waldparzelle und Dauerweiden.

Etwa 30 Acres Land in einem Stücke bilden auf der Farm die Waldparzelle; auf dieser stehen viele große und werthvolle Bäume, wie Eiche, Hickory, Ulmen und Walnuß-Bäume. Denjenigen Theil dieses Waldes, in welchem die Bäume am dichtesten stehen und wo in ungestörter Ruhe die Sänger des Waldes ihr frohes Lied erschallen lassen und muntere Eichhörnchen ihr lustiges Spiel treiben, nennt der Besitzer sehr bezeichnend „The Refuge".

Wo der Wald gründlich durchforstet und ausgedünnt ist, kommt in üppiger Weise Blaugras auf, und dieses sowie die in Dauerweide angelegten Parzellen liefern im Frühjahr eine zeitige und reiche Weide.

Die Viehhaltung.

Die am 1. Januar 1905 aufgenommene Inventur gibt Ausweis von dem Vorhandensein von insgesammt 182 Stück Nutzvieh; am ersten Januar 1909 waren genau 200 Stück Vieh vorhanden. Diese vertheilten sich im Durchschnitt der letzten 5 Jahre in folgender Weise auf die verschiedenen Kategorien Nutzvieh: 10 Pferde; 40 Stück Hornvieh (Kühe und Bullen); 10 Stück Jungvieh; 35 Schweine; etwa 100 Schafe. Auf der Farm liegen durchschnittlich immer etwa 160 Acres in Weide. Dieser Komplex entspricht ziemlich genau den vorhandenen Weidebedürfnissen, wie die nachstehende Tabelle über das Weidebedürfniß der verschiedenen Kategorien Nutzvieh ausweist:

40 Stück Hornvieh	80	Acres
10 Stück Jungvieh	15	"
35 Schweine	10	"
100 Schafe	40	"
10 Pferde und Fohlen	15	"
	160	Acres

Im milchwirthschaftlichem Betriebe werden auf der Farm durchschnittlich 8—10 Kühe gehalten. Es wird Butter hergestellt und auf den lokalen Märkten verkauft. Im übrigen hat es sich hinsichtlich der Hornviehhaltung gezeigt, daß das bessere Geschäft gemacht wird, wenn jähriges Magervieh gekauft, ein Jahr lang gehalten und gemästet und dann verkauft wird.

Die Schafhaltung hat sich auf der Farm immer sehr gut bezahlt. Durchschnittlich werden auf der Farm 10 Pferde mit 2 oder 3 Fohlen gehalten; hiervon werden sieben Pferde für die Ackerarbeit und 3 Pferde als Kutschpferde benöthigt.

Die Beackerung des Landes.

Zu Mais und Weizen wird mit dreipferdigen Pflügen 9 bis 10 Zoll tief umgebrochen; ein Abweichen von dieser Regel gibt es nicht, da die Furchen vom Besitzer sehr oft nachgemessen werden, um festzustellen, ob auch die richtige Tiefe innegehalten wird.

Im übrigen wird für Weizen das Land in folgender Weise hergerichtet: Möglichst bald nach der Ernte wird die Stoppel umgebrochen. Darauf wird das Land geeggt, gewalzt und nochmals geeggt, und zwar das zweite Mal mit der hierzulande als „Spike-Tooth Harrow" bekannten Egge. Vor Benutzung der Drillmaschine wird dann nochmals mit der Federzahnegge geeggt. Der Weizen wird dann etwa um den 25 September herum eingedrillt. Folgt der Weizen nach Mais, so wird er möglichst bald nach dem Schneiden des Maises eingedrillt; in diesem Falle wird das Land zunächst mit der Scheibenegge und dann mit der Federzahnegge bearbeitet. Bisweilen ist auch schon die Benutzung der Federzahnegge allein hinreichend, um das Saatbett herzustellen. Darauf wird das Land in der gleichen Weise gedrillt, wie der gepflügte Boden.

Der Mais wird auf Land gepflanzt, das vorher in Weide gelegen hat. Vor dem Umbruch erhält dieses Weideland ein Kopfdüngung mit Stallmist. Nach dem Umpflügen wird der Boden zunächst durch die Scheibenegge pulverisirt, und diese Arbeit wird dann kurz vor dem Auspflanzen des Maises noch baldurch vervollständigt, daß das Land kreuzweise mit der Feinegge bearbeitet wird. Nach dem Pflanzen des Maises wird das Land nochmals geeggt und darauf regelmäßig mit dem zweipferdigen Kultivator bearbeitet die beiden letzten Male sehr flach.

Die Düngung.

Auf unserer in Rede stehenden Farm zählt man den Düngerstreuer mit zu den wichtigsten und besten Farmgeräthschaften. Nur durch die Benutzung dieses Düngerstreuers ist es in den letzten Jahren möglich gewesen, alljährlich ein Areal von etwa 75 Acres mit einer Stallmistdüngung zu versehen.

In der Gegend, in welcher die Farm liegt, düngt man Weizen und Grasländereien allgemein mit künstlichen oder Handels-Düngemitteln. Der Kunstdünger wird auf der Farm gemischt. Diese Kunstdüngermischung besteht zur einen Hälfte aus gemahlenem, rohen Knochenmehl, das 22 Prozent Phosphorsäure und 2½ Prozent Stickstoff erhält, und zur anderen Hälfte aus gemahlenem Felsenphosphat aus South Carolina, das etwa 16 Prozent Phosphorsäure enthält. Leider hat man auf der Farm bisher die Gründüngung nicht angewendet, obwohl der Besitzer den hohen Werth derselben durchaus anerkennt. Dagegen hat man verschiedentlich auf den Aeckern einen Strohmulsch ausgebreitet und untergepflügt und davon gute Resultate erzielt. In einem Jahre düngte man von zwei gleichen, nebeneinander liegenden Parzellen die eine mit Stallmist und gab der anderen eine Strohmulschdecke zum Unterpflügen und erzielte dann auf beiden Flächen etwa gleich gute. Im Jahre 1909 mähte man nach der Ernte auf einem Theile eines Weizenfeldes möglichst bald die Stoppel und ließ sie als Mulsch liegen; von dem nachfolgenden Klee war der auf diesem gemulschten Theile am 2. September viel höher und kräftiger, eine Erscheinung, die am 23. September noch viel deutlicher hervortrat; da bekanntlich das Jahr 1909 sehr trocken war, so hatte die Mulschdecke ohne Frage in wirksamster Weise der Verdunstung der spärlichen Bodenfeuchtigkeit vorgebeugt und so indirekt die bessere Entwicklung des Kleebestandes bewirkt.

(Fortsetzung folgt.)

Rosige oder bleiche Wangen?

Einen Augenblick Ueberlegung gibt Euch die Andeutung über den Zustand Eures Körpers. Bleiche Wangen, schmutzige Hautfarbe, glanzlose Augen deuten auf Blutarmuth. Ihr bedürft etwas, um einen reichlicheren Zufluß von reichem, rothem Blut durch Eure Adern zu erhalten. Um dies zu erreichen, nehme man

BEECHAM'S PILLS

die wunderbaren kleinen Blutmacher. Was Euer Blut auch verlangt, der Magen wird es liefern aus der täglichen Nahrung, falls er in guter Verfassung ist. Beecham's Pillen helfen dem Magen, die Nahrung zu verdauen und die Blut-Elemente zu assimiliren. Sie erhöhen den Zufluß und verbessern die Qualität des Blutes. Wenn Ihr bleich, schwach, matt oder blutarm seid, so nehmt ein paar Dosen von Beecham's Pillen, sie machen

den allergrößten Unterschied

In Schachteln mit voller Gebrauchsanweisung, 10c und 25c.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephon: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei..............................$3.00
Mit Sonntagpost.................................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879

Bremsenlos.

Wie des einen Mannes Eule des anderen Mannes Nachtigall sein kann, hat auch die Erörterung bewiesen, die soeben zwischen dem britischen Ministerpräsidenten Asquith und dem konservativen Führer Balfour stattgefunden hat. Es ist unmöglich, über eine und dieselbe Sache noch entgegengesetztere Meinungen zu haben. Dem Tory dünkt es eine unerhörte Schandthat, ein Verrath am Vaterlande und ein Verbrechen gegen die Verfassung, daß das Ministerium dem Könige „gerathen" hat, das Herrenhaus mit einigen hundert neuen liberalen „Peers" anzufüllen, um seine bisherige Mehrheit überstimmen zu lassen. Das ist ebenso niederträchtig, meint er, wie wenn die Regierung alle Schwurgerichte mit ihren Werkzeugen besetzte, um die Rechtspflege zu beeinflussen. Herr Asquith aber beruft sich darauf, daß die Ernennung von Peers, d. h. die Erhebung in den Adelsstand, ein ganz unanfechtbares Vorrecht der Krone ist und unter zwingenden Umständen auch für politische Zwecke angewendet werden kann. Da das Herrenhaus immer nur die konservativen Ministerien unterstützt, einer liberalen Regierung aber auch dann noch Widerstand geleistet habe, als das Volk ihr wiederum eine Mehrheit im Hause der Gemeinen gegeben hatte, so habe er allerdings dem Könige empfohlen, den unbeugsamen Tories durch neue liberale Herrenhausmitglieder ein Gegengewicht zu geben.

Selbstverständlich wurde das von Balfour beantragte Mißtrauensvotum vom Abgeordnetenhause mit großer Mehrheit abgelehnt. Geben also die Lords auch jetzt noch nicht nach, indem sie der sogenannten Vetobill zustimmen, so wird der „Pairschub" ohne Zögern vorgenommen werden. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß das Herrenhaus die Peerswürde so wohlfeil wird machen lassen wollen. Voraussichtlich wird es sich „für den Augenblick" unterwerfen und später an das Volk appelliren. Doch selbst wenn dieses sich bei der nächsten Wahl wieder einmal für die konservative Partei entscheidet, werden die Vorrechte des Herrenhauses schwerlich wiederhergestellt werden. Die Aenderungen, die an der ungeschriebenen britischen Verfassung von Zeit zu Zeit vorgenommen werden, lassen sich niemals rückgängig machen. Schritt um Schritt hat die Krone sowohl wie das Herrenhaus zurückweichen müssen, bis schließlich erstere ein bloßes Schmuckstück, und letzteres eine geschichtliche Ueberlieferung geworden ist.

Thatsächlich wird jetzt in Großbritannien nur das Haus der Gemeinen regieren. Das Herrenhaus, das ohnehin schon sehr selten seinen eigenen Willen zu bekunden gewagt hat, wird einen wirksamen Einspruch überhaupt nicht mehr erheben können. Denn wenn es eine Maßregel des „Unterhauses" abgelehnt hat, diese aber in derselben Tagung von den Gemeinen nochmals angenommen worden ist, so hört das „Vetorecht" der Lords auf. Es braucht keine Neuwahl ausgeschrieben, und kein „Referendum" veranstaltet zu werden. Somit ist die jeweils herrschende Partei gewissermaßen ebenso unbeschränkt, wie in der Theorie der Kaiser von China. Solange der Regierung ihre Gefolgschaft treu bleibt, kann sie jede ihrer Maßregeln durchsetzen. Sie selbst ist bekanntlich nur ein Ausschuß der Parlamentsmehrheit, und nicht, wie der Präsident der Ver. Staaten, unmittelbar vom Volke erwählt. Die gesetzgebende und die vollstreckende Gewalt sind von einander unzertrennbar.

Solange nun ein Kabinet sich auf eine einzige Partei stützen kann, mag unter diesem Einkammersysteme der Wille des Volkes unverkürzt zur Geltung kommen. Anders liegt aber die Sache, wenn die Regierung, wie es eben jetzt der Fall ist, ihre Mehrheit aus mehreren Parteien zusammensetzen muß. In diesem Falle ist sie offenbar gezwungen, an die „Bundesgenossen" Zugeständnisse zu machen, die von der Mehrheit des Volkes nicht verlangt oder genehmigt worden sind. Beispielsweise wird das Ministerium Asquith, um die Irländer für ihren Beistand zu belohnen, ihnen die seit Jahrzehnten begehrte, von den englischen Wählern aber verweigerte Selbstverwaltung gewähren. Sie wird nicht erst das englische Volk fragen, ob es seine Meinung über diese Sache geändert hat und jetzt mit der „Home Rule" einverstanden ist. Ebenso wenig wird die Wählerschaft sich über die Arbeiterversicherungsvorlagen äußern können, welche die Regierung der ihr verbündeten Arbeiterpartei zu Gefallen ausgearbeitet hat. Die Gesetzgebung wird fortan ganz und gar von dem parlamentarischen Schacher- oder Kuhhandelbedürfnisse der Regierung abhängen, die stets sehr viel preisgeben wird, um sich nur am Ruder zu erhalten.

Man kann deshalb schwerlich behaupten, daß Großbritannien der „reinen Demokratie" zustrebt, oder sie gar schon eingeführt hat. Daß ein Oberhaus sich überlebt hatte, in dem der Geburtsadel und die „höheren" Stände überhaupt allein zu Worte kamen, ist unabstreitbar. Ob aber der Staatswagen ganz bremsenlos hätte gemacht werden sollen, ist denn doch fraglich. Mindestens hätte dem Volke Gelegenheit gegeben werden sollen, sich über diese grundstürzende Verfassungsänderung klar zu werden und auszusprechen.

„Körnel" Astor's Heirath.

Herr John Jakob Astor, der im Jahre 1899 auf eigene Kosten eine Freiwilligen-Batterie zum Kampfe gegen die Filipinos aufstellte und ausrüstete und sich, so sagen die Neider und Nörgler, damit den Obersten-Titel erkaufte, hat sich unlängst von der früheren Schönheit, die er zu seiner Gattin gemacht hatte, scheiden lassen — Neider und Nörgler sagen: die Scheidung erkauft—und geht jetzt wieder auf Freiersfüßen. Er ist an die 48 Jahre alt, hat sich aber eine g a n z Junge ausgesucht; er will ein Mädchen von achtzehn Sommern und ausgesuchter Schönheit freien — sich mit seinem vielen Gelde kaufen, sagen die Neider und Nörgler.

Nicht nur die. Das sagte am letzten Sonntag auch ein „hervorragender" Geistlicher der Episkopal-Kirche in Philadelphia, ein Rev. Geo. Chalmers Richmond, und zwar von der Kanzel herab. Und er sagte es nicht beiläufig oder so nebenher, sondern das war der Hauptinhalt, sozusagen, der Grundgedanke seiner Predigt, der er den Titel: „Die kommende Astor-Hochzeit, und was die Episkopal-Kirche davon denkt", gegeben hatte. „Die Episkopal-Kirche", sagte der geistliche Herr, „ist gegen die Ehescheidung. Wir verdammen unheilige Verbindungen, sowohl unter den Armen unserer ‚Slums' als unter den Mitgliedern der vornehmen Gesellschaft von New York, Bar Harbor und anderen ‚vornehmen' Sommerfrischen. Wir verabscheuen diese Astor-Verbindung. Sie ist unheilig in ihrem Ursprung. So verurtheile ich heute hier von meiner Kanzel aus die kommende Astor-Hochzeit. Sie ist eine Schändung des gewöhnlichen Anstands. Sie erregt unseren ganzen sittlichen Zorn. Sie steht im Widerspruch zu unseren heiligen Gesetzen; und Herr Astor wird von den Besten des Volkes gesellschaftlich gebrandmarkt und verpönt werden, wenn er den Handel abschließt. Es ist eine Schacher-Heirath. Astor hat Verlangen nach einer anderen Schönheit. Das arme, schwache Mädchen von achtzehn oder zwanzig Jahren will einen reichen Gesellschafts-Kerl, dessen Kraftwagen, Jachten und Opern-Logen ihr Gelegenheit zu gesellschaftlichem Treiben geben. Unsere Mädchen und Frauen sind geldtoll. Die Sinnlichkeit herrscht in den Kreisen der feinen Gesellschaft. New Yorks ‚400' bedeutet heute ‚Sodom.' In der feinen Gesellschaft tonangebend sein, bedeutet, Spielpartien leiten, Tänze abhalten und jedes Jahr in einem Prozesse vor dem Ehescheidungsgericht eine Rolle spielen. Das Geld beherrscht, Gott sei Dank, unsere Kirche heute nicht mehr. Es gab eine Zeit, da dies der Fall war, da die Episkopal-Kirche ihren Segen den Sodomitern der Fifth Ave. und den Newporter Heirathsspekulanten ohne Zögern ertheilte...." Heute würde Astor in ganz Amerika und England kaum einen Episkopal-Geistlichen finden, der ihn trauen würde. Er sei persona non grata in jeder Gemeinde der Kirche hüben und drüben. Er könne den Segen der Kirche nur bekommen, wenn er sich von zu Hause wegschleiche und durch den Klang von Baargeld sich die Dienste sichert irgend eines armen "second-hand" Pastors einer Sekte, die mehr auf Reichthum gibt, als auf die Lehren der Kirche. „Die Astor-Familie", sagte der Rev. Richmond zum Schluß, „gehört heute nicht zu den geehrten Familien des Landes. Die tonangebenden Mitglieder des Geschlechts sind heute gesellschaftlich Ausgestoßene. Einer von ihnen ist ein gesellschaftlicher Verräther an seinem Geburtslande. Sie gereichen unserem Lande nicht zur Ehre."

* * *

Was wollte der Rev. Richmond mit dieser Predigt erreichen? Das würde uns nichts angehen, wenn er nur zu seiner Gemeinde gesprochen hätte. Indem er dafür sorgte, daß seine Predigt über das ganze Land telegraphirt wurde und wenigstens auszugsweise in allen Weltblättern erschien, richtete er sie, sozusagen, an das ganze Volk, fordert er zu Beifall, bezw. Kritik, auf. E r w a r t e n wird er nur Beifall, und der wird ihm zunächst ja wohl werden. Denn es ist ja leider so, daß es den Menschen ein „reines" Vergnügen bereitet, wenn Andere, „Hochstehende" und „Glückliche", das heißt mit sogenannten Glücksgütern überreich Bedachte und deshalb Beneidete, ganz gehörig heruntergerissen werden — nicht einmal, sondern so oft wie nur möglich. Beifall wird auch seine Erklärung, daß die Episkopal-Kirche heute nicht mehr vom Gelde beherrscht wird, finden; denn daß dem so sei, muß eines Jeden, sei er „Heide, Jude oder Christ", und gleichviel welcher Sorte Christ, inniger Wunsch sein, nicht nur bezüglich der Episkopal-Kirche, sondern hinsichtlich jeder Kirche und Sekte, oder Glaubensgenossenschaft, im Lande. Aber damit wird's wohl auch vorbei sein mit dem Beifall, und — der Zweifel wird sich melden. Zweifel allerhand Art. „Was man wünscht, das glaubt man", und so schieben wir den, ob's auch wirklich wahr ist, daß die Episkopal-Kirche sich so schön gebessert hat, schnell zur Seite. Auch den Zweifel an des Pastors Behauptung, die hervorragendsten Mitglieder der Astor'schen Familie seien gesellschaftlich Ausgestoßene, und der Körnel John Jacob werde von der besten Gesellschaft ausgestoßen sein, sobald der unheilige Heirathsschacher abgeschlossen wurde, würden wir gern so schnell abthun, aber — das geht beim besten Willen nicht. Denn wir haben schlechterdings noch keinen Beweis für den angeblichen Abscheu der feinen Gesellschaft oder irgend welchen Abscheus irgend einer Gesellschaft vor den Astors beobachten können, und alle und jede Erfahrung spricht dafür, daß Col. John Jacob Astor auch nach seiner Eheschließung überall genau dieselbe zuvorkommende Aufnahme, wie bislang, finden wird — so lange er im Besitze seines Reichthums bleibt, selbstverständlich. Und das führt zu der Frage: Was will der eifernde Pastor mit seiner Verdammungspredigt erreichen? Denn es schließt die sich ursprünglich aufdrängende Annahme, er könne hoffen, den Astor'schen Eheschacher so noch im letzten Augenblick zu hintertreiben, aus; wissen doch John Jacob Astor und seine Auserwählte so gut wie wir, ja noch viel besser, als wir es wissen, daß die Astor'sche Stellung Dank dem Astor'schen Gelde gesichert und nach wie vor dieselbe sein wird. Wozu denn? Etwa in der Hoffnung, Andere vor ähnlichen Schacher-Heirathen abzuschrecken? Kaum. Denn er sagt selbst, unsere Mädchen und Frauen seien geld-toll, und das schließt solche Hoffnung doch wohl aus. Wozu also?

Es ist kein schöner Gedanke, aber er läßt sich nicht abwehren: Es will scheinen, als sei der würdige Pastor mit seiner Predigt über „Die kommende Astor-Hochzeit" in Wirklichkeit nur darauf aus, sein Licht leuchten zu lassen vor allen Leuten; seinen Namen in hellem Klang über's ganze Land hintönen zu lassen und von sich reden zu machen. Denn — Hand auf's Herz! — seine fürchterliche Entrüstung scheint etwas gemacht, und wer ehrlich bleiben will, wird sich trotz des stärksten Anlaufs kaum zu ihrer Höhe aufschwingen können. Es ist ja sehr leicht und immer sensationell und bis zu gewissem Grade lohnend, gegen die „Geschwollenen Reichen" loszuwettern und sie ob ihres Mangels an christlicher Tugend zu schelten; aber gerade gerecht ist es nicht. Denn sie sind unzweifelhaft viel mehr Opfer als Sünder, und die Schwäche, die sie zum Opfer des Reichthums werden läßt, theilen wir Alle — d. h. wir Durchschnittsmenschen, Ausnahmen gibt's ja natürlich — mit ihnen. Der Fall liegt aber so: Col. John Jacob Astor ist ein Mann in den „besten Jahren", elegant, stattlich und sehr gut „konservirt", von den feinsten Formen und mindestens von Durchschnitts-Intelligenz; er gehört zur allerfeinsten Gesellschaft und besitzt viele, viele Millionen; er sucht eine junge Frau — wie viele von den jungen Mädchen und Frauen im Lande, die nicht schon gebunden sind, oder sich so fühlen, würden nicht gern, sehr gern, bereit sein, ihm die Hand zu bieten, trotz seiner Scheidung? Würde nicht das Sprichwort: „Keine Regel ohne Ausnahme" Schiffbruch leiden, wenn es möglich wäre, von Jeder im Lande eine ehrliche Antwort zu erlangen?

Es ist mindestens ebenso unsittlich, sich zu verkaufen, als sich eine junge Schönheit zu kaufen; und wenn die Frauen so sind — wie sollten da die ihnen gegenüber sittlich wie intellektuell so sehr minderwerthigen Männer besser sein? Wenn wir „Alle" so sind oder wären, wenn wir nur die Gelegenheit hätten, ist es da gerecht und „christlich", über den Einen so zornig herzufallen und ihn so herunter zu reißen vor allem Volk? Kann es ihn bessern und ihm mehr Liebe und Achtung für sein Volk und Land einflößen, wenn er sieht, daß er billiger Reklame zuliebe als ein räudiges Schaf hingestellt wird? — —

Die Steuer auf Werthpapiere.

Auf eigene Weise hat der Staat New York die Lösung einer Aufgabe unternommen, die allenthalben in den Vereinigten Staaten den Steuergelehrten seit langen Jahren schweres Kopfzerbrechen macht: — die Heranziehung der nicht greifbaren, nicht sichtbaren Fahrhabe zur Steuerzahlung.

Grundeigenthum, wie allbekannt, ist der Besteuerung nicht zu entziehen. Nicht nur liegt es offen da, so daß es nicht verheimlicht, nicht übersehen werden kann; es ist auch in der Regel sein Werth leicht festzustellen. Ungleichmäßigkeiten in der Einschätzung sind daher leicht zu erweisen und leicht abzustellen. Auch mit der greifbaren Fahrhabe geht's noch an. Was ein Fabrikant an Maschinen, Rohstoffen und Fabrikaten, was ein Kaufmann an Vorräthen besitzt, läßt sich zwar nicht so leicht und sicher schätzen, wie man Grundbesitz schätzt, aber es ist doch gewöhnlich nicht zu verbergen, und wenn die Steuerbehörden ihre Pflicht thun und nicht gröblich unfähig sind, so kann auch hier die Steuerhinterziehung keinen gefährlichen Umfang annehmen.

Anders der nicht greifbare, nicht sichtbare Besitz, der die Form von Aktien, Bonds und anderen Werthpapieren hat. Der armseligste Grundbesitzer kann die armseligste Hütte nicht verbergen, ob sie auch keine fünfzig Dollars werth ist. Der „reiche Bondholder" dagegen mag Werthpapiere zum Betrage von Hunderttausenden, ja von Millionen verstecken, ohne daß (außer in den seltensten Ausnahmefällen) ihm die Verheimlichung bewiesen und die Versteuerung erzwungen werden kann. Wer Geld auf Hypotheken leiht, kann, wenn auch die Hypothek im Grundbuchamt eingetragen wird, seinen Namen aus dem „Rekord" halten. Bonds und andere Werthpapiere werden gekauft und verkauft, gehen von Hand zu Hand, ohne daß überhaupt eine erweisliche Aufzeichnung stattzufinden braucht. Der Käufer solcher Papiere kann sie unter angenommenem Namen kaufen, wenn überhaupt ein Name angegeben werden muß. Hat er sie gekauft, so kann er sie in einem Sicherheitsgewölbe unterbringen, in das kein Steuerbeamter hineinzuschauen befugt ist. Er kann sie, wenn er recht vorsichtig sein will, in einem anderen Staate unterbringen.

Und wenn das Gesetz noch so ausdrücklich vorschreibt, daß solches Eigenthum versteuert werden soll gleich allem anderen Eigenthum, so nützt das Alles nichts. Im Gegentheil, gerade diese Strenge des Gesetzes trägt bei zur Förderung der Steuerhinterziehung. Ja, um die Wahrheit zu sagen, zwingt oft förmlich dazu. Denn wenn, wie unser eigenes Staatsgesetz es verlangt, alle derartigen Papiere zum vollen Werthe zu besteuern sind, so müßte, wer sein Geld in 4 oder 5prozentigen Pfandbriefen angelegt hat, ein volles Drittel oder auch mehr als ein Drittel seines gesammten Einkommens auf dem Zahltisch des Steueramtes opfern.

Dazu versteht sich nicht leicht jemand. Der Besitz wird verheimlicht und der Staat bekommt garnichts, weil er zu viel verlangt. Dieser Thatsache Rechnung tragend und damit, wo jetzt garnichts gezahlt wird, wenigstens etwas gezahlt werde, verfügt das New Yorker Gesetz die Befreiung der „verbrieften" Ausstände oder Forderungen von aller örtlichen Besteuerung unter der Bedingung, daß der Besitzer solcher Papiere diese amtlich eintragen läßt und dafür dem Staate eine „Einschreibegebühr" entrichtet. Das heißt, an Stelle der fortlaufenden Besteuerung tritt eine einmalige Zahlung. Ist diese Zahlung geleistet, so ist das betreffende Werthpapier, wie lang auch seine Laufzeit sein mag, von jeder weiteren Steuerpflicht im Staate befreit. Niemand ist gezwungen, diese Einschreibegebühr zu entrichten. Wer sie aber nicht entrichtet, d. h. seinen Besitz an „verbrieften Ausständen" nicht hat eintragen lassen, der geht des Rechtes verlustig, bei der jährlichen Steuereinschätzung seiner Fahrhabe von dem Betrage seiner Ausstände den Betrag seiner Schulden abzuziehen. Das, glauben die Gesetzgeber, werde genügender Ansporn sein zur Entrichtung der neuen Steuer.

Wie das Gesetz aufgenommen werden, wie es sich bewähren und was dabei für den öffentlichen Steuersäckel herauskommen wird, muß natürlich abgewartet werden. Viel wird wahrscheinlich nicht herauskommen. Und wenn man in dem Bestreben, die besagten Werthpapiere von der allgemeinen Eigenthumssteuer zu befreien, einmal so weit gehen wollte, hätte man ebenso gut noch einen Schritt weiter gehen und die Papiere einfach ganz steuerfrei machen können.

Das ließe sich theoretisch rechtfertigen, insofern als diese Papiere, diese schriftlich beglaubigten Schulden und Zahlungsversprechen, doch thatsächlich nicht selbst Eigenthum sind, sondern nur Beweise eines Anspruchs auf Eigenthum, das jemand anders im Besitz hat, und worauf dieser Andere auch die Steuer zu bezahlen hat, so daß durch Besteuerung des Schuldscheins ein und das selbe Eigenthum thatsächlich doppelt besteuert wird. Wer ein Haus hat im Werthe von $10,000, muß $10,000 versteuern, auch wenn ihm in Wahrheit nur die Hälfte des Hauses gehört, weil er eine $5000-Hypothek darauf hat. Muß dann der Hypothekenbesitzer die Hypothek im Betrage von $5000 auch noch besteuern, so sind diese $5000 unleugbar zweimal besteuert.

Aber wenn solchermaßen die gänzliche Steuerfreiheit von Aktien, Bonds und Pfandbriefen jeder Art theoretisch gerechtfertigt ist, läßt sie sich praktisch nur rechtfertigen, falls man die Besitzer der Papiere auf andere Weise besteuert. Dies auf erfolgreiche Weise zu thun, stellt eine Einkommensteuer als das beste, wo nicht einzig wirksame Mittel sich dar. Und deshalb, statt die Einkommensteuer dem Bunde zuzuweisen, der ohnehin Geld genug hat, sollte man sie den einzelnen Staaten überlassen.

Die Psyche der Verletzten.

In der „Berliner Klinischen Wochenschrift" macht Prof. E. Meyer folgende interessante Mittheilungen über die psychische Beschaffenheit von Verletzten: Um ein Urtheil darüber zu ermöglichen, wie im Allgemeinen der geistige Zustand gleich nach erheblichen Verletzungen des Kopfes oder allgemeiner Körpererschütterung sich verhält, habe ich bei einer Reihe von Verletzten die psychische Untersuchung nach ein und demselben Schema vorgenommen. Ich benützte dazu Fragebogen über die Orientirung in Ort, Zeit und Raum, sowie über die eigene Person, ferner solche mit bestimmten Rechenaufgaben. Die leichteren Fälle ließen eine Einbuße der Orientirung für ein bis zwei, seltener mehr Tage, vor allem der Fähigkeit, sich zeitlich zurechtzufinden, erkennen, wobei sich zuweilen in interessanter Weise nur ein Ausfall für das Jahr oder für den Tag zeigte. Die örtliche Orientirung war in geringerem Grade gestört, noch weniger das Bewußtsein der eigenen Persönlichkeit. Dann war fast ebenso regelmäßig die Merkfähigkeit beeinträchtigt, die Kranken konnten sich für ein oder mehrere Tage dreistellige Zahlen, Bilder usw. nicht einprägen, auch Auffassung und Aufmerksamkeit waren herabgesetzt. Alles das machte sich besonders geltend bei den Rechenfragebogen. Dabei wiesen die Kranken, was besonders bemerkenswerth war, auch wenn sie erhebliche Ausfallserscheinungen bei solchen Prüfungen boten, in der Regel bei der gewöhnlichen Unterhaltung nichts Besonderes auf. Bei einer Anzahl der Kranken und gerade solchen mit schweren Verletzungen und deutlichen geistigen Abweichungen fiel im Widerspruch damit ein ganz besonderes Wohlbefinden und ein Mangel an Krankheitsgefühl auf, Erscheinungen, die anscheinend als charakteristisch und bedeutungsvoll bei Kopfverletzung gelten können. Ihre Kenntniß ist praktisch werthvoll und muß unter anderem verhüten, daß, wie es zuweilen versucht wird, Frischverletzte schon zu bindenden Erklärungen über ihren Gesundheitszustand und etwaige Schadenersatzansprüche gedrängt werden. Noch eine Reihe anderer interessanter Erscheinungen konnte ich bei meinen Untersuchungen nachweisen, die alle anzeigen, wie erheblich die Psyche bei Frischverletzten alterirt sein kann, ohne daß es vom Laien und bei kürzerer Untersuchung auch vom Arzte bemerkt wird. So trat häufig eine Neigung zum Haftenbleiben hervor, wie es folgende Beispiele zeigen: Frage 27—13? Antwort 27—13—4+13=13, und Fragen 6 mal 8, 7 mal 9, 8 mal 10, Antwort stets 48, ferner Andeutungen von Aphasie, das heißt von Störungen der Sprache ohne Beeinträchtigung des Sprechapparates. Solche und ähnliche Störungen, auch des Schreibens und des Handelns usw., fanden sich ganz besonders bei den schwereren, langdauernden Psychosen nach Kopfverletzungen, wie sie direkt aus der Benommenheit nach der Gehirnerschütterung hervorgehen, deren Bild im wesentlichen eine Steigerung der Erscheinungen darstellt, die man in den leichteren Graden psychischer Alteration frisch Verletzter findet. Die Verletzten, bei denen mit den angeführten Methoden keine geistigen Abweichungen erkennbar waren, hatten zum Theil leichte Verletzungen, andere aber auch recht erhebliche Kopfverletzungen. Warum in manchen Fällen jegliche psychische Alteration fehlt, in anderen nur leichte, in wieder anderen schwere geistige Abweichungen bei anscheinend gleichartigen Verletzungen auftraten, ist noch nicht zu entscheiden. Jedenfalls sind, soweit psychische Störungen sich einstellen, diese als Ausdruck der durch die Verletzung bedingten allgemeinen Gehirnschädigung aufzufassen. Es ist dabei nur von sekundärer Bedeutung, ob daneben noch sichtbare Schädel- oder auch Gehirnverletzungen vorhanden sind. Alles in allem ergaben die Resultate, wie häufig bei genauerer systematischer Beobachtung Frischverletzte in ihrem geistigen Zustand Abweichungen von der Norm aufweisen, und wie wünschenswerth daher für die richtige Begutachtung gerade die Untersuchung in dieser Richtung ist.

Vom sterbenden Alt-Paris.

Ein altes Boulevard-Café in Paris geht jetzt ein, das mit der Geschichte dieser Stadt eng verwachsen war. Das „Café des Varietes" hatte das gleiche Alter wie das nebenan belegene Theater, nach dem es auch benannt war. Beide waren im Jahre 1790 eröffnet worden, und das Café war immer ein Schauspieler-Café geblieben; böswillige Personen fügen hinzu, daß es deshalb niemals gute Geschäfte gemacht habe. Es müßten so ziemlich alle Namen der Boulevard-Mimen des verflossenen Jahrhunderts genannt werden, Potier, Odry, Brunet, Bressant, Brindeau, Hyacinthe mit der legendären Nase, Lassouche, Dupuis, Christian, Baron, wenn man die Liste der Stammgäste des „Café des Varietes" erschöpfen wollte. Wie gesagt, die Kasse war nie sehr gut gefüllt, und längst drohte dem Café die Schließung, die nunmehr Thatsache geworden ist. Uebrigens muß dabei bemerkt werden, daß in Paris allgemein die Theater-Cafés nie prosperirt haben. Das bekannteste war das Café Porte Saint-Martin, wo sich von 1840 bis 1870 alle berühmten Dramatiker des Boulevard „du Crime", des Theaterstraßenzuges des Boulevard Saint-Martin und des Boulevard du Temple versammelten. Da sah man den längst vom Alter weiß gewordenen d'Ennery, Eugene Grange mit einer so großen rothen Nase, daß man von ihm sagte, er trage die Ehrenlegion auf der Nase, Victor Sejour, ebenfalls ein Farbiger wie Alexander Dumas' Vater, Dugue, der einzige Ueberlebende dieser Epoche, Lambert-Thiboust und tutti quanti. Dieses Café wurde durch einen Brand 1871 eingeäschert. Auch das „Café Veron" am Boulevard Montmartre war ein wahres Theater-Café, und zwar das des „Vaudeville", das damals an der Place de la Bourse lag. Dort war es, wo eines Tages ein Schauspieler Hippolyte Worms, der Onkel des bekannten Schauspielers des „Theatre Francais", dem Direktor Bouffe sagte, als dieser verzweifelt nach einem Durchfall einer Novität erklärte, es sei alles verloren: „Sie haben doch aber ein Stück des kleinen Dumas im Kasten, das ein wahres Meisterwerk ist." — „Was für eins? Welcher Titel?" — „Die Kameliendame." Bouffe überlegte einen Augenblick und sagte: „Das ist zwar nichts Besonderes, wir haben aber keine Auswahl". Und so erblickte „Die Kameliendame" das Licht der Rampe.

Bacchus als Abstinenzler.

In der norwegischen Küstenstadt Stavanger, der der deutsche Kaiser auf seiner Nordlandsfahrt kürzlich einen Besuch abgestattet hat, haben gerade in jenen Tagen nordische Studenten ein großes Enthaltsamkeitsfest gefeiert, wobei es nach den Berichten norwegischer Zeitungen sehr lustig und heiter zugegangen sein muß. Den Glanzpunkt bildete die Rede eines Dänen auf — Bacchus! Der Redner führte aus, daß man unter „Bacchus" eigentlich die Lebensfreude und Jugend zu verstehen habe; die gewöhnliche Auffassung, Bacchus sei der Gott des Weines gewesen, sei gänzlich falsch. Ursprünglich, bei den Griechen, habe er Dionysos geheißen und sei nicht der Gott der ungezügelten Triebe und der wilden Lust gewesen (dazu habe ihn erst eine spätere Zeit gemacht), sondern der Gott des Frühlings, der schlummernden Naturkräfte, die im Lenz zu neuem Leben erwachen. Sein Symbol sei deshalb auch nicht die Weinrebe, sondern die immergrüne Epheuranke. Mit unschuldigem Gesang und Tanz habe ihn die griechische Jugend zu Beginn des Frühjahrs gefeiert, bis irgend einer herausgefunden habe, daß der Wein eine ähnliche Stimmung erwecke wie die dionysische Heiterkeit. Damals habe sich der Name Dionysos in Bacchus geändert, der alte Dionysosbegriff sei allmählich zurückgedrängt worden und schließlich in Vergessenheit gerathen; der Gott sei weichlich und erotisch geworden und die Achtung vor ihm geschwunden. — Indes nun ist ja die Sache zum Glück berichtigt: Der Däne hat den verweichlichten, trunksüchtigen, erotischen Bacchus wieder als das erkannt und gefeiert, was er eigentlich war — der erste Abstinenzler!

— Doch nicht ganz dasselbe. — Frau A.: Was macht denn Ihr Sohn, der immer gern Schriftsteller werden wollte? — Frau B.: O, dem geht's gut. Er ist jetzt bei der Volkswacht angestellt und schreibt schon term Strich. —Frau A.: Ach was, unter'm Strich. Früher, als die Fremdwörter noch mehr Mode waren, sagte man unter aller Kanone.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Paulina Metz geb. Kühnreich

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. August, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 4745 Ada Str., nach der Evangel. Friedenskirche, von da mit der Grand Trunk Bahn nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Kerkow, Henry, Wm., Anna Baumler, Pauline Krahn, Kinder.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Noth,
Durch deine heiligen Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.
Ruhe sanft! dmi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebtes Töchterchen

Klara Lafin

am Montag, den 7. August, im zarten Alter von 2 Monaten und 2 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. August, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3416 N.-Claremont Ave., nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph und Emma Lafin, Eltern.
Johann und Augusta Boltmann und Albertina Lafin, Großeltern, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frau Paulina Schlau geb. Ulrich

(Gattin des verstorbenen Henry Schlau und Schwester des verstorbenen Dr. Julius Ulrich, im Alter von 81 Jahren in ihrer Wohnung, 2050 Dayton Str., gestorben ist. Mitglied des Lady Washington Circle, G. A. R. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. August, um 3 Uhr Nachm., von der Kapelle auf dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert, Raymond, Benjamin und Harry Schlau, Söhne.
Mathilda E. Foley und Frau Geo. Huber, Töchter.

Todes-Anzeige.

St. Cyprian Hof Nr. 857 C. O. F.

Hiermit allen Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Mathias Turchis

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Vormittag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 4032 Wentworth Ave., nach der St. Georgskirche und von da nach dem Grand Trunk Bahnhof an 47. Str., von dort nach dem St. Marien-Gottesacker.

Henry Müller, Oberförster.
John Müller, prot. Sekretär.
dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Simon Bloch

im Alter von 65 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. August, um 10 Uhr Vorm., von C. Krauses Kapelle, 1628 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave. Um stille Theilnahme bitten:

Rose Bloch, Gattin.
Dr. Max E. Bloch, Sohn.
Ottilie M. Bloch, Tochter.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester und Tante

Hermine Viercke geb. Engel

am 7. August 1911 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. August, 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1717 Brigham Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha und Ottilie, Schwestern.
Lillie, Ella, Lulu und Harry, Nichten und Neffe. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Lambert Haning

am 6. August 1911 gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Vormittag um 11 Uhr, von Bergs Leichenbestattungsgeschäft, 1449 W. Madison Str., mit Kutschen nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

John und Kate Haning, Eltern.
John, Harry und Matthew Haning, Brüder.

Mitglied des Champlain Council Nr. 1674. Royal Arcanum.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Onne O. Leis

am 7. August 1911 selig entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 4928 S. Laflin Str., am Mittwoch, den 9. August, um 10 Uhr Vormittags, nach der Station an 49. Str., von dort mit der Bahn nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Leis, Gattin.
Otto E. Leis, Sohn

Todes-Anzeige.

Waldeck Loge 674, A. F. & A. M.

Den Brüder obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

William Goeters

in den ewigen Osten eingegangen ist. Die Loge versammelt sich Mittwoch, den 9. d. M., punkt 10 Uhr, in der Halle, um dem dahingeschiedenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. Thetard, Ehrw. Meister.
Wm. Dudenbostel, Sekretär.

Beerdigung nach Mount Greenwood.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die uns bei der Beerdigung unserer Mutter

Louise Belzer

erwiesene Theilnahme und für die schönen Blumenspenden. Besonders auch unseren innigsten Dank Herrn Pastor Pister, dem St. Pauls Frauenverein und den Angestellten von Sidney Mandel. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Adam und John Belzer, Frau K. Drethauer, Frau H. Böse.

Todes-Anzeige.

Friendship Lodge Nr. 47 D. O. H. P.

Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Wm. Doeters

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. August, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 2223 Wentworth Ave. Mitglieder wollen bitte pünktlich erscheinen.

John H. Schmidt, Präsident.
Alfred Huettel, Sekretär.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen Freunden und Verwandten, sowie den Angestellten der American Expreß Co. für die herrlichen Blumenspenden und die herzliche Sympathie, die sie uns alle in unserer Trauer erwiesen haben. Ebenfalls Herrn Pastor A. Glade vielen Dank.

Herr und Frau Le Fils und Tochter.

10 Jahre in der französischen Fremdenlegion!!! 15c portofrei.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 170 W. Adams Straße,
Katalog auf Verlangen gratis und franko.

Doppelte Koupons
Mittwoch, den ganzen Tag.
Kolacek's
2030-2042 MILWAUKEE AVE.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Dr. Jakob Bieger

am Samstag, den 5. August, im Alter von 42 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. August, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 439 S. Marengo Ave., Forest Park, nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ottilia Bieger, Gattin.
Leslie und Beatrice, Kinder.
Susanna Bieger, Mutter.
Christ, Frank, Karl Bieger u. Emma Blum, Geschwister.
modi

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung an unsere theure Gattin und Mutter

Augusta Grubeh

welche heute vor einem Jahre, am 8. August 1910, gestorben ist.

Sanft ruhe ihre Asche!

Wm. H. Grubeh und Familie.

Gestorben: John Schurr, 79 Jahre alt, in Terre Haute, Ind. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

Mit betrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meines theuren Gatten und unseres lieben Vaters

Anton Helbig

der heute vor einem Jahre, am 8. August 1910, plötzlich durch den Tod von uns geschieden ist.

Vergessen werden wir dich nimmer,
Wir lieben dich, wie einst auch jetzt,
Der Schmerz war ein großer und ist es immer,
Weil Trennung uns das Herz verletzt.
Doch hoffen alle wir hienieden
Das Wiedersehen und Frieden
In jener Welt, wo keine Thränen,
Die Hoffnung stillet unser Sehnen.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Ida Helbig, nebst Kindern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Office: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

RIVERVIEW EXPO
WESTERN-BELMONT-CLYBOURN-ROSCOE
Hinweisend auf das Stadium Motordrome
Motorcycle Rennen
sagt F. L. Estey vom Examiner:
„Die Schnelligkeit der Motorcyclefahrer übertrifft irgend etwas, das bisher auf dem Lande, oder auf dem Wasser oder in der Luft geleistet wurde."
Frank Chance Sweepstakes
Morgen (Mittwoch) Abend
Die schnellsten Fahrer der Welt wetteifern um die Krone der Schnellfahrer
Pat Conway's Kapelle Nachm. um 3 Abends um 8
Pythian Hospital Aid Ass'n Picnic Samstag.
I. O. O. F. (N. S. Courts) Picnic Sonntag.

White City
Park — Paradies der Liebenden
Chicagos vornehmster Vergnügungsplatz.
LIBERATI OPERA CO.
Heute Abend in Cavalleria Rusticana
Bull rider, aufregendes Fahren, die wirklich Freuden und Gepflogenheit und die Wagen zaubern.
mo—fa

Sans Souci Park
Frei! Vaudeville Eintritt bis 5 Abends.
2 Shows heute Abend, 8 und 9:30
ZIRKUS PETRAM
10 „All Star" Akte frei.
Rathskeller
Speist in der frischen Luft.
Fahren — Tanzen — Shows.

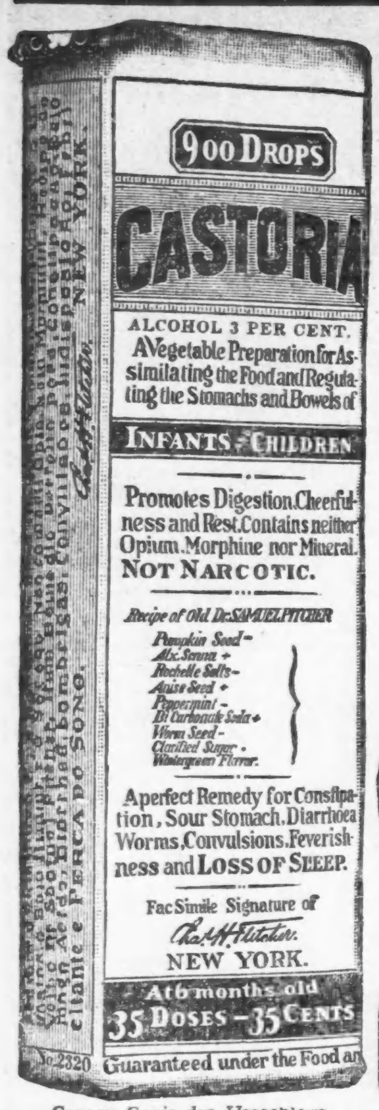
FOREST PARK
Nähkränzchen der Alten Junggesellen! Frei für Damen! — Oh, wie lustig! — Neue Fahrten und Sehenswürdigkeiten! —

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigenthümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seifert's Orchester.
bidofa

Zur Nachricht,
daß ich mein Amt als städtischer Hilfs-Korporationsanwalt niedergelegt habe und mich wieder ganz meiner Privat-Praxis widmen werde.
ADOLPH TRAUB,
Rechtsanwalt,
1002 Title & Trust Bldg., 69 W. Washington Str. Tel. Randolph 5446.
29jlimt

Illinois Hebammen-Schule
Das 17. Semester beginnt am 15. August. Unterricht in Deutsch od. Englisch. Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt jetzt.
3155 South Halsted Str.
13l,sodidom

EMIL H. SCHINTZ
89 W. Randolph, nahe Clark Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6840 Central.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Hielt Wort.

Der Farbige „Mute" Sceis niedergeschossen und tödtlich verwundet.

Von der Volkswuth bedroht.

Der Thäter war froh, als er hinter Schloß und Riegel saß. — Kindesräuber drohen dem Vater des Opfers und verhöhnen ihn. — Verdächtiger Brand.

Als gestern Nachmittag der 33jährige Farbige Charles Young, Nr. 3625 Armour Ave., nach heftigem Streit von seinem Rassegenossen, den 28jährigen „Mute" Sceis, Nr. 3711 Armour Ave., im Zorne schied, drohte er dem Gegner mit blutiger Rache. Zu später Abendstunde setzte er die Drohung in die That um. Einen Schießprügel in der Hand, tauchte er plötzlich in Daniel Frank's Wirthschaft, Nr. 3858 S. Dearborn Straße, auf und gab auf den Feind, der, nichts Böses ahnend, im Rahmen der Hinterthür stand, zwei Schüsse ab. Ein Dutzend Mohren, die Karten droschen, verschwanden blitzschnell unter Tischen und Bänken, Sceis brach, die rechte Weiche von einer Kugel durchbohrt, zusammen. Der Mordbube setzte über ihn fort zur Thür hinaus und lief die Gasse hinauf bis zur 37. Straße, wo Polizist J. Griffin ihn erspähte und seine Verfolgung aufnahm. Erst nachdem er mehrere Schüsse mit dem Flüchtling gewechselt hatte, ergab dieser sich. Im Nu waren aber auch Scherge und Häftling von einem wohl hundert Köpfe starken, fast ausschließlich aus Negern bestehenden Volkshaufen umringt, der nach dem Blute des Mordbuben lechzte. Von allen Seiten ertönte der heisere Schrei: „Lyncht ihn, lyncht ihn!" und von allen Winkeln strömten Bassermann'sche Gestalten herbei, die mit unverkennbarer Freude die Gelegenheit, sich einen Nervenkitzel zu verschaffen, ergriffen.

Mit dem Revolver in der Hand, mußte Griffin die Rotte Korah in Schach halten, bis die auf sein Ersuchen von einem Straßengänger erbetene Verstärkung angelangt war. Die Menge wurde zu Paaren getrieben und der Gefangene nach der Wache befördert und eingekäfigt. Er athmete erleichtert auf, als das Thor des Zwingers sich hinter ihm schloß. Der Verwundete fand Aufnahme im Provident-Hospital. Dort erlag er heute Morgen um 5 Uhr der Schußwunde.

In Flammenschrift.

Antonio Mareno, Nr. 852 Gault Court, dessen Söhnchen am Samstag muthmaßlich von Mitgliedern des unter dem Namen „die schwarze Hand" berüchtigten Geheimbundes" zwecks Erpressung eines Lösegeldes entführt wurde, erhielt gestern durch einen Postbriefboten einen zweiten Brief, der die Drohung enthielt, daß sein Kind abgemurkst werden würde, falls er nicht binnen vier Tagen das geforderte Lösegeld, $5000, zahle.

Da nun, kurz vor Mitternacht, zwei schräg über die Straße gelegene Häuser in Flammen aufgingen, muthmaßen angeblich die Familie Mareno und ihre erschreckten Nachbarn, daß die Kindesräuber den Brand angelegt haben, um es den Eltern des Opfers in Flammenschrift einzuschärfen, daß ihrer Rache Niemand entgehen könne.

Das Feuer brach, während das von Mareno bewohnte Haus von Polizisten bewacht wurde, im Keller unter dem Laden des Kolonialwaarenhändlers Sam Geracci, Nr. 825 Gault Court, aus. Es war anscheinend durch eine Petroleumexplosion verursacht worden. Geracci, der mit Frau und drei Kindern über dem Laden wohnt, brachte sich und seine Lieben in Sicherheit. Ehe noch die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen dem angrenzenden, von Domenico Gosalemio und Frau Stephan Salino bewohnten Hause sich mitgetheilt. Gosalemio, Frau und neun Kinder, sowie Frau Salino und sechs ihrer Kinder gewannen unversehrt die Straße. Als Frau Salino die Häupter ihrer Lieben zählte und drei Sprößlinge — sie ist Mutter von neun Kindern—vermißte, brach sie in Jammern und Wehklagen aus und veranlaßte Feuerwehrleute, die inzwischen eingetroffen waren, sich mit Todesverachtung in das brennende Gebäude zu stürzen und die Kinder zu retten. Die Kleinen hatten unter dem Rauch gelitten, erholten sich aber bald wieder in der frischen Luft.

Das eine der beiden Häuser wurde in Schutt und Asche gelegt, das andere stark beschädigt.

Beschimpft und verhöhnt.

Der Brief, den Mareno gestern erhielt, lautet in der Uebersetzung: „Lieber Tony! Sie haben die Polizei benachrichtigt und dadurch nicht nur den Abschluß der Unterhandlungen verzögert, sondern auch Ihrem Söhnchen Tag und Nacht Qualen verursacht. Es verlangt beständig nach Papa, Mama und den übrigen Angehörigen.

„Ein Mensch, wie Sie, der sich selbst um einen so intelligenten Jungen bringt, muß eine erbärmliche Kreatur sein. Er ist sehr aufgeweckt für sein Alter. Sie aber, Geizkragen, der Sie sind, ziehen es vor, um elenden Mammons willen Ihren Sohn seinem Schicksal zu überlassen. Wir geben Ihnen vier Tage Zeit, und wenn Sie binnen vier Tagen nicht das Geld senden, werden Sie Ihren Sohn niemals wiedersehen. In Ihren Augen scheint Geld einen größeren Werth zu haben, als Ihr eigen Fleisch und Blut. Elender Vater, das Geld mehr als seinen Sohn zu lieben! Würden Sie Ihr eigen Fleisch und Blut um Geld verschachern? Ein gräßliches Schicksal erwartet Sie und Ihre Familie, wenn Sie versuchen sollten, uns in eine Falle zu locken, oder, wenn Sie das Geld bringen, uns der Polizei in die Hände zu spielen. Im Uebrigen hat Ihr Sohn bei uns bessere Pflege, als er sie zu Hause hätte."

Frank Reese, ein Hausgenosse Marenos, der angeblich Zeuge der Entführung des Knaben war, will gestern einen der beiden Kindesräuber auf der Straße gesehen haben. Seinen Angaben gemäß schritt der Verbrecher am Hause der Eltern des Opfers vorbei und die Straße hinauf bis zur Ecke, wo er ruhig stehen blieb, einen dort herumlungernden Polizisten musterte und dann langsam um die Ecke bog und verschwand.

Mareno soll jetzt übrigens zugegeben haben, daß er Geld auf der Bank und schon seit Monaten Drohbriefe von der Schwarzen Hand erhalten habe.

Die Polizei hat zwar bisher keine Spur von den Kindesräubern, hofft aber nichtsdestoweniger, ihrer über kurz oder lang habhaft zu werden.

Ausreißer niedergeschossen.

Polizist Peter Goettel von der Wache an Canalport Ave. verhaftete gestern Nachmittag den 32jährigen Arbeiter Joseph Patrek, Nr. 575 West 15. Str., wegen angeblichen Diebstahls. Er befand sich mit dem Häftling auf dem Wege nach der Wache an Maxwell Straße und die Ecke Maxwell und S. Sangamon Straße erreicht, als Patrek sich losriß und in langen Sätzen davoneilte. Goettel nahm die Verfolgung des Ausreißers auf, gab zwei Schreckschüsse ab und jagte, als diese nichts fruchteten, dem Flüchtling eine Kugel in den Rücken. Der Zustand des Verwundeten wird für bedenklich gehalten.

Jung-Amerika.

In Oak Park wurden kürzlich sechs halbwüchsige Schlingel unter der Anklage verhaftet, systematisch auf Raub ausgezogen zu sein und viele Diebstähle verübt zu haben. Gestern hatten sich die Häftlinge Jerome Latus, Nr. 110 S. Humphrey Ave., Leo Gibbons, Nr. 222 S. Taylor Straße, Charles Duffy, Nr. 205 S. Austin Ave., Theodor Aubin, Nr. 5660 Ontario Straße, Harold Dugan, Nr. 205 S. Austin Ave. und Thomas Williamson, Nr. 245 N. Austin Ave., im Stadtgericht zu verantworten. Sie wurden nach kurzer Verhandlung dem Jugendgericht überwiesen.

Eingeweiht.

Das zur neuen Flottenschule gehörende Arrestlokal beherbergt seinen ersten Gefangenen, den Rekruten Fred Whiter, der bezichtigt wird, in Syracuse, N. Y., wo er sich anwerben ließ, eine goldene Uhr entwendet zu haben. Das Marineamt will ihn den New Yorker Behörden nur unter der Bedingung ausliefern, daß er im Falle seiner Freisprechung wieder der Flottenschule zugeschickt werde.

Aus Eifersucht

Aus Eifersucht gerieth gestern Abend John Jurasch, Nr. 320 S. Sangamon Straße, mit seinem Zimmergenossen Wm. Connors in Streit, zog sein Messer und brachte dem verhaßten Nebenbuhler einen Stich in den Hals bei. Der Verwundete hat Aufnahme im Grace-Hospital gefunden. Der Thäter ist flüchtig geworden.

Ungebetene Gäste.

Während Philipp Weicker und Gattin, wohnhaft Nr. 3549 Irving Boulevard, gestern Gäste bewirtheten, drangen zwei Einbrecher in das Schlafzimmer und stahlen Schmuck im Werthe von $500, sowie $100 baares Geld.

Die Spitzbuben haben sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

War nicht zu retten.

Georg Luhak, Nr. 2859 W. 22. Pl., der vorgestern, wie berichtet, im Verlaufe einer Prügelei brutal mißhandelt wurde, ist gestern Nachmittag im St. Antonius-Hospital gestorben. Seine angeblichen Angreifer, Peter Gursab, Nr. 2229 S. Sacramento Ave., und Thomas Byczynski, Nr. 2935 W. 25. Straße, befinden sich in Untersuchungshaft.

Blutiger Hader.

Im Verlaufe eines Streites jagte heute der 28jährige James McGinnis in der Herberge Nr. 1648 Ogden Ave. der 22jährigen Fay Cummings eine Kugel in das linke Bein. Dann suchte er das Weite. Es gelang ihm auch, seine Flucht zu bewerkstelligen.

Die Verwundete hat Aufnahme im County-Hospital gefunden.

Kurz und Neu.

* Auf Zahlung von $15,000 hat wegen angeblichen Kontraktbruchs der Arzt Dr. Jacob Meyers seinen Kollegen Dr. S. Levin verklagt. Dr. Meyers sagt, Dr. Levin habe ihm seine Praxis verkauft, versuche nun aber unter der Hand, die Kundschaft wieder an sich zu reißen.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Verlorene Manneskraft.
Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.
Zugezogene und geheime Krankheiten.
Blutvergiftung privater Natur, Blasen-Entzündung, Ausschläge, Flecke, Wunden im Hals und in der Kehle, Schmerzhafte Anschwellungen, Ansteckungen, Entzündungen, Absonderung etc. etc., unter strengster Verschwiegenheit geheilt.
Konsultation und Untersuchung frei.
Chicago Medical Clinic
526 S. State Strasse.
Stunden von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr.
Arme und Nothleidende werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt.
1121,*z

Streikwolken.

Allgemeiner Ausstand der Bahnwerkstättenarbeiter scheint unvermeidlich.

Baugewerkschaftsrath wackelt.

Die Maler wollen ihn ebenfalls verlassen, weil sie des Streites müde sind. — Der Lohn der Hochbahn-Schalterdamen. — Die Straßenbahner freuen sich.

Ein großer Streik steht wieder einmal drohend am Eisenbahn-Horizont. Diesmal handelt es sich um die in den Werkstätten beschäftigten Schmiede, Wagenarbeiter, Eisengießer, Maschinisten und Modellmacher, die den Bahnleitungen vor mehreren Wochen Forderungen in Bezug auf den Achtstundentag, Anstellung von Union-Werkführern ausschließlich, bessere Bezahlung und bessere Arbeitsbedingungen unterbreitet haben. Da von mehreren Bahnverwaltungen die Forderungen rundweg abgeschlagen worden sind, ist es in einigen Städten schon zu einzelnen kleineren Streiks gekommen, und wenn, wie es scheint, beide Parteien auf ihrem Standpunkt verharren, so scheint ein großer allgemeiner Streik unabwendbar zu sein.

Gegenwärtig stehen hauptsächlich die Harriman-Bahnen im Mittelpunkt des Streites, und ihre Haltung wird für die übrigen angeblich maßgebend sein. Julius Kruttschmitt, Vizepräsident der Union und der Southern Pacific, sagt, daß die Bewilligung der Forderungen für das Harriman-System allein eine jährliche Mehrausgabe von $7,000,000 bedeuten würde und gar nicht daran zu denken sei. Den Gewerkschaftsbeamten sei mitgetheilt worden, daß die Verwaltungen der einzelnen Linien des Systems, wie immer, bereit seien, die Arbeiter anzuhören, und seitens der Einzelverwaltungen sei den Arbeitern eröffnet worden, daß ihre Forderungen nicht bewilligt werden würden. Der Generalleiter der Northwestern Bahn, M. D. Cantillon, sagte, daß bei seiner Bahn seitens der Werkstattenarbeiter noch keine Forderungen gestellt worden seien.

Es gilt als sicher, daß im Falle des weiteren Umsichgreifens der bereits ausgebrochenen kleinen Streiks alle betheiligten Gewerkschaften sich an dem Kampfe betheiligen werden. Mehrere Gewerkschaften, denen Werkstättenarbeiter angehören, haben vor einiger Zeit Lohnerhöhungen durchgesetzt, z. B. für die Maschinisten 3 Cents die Stunde.

Des Streites müde.

Der Distriktsrath der Maler wird sich wahrscheinlich vom Baugewerkschaftsrath zurückziehen. Es ist unter den Mitgliedern der dazu gehörenden Gewerkschaften eine Urabstimmung vorgenommen worden, deren Ergebniß in drei Gewerkschaften bereits festgestellt worden und fast einstimmig zu Gunsten der Trennung ausgefallen ist. Vertreter von drei anderen Gewerkschaften sagen, daß der Vorschlag mit großer Mehrheit angenommen werden würde. Heute Abend wird das ganze Votum gezählt werden. Die Maler sind, wie Beamte des Zentralraths sagen, des ewigen Haders im Baugewerkschaftsrath, welcher die Beschäftigungslosigkeit von 3000 Malern verursacht, müde geworden, und die Verhaftung des Präsidenten Simon O'Donnell und Beamter von Organisationen, die zum Baugewerkschaftsrath gehören, hat dem Faß den Boden ausgeschlagen. Seit dem Ausbruch des Zuständigkeitsstreites zwischen den Plumbers und den Dampfröhrenlegern hat der Baugewerkschaftsrath Organisationen mit zusammen 36,000 Mitgliedern verloren, nämlich die Zimmerleute, Handlanger, Dampfröhrenleger, Lattennagler, Verputzer, deren Helfer und Hebewerk-Maschinisten, die sich den Vereinigten Baugewerkschaften angeschlossen haben. Wenn nun auch noch die Maler austreten, welche 10,000 Mitglieder stark sind und jährlich etwa $3000 in die Kasse des Baugewerkschaftsrath zahlen, so dürfte dieser nach Ansicht von Arbeiterführern ganz zusammenbrechen und, wie man hofft, die Harmonie im Baugewerbe endlich wiederhergestellt werden.

Lohn-Unterhandlungen.

Heute sind die Unterhandlungen zwischen den Leitern der Hochbahnen und den Fahrgeld-Einnehmerinnen in der Lohnfrage eröffnet worden. iDe Frage ist bekanntlich infolge der Einführung der Zehnstundenarbeit für Arbeiterinnen entstanden. Die Hochbahn-Verwaltungen wollen den Fahrgeld-Einnehmerinnen die zwei Stunden, die sie jetzt weniger arbeiten als früher, vom Lohne abziehen, während die Schalterdamen behaupten, daß sie für einen kontraktlich festgesetzten Tagelohn arbeiten, der von der Verkürzung der Arbeitszeit nicht berührt wird. Sie wollen für ihren Standpunkt zwar aufs Aeußerste kämpfen, sagen aber, daß sie nicht streiken werden, weil ihr Arbeitsvertrag die Erledigung aller Streitfragen durch Unterhandlung vorschreibt.

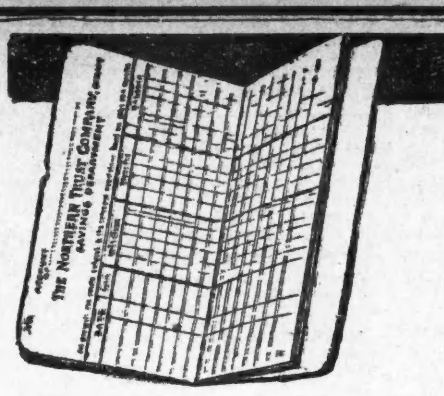
Im schlimmsten Falle wollen sie die Gerichte anrufen.

Mehr Lohn für Straßenbahner.

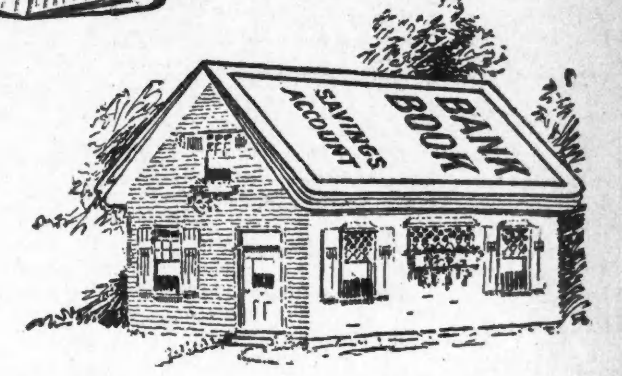
Am nächsten Zahltage werden die Straßenbahn-Angestellten den höchsten Lohn ausgezahlt bekommen, der in Chicago für ihre Arbeit je gezahlt worden ist, denn nach dem vor zwei Jahren getroffenen Uebereinkommen hat der Stundenlohn am 1. August sich auf 30 Cents die Stunde erhöht, und die Straßenbahner haben damit ein Ziel erreicht, nach dem sie seit zehn Jahren gestrebt haben. Den Straßenbahn-Gesellschaften erwächst aus der Lohnzulage eine jährliche Mehrausgabe von rund $200,000. Abgesehen von einigen Städten an der Westküste werden jetzt in Chicago die höchsten Straßenbahner-Löhne gezahlt.

Gestern Abend sind nahezu 200 Schriftsetzer mit Frauen und Freunden nach San Franziskos zum Jahreskonvent der Internationalen Schriftsetzer-Gewerkschaft abgereist, der dort am nächsten Montag eröffnet wird. Der Konvent wird sich u. a. mit dem Vorschlag der Erhöhung der Alterspensionen beschäftigen.

Im Hotel Sherman ist der Konvent des Internationalen Verbandes der Vereinigten Blechschmiede eröffnet worden.



Eine Spar=Einlage jetzt mit $1 angefangen



Bedeutet vielleicht ein Dach über Eurem Kopf

—Sicherheit und Bequemlichkeit, wenn Eure Arbeitskraft bedeutend geringer ist wie heute. $10, die in dieser Bank regulär jeden Monat hinterlegt werden, laufen in 10 Jahren zu einer beträchtlichen Summe auf, wenn Zinsen zur Rate von 3% jährlich bezahlt und zwei Mal im Jahr gutgeschrieben werden.

The Northern Trust Company—Bank
Kapital $1,500,000 Ueberschuß $1,500,000
Nordwest-Ecke LaSalle und Monroe Strasse, Chicago
Direktoren:
A. C. BARTLETT, WILLIAM A. FULLER, ERNEST A. HAMILL, MARVIN HUGHITT, BYRON L. SMITH, CHARLES L. HUTCHINSON, MARTIN A. RYERSON, ALBERT A. SPRAGUE, SOLOMON A. SMITH

GOODWIN'S
heilten seine Füße
HARRY F DE WOLF,
3305 Indiana Ave.
einer der bekanntesten Briefträger in der Stadt, sagt dies über Goodwins':
Ich habe Ihre Heilmittel für meine Füße gekauft und gebraucht, und ich kann sie bestens empfehlen, denn ich finde daß sie alles leisten was von ihnen behauptet wird, denn sie haben viele sehr schmerzende harte Haut von meinen Füßen entfernt.
Harry De Wolf.
Gegen Hühneraugen, Harte Haut und Leichdorne gibt es kein Mittel im Markt, das so wirksam ist wie
GOODWIN'S CHIROPODY SALBE
Wirkt wie durch Wunder. Wird von sachverständigen Chiropodisten in ihrer täglichen Praxis verwandt. Verkauft auf „Geld zurück" Garantie in allen Apotheken. Preis 25c und 10c; oder direkt nach Empfang des Preises versandt.
Goodwin, Zimmer 44, 6 W. Randolph Str., Chicago.

Schauerlich.

Ein merkwürdiger Vorfall wurde dieser Tage von schweizerischen Blättern erzählt und bald darauf aufgeklärt: In einem Krankenhaus zu Olten im Kanton Solothurn — die Stadt ist den deutschen Besuchern der Schweiz als die oftgenannte große Kreuzungs- und Umsteigestelle im nördlichen schweizerischen Bahnverkehr bekannt — starb, nur wenige Tage nachdem sie dort angekommen war, die Frau eines alten Dorforganisten aus der solothurnischen Ortschaft Nunningen. Mit Wagen und Pferd kam der Wittwer als Fuhrmann selbst nach Olten, um die Leiche seiner Frau im Krankenhaus abzuholen und auf dem Friedhof des Dorfes zu bestatten. Leute, die des Weges kamen, sahen ihn noch, wie er auf der mondhellen Straße neben dem Fuhrwerk, das den Sarg trug, ruhig einherschritt. Die Straße, die er zu fahren hatte, führte über einen kleinen Berg. In Nunningen wartete man indessen in dieser Nacht vergeblich auf das Eintreffen des Todtenwagens, dagegen traf in einem anderen Dörflein am Wege das verletzte Pferd ohne Wagen, Fuhrmann und Sarg ein. Man nahm sofort an, daß ein Unglück geschehen sei, rief Menschen zusammen und machte sich auf die Suche. Noch ehe man von dem vermißten Todtenwagen eine Spur entdeckt hatte, kam es in die Zeitung, daß auf der Straße von Olten nach Nunningen eine Leichenfuhre auf räthselhafte Art verschwunden wäre. Erst gegen Mittag des folgenden Tages fand man die schauerliche Lösung. An einem Abhang der Bergstraße war der Wagen mit dem Pferd, dem Fuhrmann und Gatten und dem Todtensarg in eine sehr tiefe Schlucht hinuntergestürzt. Der Wagen lag zerschlagen in der Tiefe, auf dem Wagensitz war der todte Organist mit zerschmettertem Schädel und eingedrücktem Brustkorb. Der Sarg war bei dem Sturz in Trümmer gegangen und die Leiche der Frau lag offen neben der ihres verunglückten Mannes. Seltsam muß erscheinen, daß das Pferd, das sich offenbar während des Unglücks losmachen und wieder die Höhe gewinnen konnte, als stummer Bote die Kunde von dem Vorfall noch während der Nacht unter die Menschen bringen konnte.

— Ersatz? — Agathe: „Wissen Sie schon? Sofort nach der Verlobung hat Aurelie auf Wunsch ihres Zukünftigen ihren Moppel abschaffen müssen." — Eulalia: „Größenwahn!"

— In der Sommerfrische.—Kurtchen: „Sieh mal, Else, was ich im Hühnerstall gefunden habe: ein Glasei!" — Höhere Tochter: „Gleich trägst Du es wieder hin; das braucht die alte Henne doch als Muster!"

Schielende Augen
in einmaligem Besuch ohne Schmerzen gerade gerichtet.
Prof. F. O. Carter,
15 Jahre an State Str.
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
120 S. State Str., 2. Fl.
Eine Thüre nördl. von The Fair, Chicago.
Sprechstunden: 9 bis 5 tägl. 10 bis 12 Sonntags.
1118,25,ag1,8

Renuthiere in Dänemark.

Im vorigen Jahre wurde versucht, auf der jütischen Heide bei Frederiks einige Paare norwegischer Rennthiere einzubürgern. Das ist wenigstens vorläufig vortrefflich gelungen. Die Thiere fühlten sich in ihrer neuen Heimath sichtlich wohl, machten sich auch gleich über das Heidekraut her, statt das aus ihrem Ursprungslande vorsichtshalber mitgebrachte Moos, ihre bisherige Nahrung, anzunehmen. Bald stellte sich auch Nachkommenschaft ein, und die in Jütland geborenen Rennthierkälber sind größer und stärker als die aus Norwegen. Nach diesen guten Erfolgen sollen demnächst 20 weitere Rennthiere in Jütland ausgesetzt werden.

— Selbstbewußt. — Herr: „Rauchen Sie auch, mein Fräulein?" — Dame: „Nein, aber ich setze in Flammen."

Lokalbericht.

Briefkasten.

H. N. M. — Der Titel lautet: Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen.

„Berlin". — 1) Können Ihnen kein derartiges Geschäft empfehlen. — 2) „Juvenile Court" heißt „Jugendgericht".

J. W. — 1) Karl Marx und Friedrich Engels veröffentlichten ihr „Kommunistisches Manifest" im Jahre 1848. — 2) Die Löhne für Erntearbeiter dürften im nordwestlichen Kanada etwas höher sein, als in den Ver. Staaten.

„Alter Leser". — Es gibt zwei „berühmte Millionäre" Namens Armour. Der Eine, Ogden J. Armour, ist Hauptinhaber der großen Chicagoer Schlachthausfirma Armour & Co., der Andere, Allison V. Armour, Sohn eines schon vor vielen Jahren verstorbenen Chicagoer Schiffsrheders und Getreidehändlers, ist bekannt als freigebiger Förderer von Kunst und Wissenschaft und gehört zum Kreise der „amerikanischen Freunde" des deutschen Kaisers.

O. G.—Gegen Blatternnarben, die nicht „gutwillig" verwachsen, vermag auch die ärztliche Wissenschaft nichts auszurichten.

X. X. — 1) In französischer Sprache gepredigt wird in der St. Jean's Kirche, W. 50. Place und S. Peoria Straße, sowie in der St. Josephskirche, Ecke 38. Straße und California Ave., und wahrscheinlich hin und wieder auch in der belgischen St. John's-Kirche, Nr. 2517 Logan Boulevard. — 2) In Kankakee, Ill., erscheint eine Zeitung in französischer Sprache unter dem Namen „Courrier de l'Ouest".—3) Die „Alliance Française", deren Geschäftsstelle sich im Zimmer 739 des Gebäudes Nr. 203 Michigan Avenue befindet.

E. G. — Der städtische Fuhrmann ist nicht verpflichtet, die Asche aus einem Bäckereibetrieb fortzuschaffen.

A. T., Milw. — Sie werden inzwischen von der „Legal Aid Society" brieflich Nachricht erhalten haben.

R. R. — Erstatten Sie Anzeige beim „City Clerk". — Die Höhe der Geldstrafe zu bemessen ist dem Richter überlassen, gewöhnlich beträgt sie im ersten Fall $25 und die Kosten.

J. L. — Der Betreffende wohnt 421 Barry Ave. — Im Allgemeinen läßt sich das nicht sagen, der Zollsatz hängt von der Art des Artikels ab.

Leser, Goethe Str. — Jenes Institut befindet sich im Gebäude 24 Ost Adams Str.

A. D. — Der Sinn Ihrer Zuschrift ist zwar dunkel, aber wir haben ihn dahin gedeutet, daß Sie sich über die Schadhaftigkeit des Zementflurs in Ihrem Keller beklagen. Da Sie nun vom Zementiren selber nichts zu verstehen scheinen, wird es wohl am besten sein, die schadhaften Stellen von einem Fachmanne neu gießen zu lassen.

„Jim", Martin, N. D. — Wir haben Ihre, in flotter Scheffel'scher Manier gehaltene Dichtung mit Interesse gelesen. Sie zeugt von hübscher Versgewandtheit und ebenso von Witz und Humor. Nachdruck in der „Abendpost" ist nicht gut thunlich, da wir Gedichte überhaupt nicht zu veröffentlichen pflegen.

J. B. — Die Preise der Waschanstalten sind, bei gleichwerthigen Leistungen, wohl ziemlich durchweg die gleichen.

K. B. 23. — Sowohl mit dem Alexianer-Hospital, an der Belden Avenue, westlich von Racine Ave., wie mit dem Deutschen Hospital, an der Larrabee Straße nahe Lincoln Ave., ist eine Freiklinik verbunden.

J. Sch. — Ihr Mann sollte sich an das Oesterreichisch-Ungarische Konsulat im „Woman's Temple", Südwestecke LaSalle und Monroe Str., wenden. Dort wird man ihm sagen, was er zu thun hat, um zu veranlassen, daß seine Pension ihm hierher nachgeschickt wird.

„21. Straße". — Die Gebühr für die Uebermittelung des Geldes würde 50c betragen, außerdem würden für die Kabeldepesche 31c das Wort zu entrichten sein.

H. H. S. — Ganz so menschenfreundlich wie Sie anzunehmen scheinen, hat der fragliche Kongreß sich nicht gezeigt. Er hat lediglich die Einrichtung einer Auskunftei angebahnt, welche Solchen, die sich irgendwo im Lande als Ackerbauer niederzulassen wünschen, zuverlässige Mittheilungen über die Bodenbeschaffenheit in der betr. Gegend und sonstiges Wissenswerthe zugehen lassen soll.

O. Kl., W. 113. Str. — Der genannte Herr ist Mitarbeiter am Briefkasten der Abendpost. Mit anderweitigen Diensten, die ein Leser von ihm heischt, hat die Abendpost nichts zu thun.

Ernst M. — Auslieferung aus den Ver. Staaten kann nur erfolgen auf Grund von Verbrechen, die in dem Auslieferungsvertrage angegeben sind. Von „einfachen Konkursvergehen" sagt der Vertrag nichts.

Hermann B. — So lange Sie nicht amerikanischer Bürger geworden sind, sind Sie deutscher Staatsangehöriger, auch nach Erwerbung des sog. ersten Papieres". Die Aufforderung der Berliner Steuerbehörde braucht Ihnen jedoch deswegen keinen Kummer zu machen. Die Befehle besagter Behörde gelten hier nicht, und wenn Sie drüben kein Eigenthum mehr haben, so kann Ihnen auch nichts genommen werden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Jakob B., Adams Str. — 1) Klagt die Frau gegen den Mann auf Scheidung, so ist der Mann gewöhnlich gezwungen, der Frau Nährgeld zu bezahlen. Doch muß vorher, während die Klage schwebt, ein Gesuch eingereicht werden, enthaltend Auskunft über des Mannes Einkommen, Stellung u. s. w., damit das Gericht das der Frau zu zahlende Nährgeld in gehöriger Weise, entsprechend ihren gewohnten Lebensverhältnissen, zu bestimmen vermag. Auf guten Grund hin kann das Gericht der Frau das Nährgeld verweigern. — 2) Es ist nicht nothwendig im Scheidungsverfahren, daß der verklagte Mann zum Prozeß erscheint, doch empfehlen wir Ihnen, darin dem Rathe Ihres Anwalts zu folgen. — 3) Die Frau kann die Scheidung nur auf gesetzliche Gründe hin erlangen. Kann sie das Gericht von der Schuld des Mannes nicht überzeugen, so wird die Klage abgewiesen und die Verpflichtung zur Zahlung von Nährgeld hört auf.

B. D. — Der Hauswirth braucht den vermietheten Laden oder sonstige vermiethete Räume nicht anstreichen zu lassen, wenn solches im Miethsvertrage nicht ausdrücklich vorgesehen ist. Enthält der Miethsvertrag eine bezügliche Verpflichtung und sie wird nicht erfüllt, so ist dem Hauswirth Notiz zu geben, daß, falls er der Verpflichtung nicht nachkommt, die Pacht beendet werden wird.

Henry B., 47. Str. — Verkauft Jemand einem Anderen ein Stück Grundeigenthum und beeidet in der Uebertragungsurkunde, daß er ein lediger Mann sei, und es stellt sich nachträglich heraus, daß er verheirathet war, so kann er wegen Meineids verhaftet und zur gerichtlichen Strafe gebracht werden. Schuldet der Käufer dem Verkäufer noch Geld auf den Kauf, so kann er einen gerichtlichen Einhaltsbefehl erlangen, so daß der Verkäufer den ihm für den schuldigen Betrag gegebenen Schuldschein nicht veräußern kann.

Cannstatter Volksfest.

Der Schwabenverein feiert es am 20., 21. und 27. August in Brands Park.

Der Schwabenverein feiert am Sonntag, dem 20., Montag, dem 21., und Sonntag, dem 27. August, in Brands Park sein 34. Cannstatter Volksfest.

Diese Feste haben von jeher das doppelte Ziel verfolgt: die Erinnerung an die alte Heimath und das ursprüngliche Fest auf der großen Wiese bei Cannstatt wachzuhalten, hauptsächlich aber auch die Mittel dafür aufzubringen, um in Chicago selbst und weit über seine Grenzen hinaus thatkräftig mitzuhelfen, wo es sich um die Unterstützung einer idealen, gemeinnützigen oder wohlthätigen Sache gehandelt hat. So reichte z. B. der letztjährige stattliche Volksfest-Ueberschuß von $7696 nicht aus, um allen derartigen Anliegen an den Verein zu genügen, und es mußten der Vereinskasse über diese Summe hinaus noch weitere zweitausend Dollars entnommen werden, um allen Wünschen gerecht zu werden. Ein Ueberblick über die Gesammtthätigkeit des Vereins nach Außen ergibt eine Ausgabe von rund $60,000, worin die Hilfeleistungen in Einzelfällen noch nicht eingerechnet sind.

Wäre also ein Besuch des Volksfestes schon aus diesem Grunde empfehlenswerth, so bieten die Festtage selbst eine Fülle von Vergnügungen. Um übrigens auch hier soviel wie möglich nachzuhelfen, wurde aus der bewährten Quelle, nämlich dem kgl. Hofkeller in Stuttgart, noch mehr des schmackhaften Unterländer Weines bezogen, als je zuvor, so daß wohl anzunehmen ist, daß es für jeden Gast zu etlichen Probeschoppen reichen dürfte.

Als Andenken an das Schwabenfest ließ der Vorstand ein Bild des Stuttgarter Hofkellers im Parke und der darüber errichteten Fruchtsäule malen, das während der Festtage für einen geringen Preis erstanden werden kann. Und wie darauf der hochragende, mit den Feldfrüchten des Landes verzierte Bau treu wiedergegeben ist, so entwirft es auch ein genaues Bild des vergnügten Lebens und Treibens zu seinen Füßen, wo sich ein zahlreiches Völkchen zu ungezwungenem Beisammensein eingefunden hat und sich hier bei Aufführungen, dort bei Tanz und flotter Konzertmusik unterhält.

Wer also das Fest in der Wirklichkeit studiren und mit dem Bilde vergleichen will, der vergesse nicht, daß ihm dazu drei Tage lang die beste Gelegenheit gegeben ist.

Durch Feuer beschädigt.

In der vierstöckigen Anlage der National Light & Power Company, Nr. 812—814 West Lake Str., brach gestern Abend Feuer aus. Es wurde sogleich die Feuerwehr alarmirt. Die war pünktlich zur Stelle und löschte den Brand, nachdem dieser $5000 Schaden angerichtet hatte.

* Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, von der seit Donnerstag vermißten 15jährigen Ida Foster, Nr. 826 S. Paulina Straße auch nur die geringste Spur zu finden. Die Mutter des Mädchens ist gramgebeugt.

* Den Verlust eines Kraftwagens im Werthe von $4000 beklagt George L. Cantwell, 6159 St. Lawrence Ave. Diebe haben sich das Fahrzeug angeeignet, als sie es unbewacht vor der Wohnung des Besitzers stehen sahen.

Corn Schneidemaschine mit Bindevorrichtung, schneidet den Mais und wirft ihn entweder in Bündeln auf die Schneidemaschine oder legt die Bündel in Reihen auf den Boden. Leistet soviel wie ein Mann und ein Pferd. Wird in jedem Staate verkauft. Preis $20 mit Bindevorrichtung. S. C. Montgomery, von Texaline, Tex., schreibt: „Die Erntemaschine hat alle von Ihnen gemachten Behauptungen erfüllt. Mit Hilfe eines Mannes habe ich über 100 Acker Mais und Kafferkorn geschnitten und gebunden." Zeugnisse und Katalog mit Abbildung der Erntemaschine frei. New Process Mfg. Co., Salina, Kansas. 1l11,25,ag8,22

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann im Store und Bäckerroute zu helfen, $12 wöchentlich zum Anfang; Sonntags frei. Schriftliche Gesuche einzureichen unter Adr.: O. K. 612 Abendpost.

Verlangt: Blacksmith-Helfer und Wagenmacher.—Higgins und Milwaukee Ave.

Verlangt: Schmiedhelfer und Finisher an Wagenarbeit. C. Lange Bros. & Co., 2830 Armitage Avenue.

Verlangt: Junger Bartender. L. Hoerdt, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Mann, der am Tisch aufwarten kann. 2521 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes; nur einer mit Erfahrung braucht vorzusprechen, 719 Willow Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Cakes. Tagarbeit; stetige Beschäftigung. 868 Wells Str.

Verlangt: Deutsch-Amerikaner im mittleren Alter, für allgemeine Fabrikarbeit, $12 die Woche. Adr.: Z. 802 Abendpost.

Verlangt: Plasterers und Taglöhner. 2509 Cortez Straße.

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker. 2419 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter für Restaurant. 1933 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot, Tagarbeit. 2439 Armitage Ave.

Verlangt: 6 erfahrene Hausmovers. Anzufragen Fred Ribbe, 1814 Wabansia Ave.

Verlangt: Deutscher Porter, Arbeit von 5 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm.; stetige Arbeit. 2358 Seminary Ave., Ecke Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Mann, um an Cakes zu arbeiten. 740 Wells Str.

Verlangt: Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. 628 Wells Str.

Verlangt: Mann für leichte Arbeit; einer der sich am Geschäft betheiligen will, bevorzugt. 3300 Armitage Ave.

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 451 E. 31. Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2834 N. 57. Ave. Grand Ave. Car bis 57. Ave., dann 2 Blocks nördlich.

Verlangt: Porter an der Bar, der polnisch sprechen kann. 2373 Elston Ave.

Verlangt: Zwei Männer für Haus-Moving; nur erfahrene Männer wollen anfragen, 1708 N. Rockwell Straße.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker. — Wandelbilder.
Garrick. — Wandelbilder.
Whitney. — „Dear Old Billy."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Chicago Opera House. — „Little Miß Fix-It."
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Ballmann's Orchester.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schlosser oder Metallarbeiter, der technische Tagschule besucht hat, für Zeichnen und sonstige Office-Arbeiten. Adressirt, mit genauer Angabe der Verhältnisse, unter: G. 705 Abendpost. dimi

Verlangt: Lagerraum-Arbeiter mit Erfahrung in Elektrizität, Janitors, Hausmänner, Lunch Room-Porters, Waiters, Köche, Farmarbeiter, Maschinisten, Barbiere. Krampe, 127 S. La Salle Str.

Verlangt: Guter Blacksmith. 2337 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren, $4.00 und Board wöchentlich. 2123 Dayton Str.

Verlangt: Fleißiger, lediger Hausmann, der willens ist, bei täglicher Hausarbeit zu helfen. 535 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Lunchman für Saloon. 156 West Van Buren Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 558 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Junge für Gänge zu machen, Fußboden fegen und sich allgemein im Maschinen-Shop nützlich zu machen. Gelegenheit, Geschäft zu erlernen. Reynolds Electric, 631 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Sauber erscheinender Laufbursche, mit Empfehlungen. Metropolitan Shirt Co., 2218—28 Milwaukee Ave., hinten.

Verlangt: Ein älterer Mann, um Morgens reinzumachen. 4904 Lincoln Ave.

Verlangt: Agenten für guten Haushaltungs-Artikel. Großer Profit. 54 West Randolph Str., Zimmer 12. dimi

Verlangt: Junger, sauberer Wurstmacher und Schlachter, Norddeutscher bevorzugt. Adr.: Z. 807 Abendpost.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen; muß selbstständig arbeiten, nur solcher braucht sich zu melden. 3515 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Junge in Apotheke. 1566 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein lediger tüchtiger Butcher, muß Laden selbstständig führen können. 2252 Foster Ave., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann als Janitor; einer der die Heizung, Carpenter- und allgemeine Arbeit versteht. 6172 Evanston Ave.

Verlangt: Männer, um handgewendete Damen-Schuhe zu machen. Alston Shoe Mfg. Co., 315 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schneider und Presser für Damenarbeit. 4425 Evanston Ave. dimi

Verlangt: Guter Wagenmacher. 1653 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 1653 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Bäcker-Vormann, erster Klasse, kein anderer wolle vorsprechen. Nur Ladenkundschaft; Middleby Ofen, guter Shop; Lohn $20; Empfehlungen. Adr.: Z. 820 Abendpost. dimido

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls, in Vorstadt zu arbeiten. 733 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 4140 Lincoln Avenue.

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter und Helfer, erster Klasse Männer. Southwestern Architectural Iron Works, 2734 Hillock Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Verkäufer für ein Wholesale Wein- und Likör-Geschäft, um Stadt-Kundschaft zu besuchen. Zeugniß verlangt. Adr.: G. 719 Abendpost.

Verlangt: Mann für Arbeit im Boardinghaus. 1300 Washington Blvd., Basement.

Verlangt: Porter für Saloon, absolut Deutscher, englisch nicht nöthig. Vorzusprechen Mittwoch Morgen, 4001 Ogden Ave.

Verlangt: Porter, welcher am Tisch aufwarten kann; Lohn $11. Gries & Zink, 568 Washington Boulevard.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 2234 W. 21. Str.

Verlangt: Porter für Saloon und Hallen. 630 West Lake Straße.

Verlangt: Junge an Cakes. 1314 Wrightwood Ave., nahe Southport.

Verlangt: Bäcker, der Pies, Rolls, Brot und Kaffeekuchen backen kann, für Home-Bäckerei. 2416 Lincoln Avenue.

Verlangt: Erfahrener Helfer für Strang-Färberei. 3650 Sheffield Ave.

Verlangt: Guter Porter mit Erfahrung in Hallenarbeit. Guter Lohn und stetiger Platz. Charles Count, 1501 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk. dimi

Verlangt: Ein guter Mann für stetige Porterarbeit. 3850 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Porter. 130 S. Canal Str.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls, sofort. Sehr gute Stelle für den rechten Mann. Nur ein bleibender braucht sich zu melden. 1422 W. 12. Str.

Verlangt: Fuhrleute. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1130 Wood Str.

Verlangt: Lediger Bäcker, um an Brot und Cakes zu helfen. 509 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 531 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ehrlicher Junge, welcher die Damenschneiderei erlernen will; stetig bei sofortigem Lohn. 1012 Diversey Blvd.

Verlangt: Zwei tüchtige junge Schlosser. Western Instrument Co., Canal und Randolph Str. didosa

Verlangt: Zwei chirurgische Instrumentenmacher auf feiner Stahlarbeit. Western Instrument Co., Canal und Randolph Str. didosa

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei zu arbeiten. 436 West 31. Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Cakes. 5606 Centre Avenue.

Verlangt: Guter Mann für Buchstaben in Granit zu hauen. 813 Süd Centre Ave.

Verlangt: Guter Schneider und Bushelman, der Herren- und Damenarbeit versteht. 6745 S. Halsted Str. Zimmermann. modi

Verlangt: Thätige Agenten, die großen Bekanntenkreis haben, können viel Geld verdienen beim Verkauf von Gary Grundeigenthum; gute Kommission bezahlt. Anzufragen zwischen 12 und 1 Uhr, 1737 First National Bank Bldg. 7ag1w

Verlangt: Bäcker an Cakes und Rolls. 1238 Sedgwick Straße. modi

Verlangt: Ein guter Barbier. 3507 S. Ashland Avenue. modi

Verlangt: Schneider, Bushelman an Damen- und Herren-Kleidern; muß guter Presser sein. Zimmerman, 6745 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Glas- und Porzellan-Maler. 1045 W. Randolph Str. 5ag1wX

Verlangt: Junge an Cakes. 3525 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Schneider, ein Rock- und ein Hosenschneider; müssen gut, nüchtern und stetig sein; Röcke, Sack, $8—$9, Hosen durchschnittlich $3; stetige Arbeit; kleine Werkstatt; gute Stadt. Englisch zu schreiben, wenn möglich. J. L. Bath, Keokuk, Iowa. sa—di

Verlangt: Metzger, der sein Geschäft versteht. — Illinois Hotel, Pekin, Jll. sa—di

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Koch oder Köchin, ebenfalls erfahrene Aufwärterin, Deutsche bevorzugt. 549 North Avenue. dimi

Verlangt: Fry Cook, stetige Stellung, keine Sonntagsarbeit. Conways, 185 W. Adams Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Blacksmithhelfer sucht Arbeit, hat vier Jahre im Shop gearbeitet. Stephen Kines, 1337 Berlin Str.

Gesucht: Stelle als erster Klasse Bäcker an Cakes, Rolls und Pies. Nur stetiger Platz. Adr.: L. T. 114 Abendpost.

Gesucht: Starker Junge wünscht das Bäckerhandwerk zu erlernen. Otto Najacht, 2420—2422 N. Halsted Str. Phone Lincoln 42.

Gesucht: Junger intelligenter deutscher Mann zahlt demjenigen $5, der ihm eine stetige Stellung verschafft. Adr.: R. 801 Abendpost.

Gesucht: Bartender, nüchtern und zuverlässig, sucht stetige Stellung; hat 4 Jahre auf dem letzten Platz gearbeitet. Adr.: Z. 812 Abendpost.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung. 2314 N. 42. Ave.

Gesucht: Schneider, frisch eingewandert, sucht stetige Arbeit. 1633 Dayton Str. M. Dumelle.

Gesucht: Bartender sucht Porterarbeit und am Tisch aufzuwarten. 1231 Penn Str.

Gesucht: Bartender, der englisch, deutsch und böhmisch spricht, besorgt auch Porterarbeit, sucht Stelle. Robert Franz, 1230 Clybourn Ave. 8ag1wX

Gesucht: Saloonporter, kann auch am Tisch aufwarten, scheut keine Arbeit, sucht dauernde Stellung. Miller, 2158 Lincoln Ave.

Gesucht: Bäcker, 1. Hand oder selbstständig, sucht Arbeit, am liebsten auf dem Lande. 158 Indiana Straße.

Gesucht: Deutscher Barbier, schneller Arbeiter 2 Jahre im Lande, sucht stetigen Platz. Möchte mit Boß allein arbeiten. 2001 Roscoe Blvd., Eingang Robey Str., 1. Treppe.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht bleibende Stelle. Adr.: F. Merz, 7222 Champlain Ave.

Gesucht: Verheiratheter Bartender sucht Stelle; beste Empfehlungen. Adr.: Z. 814 Abendpost.

Gesucht: Guter Rockmacher wünscht Arbeit in Herren- oder Damenschneiderei. Merschdorf, 310 Starr Straße.

Gesucht: Guter Kleiderfärber sucht stetige Stelle. Adr.: L. 537 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutscher Mann, 28 Jahre alt, scheut keine Arbeit, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung, Fabrikarbeit bevorzugt. A. T. Warum, 621 Blackhawk Straße.

Gesucht: Gärtner, in Landschaftsgärtnerei, Schnittblumen und Topfpflanzenkultur vollkommen bewandert, sucht Stellung. Scharf, 3742 N. Hermitage Avenue. dimi

Gesucht: Lunchman sucht Stelle, geht auch als Porter in Saloon. 1649 W. Belmont Ave. N. Schwarz.

Gesucht: Zahle $10 Demjenigen, der mir eine stetige Stelle als zweite Hand an Brot und Rolls verschafft; habe zwei Jahre auf letztem Platz gearbeitet. J. Krepfl, 1713 Orchard Str. dimi

Gesucht: Bartender, erster Klasse, flinker Arbeiter, sucht Stelle. Federle, 208 Nord Ashland Ave. dimido

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand, Stadt oder Land. Frank Wudnik, 5534 Grove Ave.

Gesucht: Junger deutscher Zimmermann sucht Arbeit. Adr.: Z. 809 Abendpost.

Gesucht: Porter, tüchtig, arbeitswillig und erfahren in allen Arbeiten, versteht das Bartenden und Lunch, nüchtern, ehrlich und stetig, spricht englisch, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Sturm, 1319 Wells Str., 2. Floor.

Gesucht: Porter sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 810 Abendpost.

Gesucht: Guter Ofenarbeiter, mit Erfahrung in 1. Klasse Bäckereien New Yorks, wünscht baldigst Stellung. Alfred Berger, 113 Erie Str. dimido

Gesucht: Guter deutscher Koch, 26 Jahre alt, wünscht eine gute stetige Stellung als Chef in Restaurant oder Saloon. Adr.: Z. 816 Abendpost.

Gesucht: Ein Hufschmied und Wagenschmied sucht Arbeit. F. W., 2659 W. Superior Str. 7ag1wX

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann sucht irgend welche Stellung. 837 Wells Str., oben. modimi

Gesucht: Wagenschmied, guter Arbeiter, sucht stetige Arbeit. Schulz, 1616 Blue Island Ave. mdmi

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft versteht und keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Tel. Kedzie 4799. modi

Gesucht: Deutscher Koch sucht Stelle. Kann auch Bartenden. 1330 Mohawk Str. modi

Gesucht: Starker, deutscher Mann wünscht Stellung, irgendwelche Beschäftigung. Rauhut, 220 Wisconsin Straße. 4ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen als Korrespondentin für Mailorder-Geschäft, $8 wöchentlich. Leichte Arbeit. Solche mit Erfahrung in ähnlichem Geschäft bevorzugt. 160 N. Fifth Ave., Zimmer 613. dimido

Verlangt: „Stripper"-Mädchen. 612 Willow Str.

Verlangt: Erfahrene Vorarbeiterin an Skirts. M. Eichenbaum, 1482 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 16 Jahre alt, im Bäckerladen zu helfen. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen. Adams Bäckerei, 1560 Robey Straße.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Wäschestärken in Laundry. 162 N. Halsted Str., zwischen Lake und Randolph.

Verlangt: Junges Mädchen mit Erfahrung im Kleidermachen. 1940 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 3506 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Typewriting; andere Erfahrung nicht erforderlich, $5 die Woche. Office in Logan Square Nachbarschaft. Adr.: Z. 817 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für Bäckerladen; muß gute Erfahrung haben. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Mädchen, Operator an Waschkleidern.— J. Shamrock Mfg. Co., Nordost-Ecke Huron und Franklin Str., 6. Floor. 3ag,1wX

Verlangt: Finishers und Handnäherinnen an Damen-Cloaks und Suits. Percival B. Palmer, 367 West Adams Str. 1ag,2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen. 3946 North Ave.

Verlangt: Selbstständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1700 Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und zur Hilfe im Bäckerladen. 719 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5400 Indiana Ave., 1. Flat. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Vorzusprechen 6421 St. Lawrence Ave., 3. Flat, hinten.

Verlangt: Köchin und ein Hausmädchen in Privatfamilie. Lohn $7 und $6 die Woche. Referenzen verlangt. 1212 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, muß aber beim Bügeln helfen. Guter Lohn. Muß englisch sprechen. 1227 Sherwin Ave., Rogers Park. dimi

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. 729 W. North Ave.

Verlangt: Eine Frau für Waschen und Bügeln. Mrs. Schafer, 1922 W. 22. Str.

Verlangt: Waschfrau. 828 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2450 W. Division Str. Mrs. Robbins.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5161 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Saloon. Ecke Clybourn Pl. und Southport Avenue. Adr.: Z. 806 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 1449 N. Halsted Str. Lohn $6.

Verlangt: Junges fleißiges Mädchen für Hausarbeit; braucht nicht zu kochen, keine Wäsche. $4.00. Guter stetiger Platz, gute Behandlung. 3748 Pine Grove Ave., nahe Halsted und Grace.

Verlangt: Ein gutes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. Mrs. A. Neumann, 5347 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 5724 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit; erhält Zimmer oder kann Abends nach Hause gehen. 5488 Lake Ave. Phone: Midway 1764. dimidofr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für eine Restaurationsküche. Lohn $6 die Woche, Zimmer und Board. 1938 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5347 Calumet Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Nadig, 9 W. Ohio Str.

Verlangt: Mädchen als Nurse und bei Hausarbeit mitzuhelfen. 429 45. Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen, guter Lohn dem richtigen Mädchen; muß englisch sprechen. 3416 26. Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4735 Forrestville Ave., Apartment 1.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt. 2131 Larrabee Str.

Verlangt: Haushälterin. 2330 Montrose Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche; muß Abends nach Hause gehen. 5423 Michigan Ave., 3. Apt. dimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen. 903 Wrightwood Avenue.

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei; Person, die gutes Heim wünscht; kleiner Lohn. Adr.: G. 712 Abdpost.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Kind und Hausarbeit. 2252 Leland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1502 N. Kedzie Ave. Telephon: Belmont 3098. 8ag1wX

Verlangt: Deutsche Frau für Fußböden zu schrubben. T. Bear, 107 Süd Market Str.

Verlangt: Waschfrau. 2523 N. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrenes deutsches, böhmisches oder ungarisches Mädchen, welches etwas englisch sprechen kann, für allgemeine Hausarbeit. Waschfrau hilft beim Waschen. Gutes Heim, guter Lohn. Vorzusprechen 4910 Vincennes Ave., 1. Flat. Telephon: Drexel 1093.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für 2 Jahre altes Kind. Sofort nachzufragen 5630 South Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1647 La Salle Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 6847 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2141 Fremont Str.

Verlangt: Deutschsprechende ältere Frau, welche einem kleinen Haushalt mit 2 Kindern im Alter von 6 und 8 Jahren vorstehe kann, in deutscher Familie. Gutes Heim. Offerten mit näheren Angaben und Ansprüchen unter: Z. 815 Abendpost.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen, etwa 16 Jahre alt, das englisch spricht, um bei der Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. 5808 Winthrop Ave., Apt. B 6. Tel.: Edgewater 7169. dimi

Verlangt: Anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 2852 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum reinmachen in Bäckerei und beim Backen zu helfen. 4927 S. Ashland Avenue.

Germania Vermittlungs-Büro, Zim. 8, Kemper Gebäude, 755—757 W. North Ave. Telephon: Lincoln 6161. Die größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Agentur Chicagos. Gute Mädchen und die besten Stellungen, zu höchsten Löhnen, besorgt. 7jl,frsondi*

Verlangt: Frau für waschen; stetiger Platz. 1811 Byron Str., nahe Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3633 N. Springfield Ave., zwischen Addison und Waveland Ave. Tel.: Irving Park 1784. 7ag1wX

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Empfehlungen haben. 5411 Jackson Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Frau für Montag, Dienstag und Samstag, keine Ungarin. E. H. Glioth, 3604 Ogden Avenue. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Empfehlungen haben. 1012 Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Für sofort, eine alleinstehende erstklassige Köchin gesetzten Alters ($10 per Woche); u. eine sauberes, im Serviren bei Tisch erfahrenes Hausmädchen ($6 per Woche) auf einige Monate für ein Sommerheim in der Nähe Chicagos. Freie Hin- und Rückfahrt. Meldungen in Zimmer 702 Majestic Theater-Building, zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags. E. J. Lehmanns Estate. sasomodi

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Peterson, 2300 Wentworth Ave. 5ag1wX

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen sofort für hinter die Bar. Illinois Hotel, Pekin, Jll. sa—di

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit und Restaurants; auch frisch eingewanderte. Oesterreich-ungarisches Vermittlungs-Bureau, 1624 S. Halsted Str. Tel.: Canal 3674. 10jul,modidolm

Verlangt: Kleines Mädchen, deutsch oder dänisch, als Kamerad für kleines Kind. Keine Arbeit; würde dasselbe auch annehmen. Adr.: O. 329 Abendpost. 5ag1w*

Verlangt: Zwanzigjähriges Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; kein Kochen; $4. 714 Briar Place, nahe Halsted Str., 3. Flat, Hinterthür. modi

Verlangt: Zweite Köchin für Mehlspeisen. Hungarian Restaurant, 98 E. Randolph Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; $3.50 die Woche. 2348 Washington Blvd. mo—do

Verlangt: Köchin. Hungarian Restaurant, 98 East Randolph Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3738 Pine Grove Ave. Nehmt N. Halsted oder Evanston Ave. Car bis Grace Str. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum Reinmachen. 1422 Orleans Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 740 Rees Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit auf der Nordseite. 630 Rees Str.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem Kind sucht Stelle für Hausarbeit. Scheut keine Arbeit. Spricht englisch. Bitte selbst vorzusprechen. 219 Siegel Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 2527 N. Marshfield Ave. Mrs. Schamler.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. — 1815 Bissell Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1465 Halsted Str., Flat 2, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, 14 Jahre alt. Bitte selbst vorzusprechen. 630 Blackhawk Str.

Gesucht: Waschfrau sucht Waschplätze. Nachzufragen: 1344 Wrightwood Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Erfahrene zweite Köchin wünscht Stelle. 1519 Town Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Rohn, 1715 Hudson Ave.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stelle für leichte Arbeit. 816 N. Paulina Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Frau wünscht Hausarbeit, zuhause schlafen, Nordseite bevorzugt. Hehn, 1030 Franklin Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für halbe Tage. — 1437 Barry Ave. Keller.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1453 Clybourn Avenue.

Gesucht: Eine gute Näherin wünscht eine Stelle zum nähen, wenn gewünscht Hausarbeit mitzuhelfen. Bitte selber zu erfragen: 2120 Dayton Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1902 Burling Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1444 Mohawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 4421 Wentworth Ave., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 4 Uhr. 1920 N. Halsted Str., Flat 12, hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau mit 6 Jahre altem Kind sucht Stelle als selbstständige Haushälterin in Wittwerfamilie. Vorzusprechen 3921 N. Paulina Str., 1. Flat. Phone: Graceland 8229. dimi

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Stelle zum Geschirrwaschen in Restaurant oder Hotel. 2243 W. 23. Straße.

Gesucht: Ein Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1534 George Str.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stellung für Hausarbeit, ist gute Köchin. Vorzusprechen bei Frau Schwatche, 1434 Fletcher Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen mit Erfahrung im Backen, sucht Stelle in Hotel, Restaurant oder Bäckerei, oder auch Hausarbeit. 4437 Shields Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Selber vorzusprechen, 4483 Shields Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 626 Root Str., oben.

Gesucht: Nettes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4063 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4922 Laflin Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche zum waschen, bügeln und ausbessern ins Haus zu nehmen. 1442 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten. sodido

Gesucht: Gute Wiener Schneiderin sucht Arbeit in Häusern. 1817 Nord Park Ave. frsondi

Gesucht: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin sucht Stellung im Restaurant. Adr.: L. 323 Abdpost. modi

Gesucht: Deutscher Krankenwärter wünscht Stelle als Masseur in Badeanstalt oder Hospital. Rauhut, 220 Wisconsin Str. 5ag,1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau, im Kochen, Nähen und Hausarbeit bewandert, sucht Beschäftigung von 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, Evanston und Umgegend bevorzugt. 614 Greenleaf Ave., Wilmette. Tel.: Wilmette 317.

Gesucht: Junger Mann, gelernter Maurer, sucht Arbeit. B. R., 449 Hein Place.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Stelle als Pflegerin bei Wöchnerinnen. Miß Meer, 3144 Perry Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 716 Blackhawk Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches 4-Zimmer Flat. 1913 N. Humboldt Str., nahe Humboldt Park.

Zu vermiethen: Cottage, großer Garten. 4021 N. Richmond Str., nahe Irving Park Blvd.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer. 330 W. North Avenue. dimi

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer mit Gas, Bad und Attic, nahe North Ave. 1858 Howe Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, alle hell, hinten, an ruhige Leute. 1957 Dayton Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Bad. 2358 Clybourn Ave., nahe Fullerton. modi

— Achtung, Tanzlehrer! —
Eine gut eingerichtete Tanzhalle für 3 Abende in der Woche preiswerth zu vermiethen, zu gleicher Zeit auch den Hausmeister-Posten zu übernehmen, welcher sich durch den Checkroom gut bezahlt. Wegen Näherem wende man sich an Philipp Kramm, 224 Summner Ave., Peoria, Jll. 2ag1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes helles Zimmer, Veranda und Bad, bei Fritz Lobey, 1432 Clybourn Avenue, nahe Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schönes Front-Schlafzimmer, Bad, Privatfamilie. Holmes, 1446 Wells Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separater Eingang. 1493 Clybourn Ave.

Anständiger Boarder verlangt. 1647 N. Halsted Straße.

Roomers verlangt, helles, reines Schlafzimmer. Mrs. Osterom, 1715 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Neu möblirtes Zimmer in Privatfamilie, Dampfheizung, nahe Hochbahn, eventuell Board. Benedict, 820 Webster Ave. dimido

Zu vermiethen: Mädchen oder Herren finden angenehmes Heim bei deutschen Leuten, gute Küche. — 1968 Dayton Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board, alle Bequemlichkeiten. 956 Garfield Ave.

Zu vermiethen: Vorderes Schlafzimmer; halben Block vom Lincoln Park. $1.75. 1711 Wells Str.

Gutes Heim und schmackhafte Kost für Boarders. 3144 Perry Str.

Verlangt: Boarder oder Roomer bei ältlicher Frau. 2083 Orchard Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Alleinstehende Frau sucht Roomer oder Boarder. School Str., nahe Lincoln Avenue. 1401 Wells Str., 1 Treppe rechts, Zimmervermiethungs-Bureau.

Boarders verlangt; gute deutsche Kost. 5228 Paulina Straße.

Zwei schöne Frontzimmer zusammen zu vermiethen für Haushaltung, Gas zum Kochen, $3.50. 1653 Adams Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Schlafzimmer für einen Mann. Anzufragen Abends, 1918 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Helle Zimmer, saubere Betten, $1.25 bis $1.50 die Woche, 20—25c die Nacht. Home House Hotel, 643 Division Str. modi

Boarders verlangt für neu möblirtes Haus, Home Cooking, sehr billig, ebenso möblirte Zimmer. 925 Webster Ave. 7ag1w

Zu vermiethen: Alter Herr findet schönes Zimmer und gutes Heim bei Wittwe. Adr.: L. 325 Abdpost.

Zu vermiethen: Zwei helle Zimmer, alle Bequemlichkeiten, Furnaceheizung, an zwei Männer oder anständige Frau und Mann, gute Car-Verbindung, Hochbahn oder Straßenbahn, bei deutschen Leuten, keine Kinder. 2835 W. Congreß Str., zwischen California und Francisco. 5ag1wX

Zu vermiethen: Billig, saubere Zimmer, nahe Lincoln Park. 222 Wisconsin Straße. 10jlX*

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Barbier mit 1 Stuhl und Ausstattung, sucht passenden Platz in Stadt oder auf dem Lande. Adr.: Z. 808 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Anständiges Zimmer (etwas freie Wäsche und Telephon), $1.25 wöchentlich, Nordseite. Adr.: G. 718 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Deutsch-Ungar sucht Zimmer, mit oder ohne Board, nahe Wood Str. Hochbahnstation. Adressirt: The Young Violinist", 1934 Monroe Str. somodi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Lediger Deutscher, wenige Jahre im Lande, 38 Jahre alt, mit liebenswürdigem Charakter, hat stetige gute Beschäftigung und ist Besitzer von Grundeigenthum von mehreren tausend Dollars, möchte in die Ehe treten mit einem netten Mädchen von nicht über 40 Jahren; nur eine, die es ehrlich meint und einen Mann glücklich machen will, braucht sich zu melden. Briefe zu richten, womöglich mit Photographie, an Jacob Kaiser, 1401 Grand Avenue.

Heirathsgesuch: Zwei Freunde, 25 und 30, von guter Erziehung, gemüthlichen Charakters, suchen zwecks Heirath die Bekanntschaft zweier Damen. Diskretion zugesichert. Offerten unter Adresse: Z. 805 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junge Dame wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren Herrn, Lutheraner, Anfang der 30er, alleinstehend bevorzugt, zwecks Heirath. Bitte Antworten in Englisch bis Samstag. Agenten verbeten. Adr.: L. 538 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer mittleren Alters, ohne Kinder, wünscht Lebensgefährtin mit einigen hundert Dollars in Grocery- und Butcher-Geschäft, mit etwas Erfahrung vom Geschäft, zwecks Heirath. Richtige Person, die mehrere Sprachen beherrscht, wird solcher mit Geld vorgezogen. Adr.: L. 533 Abendpost.

Heirathsgesuch: Anständiger Wittwer, 39 Jahre alt, drei Kinder, 9 bis 13 Jahre alt, wünscht sich mit guter protestantischer Frau zu verheirathen. Michael Grenn, 1722 22. Str.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
Früher A. French & Co.
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison, Phone Randolph 3075. 27mai X*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44. C. Fred. Keller, Mgr. 11s*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7feb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 9mj*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3ag*X

N. Friedlander's Rechts- und Notariats-Büro, 54 W. Randolph Str. Etablirt 1898. Rath in allen Fällen durchaus frei. 11maidosondi*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 11s*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Uhren! —
Niedrigste Preise, beste Waaren, Elgin, 17-Jewel goldgefüllte, garantirt, $12.00. Max Strohm, 3323 Lincoln Ave. Praktischer Uhrmacher und Juwelier. 8ag1wX

Gesucht: Painter, Calsominer, Paperhanger wünscht Privatarbeit zu mäßigen Preisen; Arbeit garantirt. Peter Geist, 1633 Vine Str., hinten. dimi

Radikal. Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, schlechte Nägel entfernt Uhl jetzt von 9 bis 5 Uhr, 21 Ost Van Buren Str., Zim. 400, Isabella Bldg. Abends 5937 S. Halsted Str. Daselbst werden aus ausgekämmten Haaren Puffs und Zöpfe gefertigt, 25c aufwärts, Licht-Schwitzbad 75c, Massage. sodido

Deutsche Maschinen- und Autoreparaturwerkstätte, Lathe- und Planerarbeit, Gunsmithing. 58 Maple Str., nahe Clark Str. dimi

— Hallo! —
Ist Jemand aus Köflach hier Sendet Namen und Adresse an Ignaz Glanschnig, 4412 Shields Ave., Chicago.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. Alte Nr. 2609 N. Halsted Str., neue Nr. 3341 Lincoln Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 5mai,frsondi*

Painter und Paperhanger macht billige Arbeit. Brumm, 1943 Burling Str. modi

Painters! Bei der nächsten regelmäßigen Versammlung am Dienstag Abend, den 8. August, wird Lokal Union 184 eine Abstimmung vornehmen bereffs Ankaufs eines Automobils und andere wichtige Geschäfte zu erledigen haben. Daniel J. Evans, Sekr. modi

Erstklassige Arbeiten von Tools und Die-Laufwerke und Instrumente werden erzeugt bei J. P. Blumel, 609 W. Lake Str. 6ag1wX

Altbewährtes Heilmittel gegen offene Beine, Hautkrankheiten etc., welches Allen geholfen hat, die es versuchten, nur mir allein bekannt; wird billigst berechnet. Gefl. Anfragen an Adr.: O. 353 Abendpost. 4ag1wX

Schreibmaschinen-Arbeiten, Diktat etc., deutsch und englisch, gut und billig, nach 6 Uhr Abends. 1108 Wells Str., 1. Flat, rechts. 1ag*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 161 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die neuen Sommer-Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden); gute Stellungen durch die G.-A.-B.-Union. Näheres im Illinois College-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. bodi

Violin-Unterricht für Anfänger und Vorgeschrittene. Preise von 50c bis $1 per Stunde. Professor J. L. Rick Violin-Schule, 310 Starr Str., nahe North Ave. und Sedgwick Str. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—3201 Michigan Ave.—
—(Chas. T. Yerkes' Residenz)—

Die pompöse Einrichtung dieser berühmten Residenz muß wegen Veränderung sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Sämmtliche Möbel, Teppiche, Draperien in den 26 Zimmern, sowie Piano, Inner Piano Player etc., alles wird stückweise verkauft. Wunderbare Sachen in dem großen Salon de Luz (Tiffany Dekoration), Reception Parlor (japanisch), Musikzimmer (Louis XVI), Speisesaal (solides Mahagoni), Frühstückszimmer (deutsches Eichen) Drawing Room, italienischer Stil und die berühmte Bilder-Gallerie mit über 50 der schönsten Gemälden von alten und modernen Meistern. „Erster Tanzunterricht", „Der alte Bettler", „Die erste Zigarette", „Der Abschied", „Gräfin Potoda," Selbstbildnisse von Rubens, Rembrandt und Raphael etc., alle in prachtvollen Rahmen, andere Oelgemälde für $5.00 bis $25.00 das Stück. — Schlafzimmer in Rosa, Blau und Violet, mit schweren Messingbetten, Chiffoniers und Dressers in Birds Eye Maple, Mahagoni und Circassian Walnuß. Bibliothek-Set, Davenport, türk. Schaukelstühle etc., Marmorbüsten, Bronzestatuen, Gardinen, Portieren, werthvolle orientalische und auch französische Teppiche. Wir offeriren alle diese Sachen, die wenig benutzt, genau wie neu aussehen, zu unglaublich billigen Preisen. Tiffany Lampen, Dresdener Vasen, Bücherschrank, Bücher, Schreibtisch, Haviland Geschirr, Cut Glas, Küchenutensilien, Refrigerator etc. Kommt heute Abend oder morgen den ganzen Tag zum Hause, bis alles verkauft ist. Südostecke Residenz, 3201 Michigan Ave. 3ag1wX

Aus dem Geschäfte gedrängt!
Der ganze Vorrath von gebrauchten Möbeln etc. von den drei Läden einschließend 50 „Lots" Lagerhaus-Waaren muß geräumt werden. Curtis' Furniture Exchange, 6203—5—7 Wentworth Avenue. 26fbjondido*

Muß verkaufen: Sämmtliche gute Möbel, 9 Zimmer-Einrichtung, Leder-Parlor-Set, Schaukelstuhl, Rugs 9 bei 12, elegantes Piano, Leder-Couch, vollständige Betten, Dresser, Chiffonier, Spiegel, Bilder, Sideboard, Ausziehtisch, Stühle, Nähmaschine, Eisbox, Küchenofen usw., zu spottbilligem Preis, eine Seltenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. dimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Möbel für 6-Zimmer Flat, billig. 1452 N. 42. Ave.

Zu verkaufen: Billig, Tisch, Eisbox und Sideboard. 1664 Burling Str.

Zu verkaufen: Möbel, billig wegen Abreise. 1527 Mohawk Str., Hinterhaus. modi

Zu verkaufen: Dresser, Teppich, Bettstelle. 1665 N. Halsted Str.

Verschleudere sofort Leder Parlor Set, Leder-Schaukelstuhl, Leder-Couch, Rug, Piano, Messing-Betten, Gardinen, Dresser, Chiffonier, Bilder, Spiegel, Sideboard, Ausziehtisch, Stühle, Singer-Nähmaschine, Ofen usw. Spottbillig. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 2ag1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasasodido*

Zu verkaufen: Victor V mit Rekordkabinet, fast neu, für halben Preis. Privat. Adr.: U. 602 Abendpost.

$400 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preise, wenn diese Woche genommen. 1346 Nord Robey Straße, nahe Wicker Park. 8ag1wX

Dame muß verkaufen: Prächtige Möbel von 7 Zimmer Flat, wie neu, $100 Parlor Set für $35; $40 Rugs für $20; $40 Nähmaschine für $10; Tische, Stühle, Bilder, Gardinen, Betten, Spiegel, Leder-Couch, Davenport, Schaukelstühle. 1346 N. Robey Straße, nahe Wicker Park. 8ag1wX

Zu verkaufen: Schulz Upright Piano, sehr billig. 1856 Orchard Str., 2. Floor. modi

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5.00 monatlich. 1956 Larrabee Straße. 5ag1wX

Verschleudere mein prachtvolles Upright Mahagony Piano, Musikkabinett und ganz neuen Piano-Player (88 Noten) sowie Einrichtung meiner großen Residenz. 3201 Michigan Ave. 3ag1wX

Muß verkaufen: Ein $600 Piano, 6 Monate gebraucht, für $150. Verlasse Amerika. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark u. Lincoln Park. 3ag,1wX

Verschleudere prachtvolles neues Mahogany Upright Piano. Brauche Geld. Spottbillig. Günstige Gelegenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 2ag1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 50 Milchziegen und zum Anspannen. 39 Western Ave., Blue Island, Jll. dimidofr

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Buggy, billig. 224 West 48. Place.

Zu verkaufen: Billig, Bronchos, Pferde und Colts 3 bis 8 Jahre alt, 500 bis 1200 Pfd. 3402 Butler Straße. Phone: Drover 1929. 8ag1wX

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 11l*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Nordseite-Ecksaloon; eigene Lease, 4jährige Dauer; billig zu verkaufen. Z. 803 Abdp. dimido

$295 kaufen feinen Candy, Zigarren, Eisrahm, Delikatessen, leichte Grocery, $500 werth. Einziger Store im Block; gutes Geschäft; ein Zimmer mit Store. Nur $7 Miethe. 308 Richmond Str., halber Block nördlich von Van Buren Str.

Zu verkaufen: 10-Zimmer Boardinghaus, beständige Leute. 1349 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Kleines Restaurant und Lunchroom. 1807 Indiana Ave.

Zu verkaufen: Boardinghaus. 2271 Archer Ave. dimido

Zu verkaufen: Der beste Candy-, Tabak- u. Kurzwaaren-Laden auf der Nordseite muß verkauft werden wegen Altersschwäche am 13. oder 14. August. 2149 Clybourn Ave. dimi

Zu kaufen gesucht: Guter Saloon. Adr.: G. 704 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, Schlafzimmer zu ebener Erde. Preise, Apotheker, 800 Wells Str.

Zu verkaufen: Grocery, bringt $35 pro Tag, Engros-Geschäft. Irgend eine annehmbare Offerte wird berücksichtigt, da ich die Stadt verlassen will. — 3011 South Park Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, altes Geschäft, wegen anderem Geschäft. Auskunft 1153 Wells Str.

Zu verkaufen: Guter Fleischerladen, billig. Nachzufragen im Saloon, 701 Center Str.

Erster Klasse Grocerystore zu verkaufen, oder nehme auch Partnerin ins Geschäft; gute deutsche Nachbarschaft, neben Butcher-Shop. Nachzufragen zu einiger Zeit. 1927 Orchard Str.

Verkaufe gutes, helles 17 Zimmer Roominghaus, allerbeste Lage; Miethe $45; Einkommen $160 monatlich; billig, Theilzahlung, reell.
27 Zimmer, Eckhaus, Verdienst $100 monatlich, $1250, Hälfte Anzahlung.
Manche andere, große und kleine, spottbillig; das beste Geschäft. Lange, 704 Dearborn Ave. dimido

Zu verkaufen: Bargain, guter Saloon an der Nordseite, wegen anderem Geschäft. Adressirt Briefe E. 282, Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen für Geschäft, sehr billig, 6 schuldenfreie Lotten, schön gelegen, gebe sie auch einzeln, muß Geld haben, wegen Unfall in Familie. 2460 Winona Str. zu erfragen, ganz nahe Lincoln Ave.

Gutgehendes Schokoladen-, Candy-, Zigarren- und Eisrahm-Geschäft ist billig zu verkaufen. Inhaber muß verkaufen. Adr.: Z. 818 Abendpost.

Zu verkaufen: Etablirter Damen- und Herren-Schneider-Shop; muß verkaufen in 5 Tagen, verlasse Stadt. 2036 North Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, spottbillig, $800, Hälfte auf Zeit. Adr.: L. 534 Abendpost.

Zu verkaufen: Lease und Möbel von 13 oder 23 Zimmer Haus. 1535 LaSalle Ave.

Zu verkaufen: Billig, Barbier-Einrichtung. 1248 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Zigarren- u. Tabak-Laden, Ecke. Anzufragen 3056 Kimball Ave., nahe Belmont. Keine Agenten. dimi

Zu verkaufen: Store-Bäckerei, geeignet für deutsch und polnisch sprechenden Bäcker. Beschäftige 3 Mann. 3028 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Wegen dringender Abreise nach Deutschland verkaufe ich meine Bäckerei billig, wenn diese Woche genommen. 1240 Webster Ave.

Verkaufe Delikatessen-Laden mit Restaurant, beste Lage, Wocheneinnahme $150, große Wohnung, billige Rente. Seht's an. 1572 Clybourn Ave.

Wer irgend ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Roominghaus, 10 Zimmer, alle besetzt, beste Nachbarschaft, saubere Einrichtung, billige Miethe. $350, werth das Doppelte. 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Saloon, Ecke, eigene Lizens, eigene Lease, Wocheneinnahme $400. Sofort genommen, $3600. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Erstklassige Familien-Pension in Wien, krankheitshalber abzugeben. Auskunft ertheilt Frau Sterba, Janesville, Wisconsin, R. R. Nr. 8, Box 128. frsasodido

Zu vermiethen: Hotel in der unteren Stadt, 26 komplett möblirte Zimmer. Adr.: O. 301 Abendpost. frsondi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit der Frau, gutgehendes Boardinghaus, gute Gelegenheit vorwärts zu kommen wenig Geld nothwendig. 1964 Berwyn Ave. Nehmt Rosehill Car. modimido

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite; gute Nachbarschaft. Shop den Vorschriften entsprechend; billig wenn gleich genommen. 1400 Wells Str. modi

Zu verkaufen: 6 Zimmer Flat, Dampfheizung, Möbel neu, 4 Zimmer vermiethet; Preis $280. 1715 N. Park Ave., 2. Flat, rechts. modi

Zu verkaufen: Hotel, ein sehr gutes, gangbares Geschäft, in deutschem Town von 12,000 Einwohnern. Beste Lage in der Stadt. Eigenthümer G. H. Taubert, Pekin, Jll. 7ag2wX

Zu verkaufen: Möblirtes 6 Zimmer Flat, Badezimmer, drei Zimmer für Fremden-Vermiethung eingerichtet und besetzt, billig. E. Hagen, 2205 Lincoln Avenue. 6ag1wX

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen und Grocery.— 3116 Irving Park Blvd. Keine Agenten. 2ag1wX

Zu verkaufen: Ein schönes Putzgeschäft. Inhaberin zieht sich zurück, um in Deutschl. zu leben. 11 Jahre etablirt. 3251 Evanston Ave. L. Wolpert. Phone 1268 Lake View. 2ag1wX

Zu verkaufen: Ein 23 Zimmer Hotel mit allen modernen Einrichtungen, Restaurant und Buffet verbunden mit Opera House, im Zentrum der Stadt. Man adressire: Ad. Dimling, Waukegan, Jll. 29jlX*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alleinstehende Frau, in den 40er Jahren, sucht einen Geschäftsmann mit etwas Geld zur Vergrößerung eines Rooming-Hauses. Adr.: U. 688 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Von Privatperson $5000, auf Grundeigenthum zum Werthe von $14,000, auf 5 Jahre zu 5½ oder 6 Proz. Wünsche genaue Untersuchung, auf Nordseite. Adr.: R. 804 Abendpost.

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum. Verleihen Geld. Verkaufen sichere erste Hypotheken, Feuer-Versicherung. G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Straße. 4apdidosa*

Geld zu verborgen auf Grundeigenthum, ohne Kommission. Thon, 1529 N. Hoyne Ave.

Geld zu verleihen. Alter zuverlässiger Kontraktor liefert Pläne und baut für Euch. 6 Jahre im Geschäft. Adr.: E. 288 Abendpost. 1ag,&*

$800 —— $1000 —— $1200
Obige Summen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Raten zu verborgen.
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 12jlX*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ol*X

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. 'Phone: Central 1730. John B. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str. 25ja*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jl*X

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 16ja*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3240 Lincoln Ave. 4ol*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Oscar's größter Bargain, je offerirt: Zweistöck. Brickhaus, zwei 6-Zimmerflats, Bad; nur $3,500. Leichte Zahlungen. Oscar Josetti, in seiner Office: 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. bimi

Zu verkaufen: Hochfeines 2-Flat Steinfront-Haus, 30 Fuß Lot, 6 und 7 Zimmer, Dampfheizung, zwei Blocks von Southport-Hochbahnstation. Preis $6950. Bargain zu $7500. Rente $870. $1000 baar, Rest nach Uebereinkommen. Hillinger, 900 Belmont Ave., nahe Clark Str. bido

$5000 kaufen 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, zwei Furnaces, 27½ Fuß Lot. Carlberg, 3705 N. Clark Straße. bido

Zu verkaufen: Außergewöhnlicher Bargain, feines modernes, neues 2 Flat Backsteingebäude, alles Hartholz-Trim und Fußböden, große Front- und hintere Porch für jedes Flat, elektrisches Licht und Gas Combination Fixtures, Furnace, 28 Fuß Lot, Miethe $50; ein Jahr alt; Belle Plaine Ave., zwischen Lincoln Ave. und Hermitage; elektrische Verbindung, 1 Block zur Irving Park Straßenbahn, Ravenswood Hochbahn- und C. & N. W. Cutler Ave. Station; Preis $9250; nur $1500 Anzahlung, Rest auf Mortgage. Eigenthümer, 2154 Ainslee Str., nahe Lincoln Ave. 21jun*

Zu verkaufen: Als gute Anlage gebe ich dieses feine [illegible] 4 Zimmer [illegible] Ofenheizung, sowie 2stöck. Framegebäude, 4 Zimmer und Bad jedes, [illegible] Fuß Lot, mit feinem Rasen und Obstgarten, Miethe $35 den Monat, ein Block zur Hochbahn und Straßenbahn. Preis $15,000.— Ueber 10 Prozent an Eurer Anlage.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. sadido

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, zwei 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße, $5500 und aufwärts; $500 oder mehr baar, $30 oder mehr monatlich.
Jelosky, 1905 Belmont Ave., Subdivision-Office, Ecke Addison und Leavitt. mo—fr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Gebäude, 5 Zimmer, Eichenholzbekleidung, Furnace-Heizung, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, $5000; $1000 oder mehr baar, $30 monatlich.
Jelosky, Addison und Leavitt Str.

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2-Flat Gebäude, 5 große Zimmer, modernes Plumbing in jedem Flat, Straßenbahn zur Wellington Str., Hochbahnstation. $5000; $1000 oder mehr baar, Rest nach Belieben.
Jelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Hartholzbekleidung, Heißwasserheizung, $5000; $1500 Baar, Rest nach Belieben.
Jelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 große Zimmer, $1900; $500 oder mehr baar, Rest nach Belieben.
Jelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Gutes 2—4 Zimmer Framegebäude, 1828 Melrose Str. gelegen, Preis $2200. Aug. Torpe, 829 North Avenue. 5ag1w

Zu verkaufen: Mehrere, verschiedene moderne 6 Zimmer-Flats-Gebäude von $5800 aufwärts. F. Ruedel, 602 North Ave. 5ag,1w

Saloon, 2stöckiges Brick-Geschäftsgebäude zu vertauschen für kleineres Gebäude. August Torpe, 829 North Ave.

Brick- und Framegebäude mit 2—4 Zimmer Flats, große Lot, Burling, nahe Willow Str., $5500. Torpe, 829 North Ave. 5ag1w

Nordwestseite.

Einige Hochsommer-Bargains
Alle auf leichte Abzahlungen
Cottages, aufwärts von ... $1900
Brick, 2 Flats ... [illegible]
Ein 2 Flat, an Ecke ... [illegible]
Vorzusprechen in der Office: Irving Park Blvd. und Kedzie Ave.
W. J. & C. B. Moore. 28jl*

Zu verkaufen: Haus mit 2 großen 6-Zimmer-Flats, Furnace-Heizung, Lot 37½ bei 118½ Fuß, gute Nachbarschaft, 1 Block nördlich vom Humboldt Park. Billig. Seht den Eigenthümer im 1. Flat. 1731 N. Whipple Str. bimido

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlung, neues 2-Flat-Gebäude, 33 Fuß Lot, Brick-Basement, Zement-Floors, Oak Finish, China Closets, Open Plumbing, alle modernen Verbesserungen. [illegible] Anzahlung, $35 monatlich. 3712 N. Spaulding Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, dreistöckiges Framehaus, 16 Zimmer, alle moderne Einrichtungen, 2 Blocks vom Park, Straßenbahnen und Hochbahn; Miethe $536; Preis $4500. 1818 N. Sawyer Avenue. somodi

Zu verkaufen: Whipple Str., nahe North Ave., zwei 6 Zimmer Frame Flatgebäude, in bestem Zustande; Furnace-Heizung [illegible]; Miethe $25; 37½ Fuß Front, Preis $3750; $1000 baar, Rest monatlich. Verlasse Stadt. [illegible], 2935 Armitage Ave. 5ag1w

Westseite.

Oscar's größter Bargain, je offerirt: Zweistöck. Brickhaus, zwei 6-Zimmerflats, Bad, nur $3,500. Oscar Josetti, Telephon Lincoln 6333. 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. bimi

Zu verkaufen: Zwei neue Cottages; leichte Abzahlungen. 3634—3636 S. 40. Court. 4ag2w

Südwestseite.

Lotten zu verkaufen, an gepflasterten Straßen, in dieser Nachbarschaft. $25 Baar, $1 per Woche. F. J. Wilken, 3122 S. Wood Str. 5ag1w

Vorstädte.

Zu verkaufen: Großer Bargain! 2 Lots am Broadway, zentral gelegen, in Gary, Indiana Eigenthümer muß verkaufen, da er Baargeld gebraucht.— 1737 First National Bank Bldg.

Haus und Lot zu verkaufen in Grosz Point, Jll., eine Meile westlich vom Northwestern Depot. Leichte Abzahlungen. Eigenthümer Egidius Meyer. 5ag1w

Farmländereien.

Fruchtbares Land, $1.00 Acker, zum Verpachten, von $5.00 bis $50.00 Acker zum Verkaufen; unter der Aufsicht der Handelskammer in Birmingham, Alabama, Distrikt. Die Stadt allein verbraucht für 5 Millionen Dollars Nahrungsstoffe jährlich. Ausgezeichnete Gelegenheiten für Gemüsegärtner, Geflügel- und Viehzüchter mit wenig Geld in wenigen Jahren wohlhabend zu werden.— Alle Angaben durch Regierung beglaubigt. Für nähere Auskunft und Literatur schreibe man an S. Hechinger, Sekretär des Ansiedlungs-Departements der Handelskammer von Birmingham, Alabama. 6ag,2w

Land-Exkursion nach Michigan. Dienstag, d. 15. August, mit spezieller Pullman-Car, nach dem Mittelpunkt [illegible] Swigart Traktes [illegible] Farmern. [illegible] Gras, Gemüse [illegible] Farmerei. Kommt und nehmt [illegible] $35 per Acre [illegible] Acres. Nachbarschaft von Farmen, Schulen, guten Landwegen, neuen Städten [illegible] Forellen-Strömen [illegible] neuen Town; Geschäfts- und Wohnhaus-Lots [illegible] Schreibt oder sprecht vor um 38 Seiten [illegible] Farm Ihrer Familie frei [illegible] geld bei Ankauf zurückerstattet.
W. G. Swigart, Eigenthümer,
1250 First National Bank Gebäude,
38 S. Dearborn Str., Chicago. 17maidifosa*

Wegen Krankheit verschleudere achtzig Acker beste Wiskonsin Farm, Seefront. Nachzufragen: 1943 Grace Str., 2. Flat, Chicago. 27jl*

Verschiedenes.

Zu verkaufen: In Graceland, eine halbe Lot 6x9, für 3 Gräber, $75. 1796 Larrabee Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon Monroe 94. [illegible]

Frauen-Krankheiten, gleichviel welcher Art, ohne Operation unter Garantie geheilt. 1442 Milwaukee Ave., Hydropathic Institute, bei Wicker Park Grocery Store. [illegible]

Patent-Anwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons, Patent-Anwälte, [illegible] Freie Konsultation. [illegible]
Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago.

Robt. Klotz & Co., ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. [illegible] prompt und [illegible] Nr. 64 W. Randolph Str. [illegible]

Regen Sie Ihren Appetit an

Nichts ist dazu geeigneter vor oder

während einer Mahlzeit genossen, als

Pabst Blue Ribbon

Das vorzügliche Bier

Es hat nicht seinesgleichen an Geschmack und Blume; es wirkt anregend, ohne ein schädliches Reizmittel zu sein, und fördert die Verdauung in hervorragender Weise.

Bestellen Sie heute eine Kiste

Pabst Brewing Company 384-386 No. Desplaines St. Tel Monroe 67.

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan's Medizinen ist mit dem vollständigen Lager von chinesischen Drogen in Amerika gefüllt. Jeder Patient kommt in persönliche Behandlung und alle Medizinen werden von ihm bereitet. Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen,

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu bezahlen, bis Besserung eintritt. 610 — sechshundertundzehn State Str. — 610 nahe Harrison. — Alte Nr. 366. 25jl,bisa*

DENTISTS

Zähne ohne Platten und Eure losen Zähne befestigt.

Trennt Euch nicht von Euren alten Freunden, [illegible] Unsere Standard S. S. White Zähne ... $8.00 [illegible] 5.00 [illegible] 5.00 [illegible] 5.00 [illegible] 1.00 [illegible] .50

McCHESNEY BROTHERS (inc.)

S. O.-Ecke Randolph u. Clark Str., Chicago. 13nov,fondibo*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, [illegible]

Bester Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Ill. Alte Nummer 441 S. State Str. 5oleob*3

Bergson & Company — Glasses of Quality

Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in ganz vollständiger Fassung, [illegible]

Untersuchung frei durch Sachkundige.

Dr. BERGSON & Co., Spezialisten. Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str. [illegible] Gebäude. [illegible] Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm. 5nb,bi*

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure. [illegible]

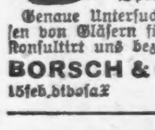
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago. 20ol,bolabi*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

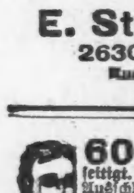
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. [illegible]

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office. 15feb,bibofa*



Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger, 2630 Lincoln Ave. Auch Sonntags 9—12. 1nl0,bl,bo,fr,fon*



606 heilt Blutvergiftung. Alle Symptome in 2 Tagen beseitigt. [illegible] Clark u. Randolph Str. S. O. Ecke. 8. Floor. [illegible] aug6—14X

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Noch eine rep. Liga.

Früherer Oberbaukommissär Hanberg gründet McKinley-Klub.

Gegen die Lincoln-Liga gerichtet.

Auch für die anderen republikanischen Faktionen hat Hanberg nicht viel übrig. — Conybear & Co. wollen den vielgenannten Mehlkontrakt kündigen.

Die Zahl der republikanischen Organisationen, die infolge der Zerfahrenheit im republikanischen Lager in den letzten Wochen wie Pilze aus der Erde geschossen sind, ist um eine weitere vermehrt worden, deren Vater der frühere Oberbaukommissär und langjährige republikanische „Boß" der 8. Ward John J. Hanberg ist. Hanberg hat in South Chicago den McKinley-Klub gegründet. Die neue Vereinigung ist gegen alle anderen republikanischen Vereinigungen gerichtet, besonders gegen die Lincoln Protective League der Anhänger Senator Lorimers und den ebenfalls von ihnen gegründeten Blaine-Klub, und gegen die fortschrittliche Liga der Anhänger Charles E. Merriams. Aber auch vom Deneenschen Flügel will der frühere Oberbaukommissär nichts wissen. Er macht für seine Schöpfung in der Zeitung „Daily Calumet", die er übernommen hat, Stimmung. Eine Versammlung, in welcher Organisationspläne besprochen werden sollen, wird in den nächsten Tagen stattfinden. Besonders bitter ist der frühere Oberbaukommissär gegen die Lincoln Protective League, weil der frühere Stadtvater John H. Jones von der 8. Ward ihr Hauptvertreter in South Chicago ist. Jones macht kein Hehl daraus, daß er der Machtstellung Hanbergs in South Chicago ein Ende machen will. Daß er ein nicht zu verachtender Gegner ist, bewies er, als er sich gegen den Kandidaten Hanbergs als Unabhängiger um den Sitz im Stadtrath bewarb und mehr Stimmen erhielt als Hanbergs Kandidat.

Countyanwalt amtsmüde.

Countyanwalt Gustavus J. Tatge legte gestern seine Stellung nieder. Francis S. Wilson, lange Jahre Mitglied der Anwaltsfirma Darrow, Masters & Wilson, wurde zu seinem Nachfolger ernannt. Mit dem Posten ist ein Gehalt von $4200 verbunden. Tatge erklärte, daß das Gehalt nicht genügend sei. Außerdem bewirbt er sich um die demokratische Nomination für das Superiorgericht.

Der Mehlkontrakt des County.

In der gestrigen Sitzung des Countyraths unterbreitete Countyrathspräsident Peter Bartzen ein Schreiben der Firma N. B. Conybear & Co., in dem diese Firma sich erbot, den Kontrakt für Lieferung von Mehl an das County zu kündigen. Sie erklärte sich bereit, das Mehl, das sie zu liefern übernommen hat, zum Preise von $5.10 das Faß zurückzunehmen. Dies würde für die Countyverwaltung einen Gewinn von 15 Cents das Faß bedeuten. Conybear & Co. ist die Firma, welcher der Kontrakt zugeschlagen wurde, trotzdem sie das höchste Angebot eingereicht hatte. Das Schreiben wurde an den Ausschuß für öffentlichen Dienst verwiesen.

Grundstück für Zweighospital.

Mitglieder des Countyraths begaben sich heute Mittag nach der Nordwestseite, um die Grundstücke in Augenschein zu nehmen, die der Countyverwaltung für das Zweighospital angeboten worden sind, das in diesem Stadttheil errichtet werden soll. Angebote gingen in der gestrigen Sitzung von den Besitzern von vier Grundstücken ein. P. J. Nolan bot ein Grundstück von 30 Ackern an der 40. und Peterson Ave. zum Preis von $52,000 an. Der Acker stellt sich auf $1500 zu $2[illegible] John Carmody bot ein Grundstück von 16 Ackern zwischen California und Francisco Ave. und Byron und Grace Str. zum Preis von $48,000 an. J. J. Budlong und Andere boten ein Grundstück von zwölf Ackern zwischen N. Spalding und N. Kedzie Ave., Argyle Str. und dem Fluß an, dessen Preis auf $24,000 festgesetzt ist, während J. J. Budlong allein noch 20 Acker an 40. und Bryn Mawr Ave. zum Preis von $40,000 anbot.

Freikonzerte.

Die Chicagoer Kapelle konzertirt in dieser Woche Abends in den nachbenannten Parks: Heute, Jackson Park, 8 bis 10 Uhr; morgen, Seward Park, 8 bis 10 Uhr; Donnerstag, Washington Park, 8 bis 10 Uhr; Freitag, Calumet Park, 7:30 bis 10:30 Uhr; Samstag, Hamilton Park, 8 bis 10 Uhr; Sonntag, Sherman Park, 7:30 bis 9:30 Uhr.

Plattdeutsche Großgilde.

Die Plattdeutsche Großgilde hält seit gestern im Exzelsior Park ihre Jahressitzung ab. Im Anschluß daran wird heute Abend ein Fest gefeiert.

* Am nächsten Donnerstag werden alle Fleisch- und Groceryläden geschlossen sein, weil der Verband der Fleischer- und Groceryclerks einen Ausflug nach Elliotts Park unternimmt. Die Züge fahren um 9:30, 11 und 1 Uhr vom Randolph Str.-Bahnhof der Illinois Zentralbahn ab. Auf dem Festplatz werden Wettrennen und Preisturnspiele veranstaltet.

* Die Konkordia-Liga hält morgen Abend in der Schiller-Halle des Schiller-Gebäudes ihre monatliche Geschäftsversammlung mit musikalischen Vorträgen ab.

Das Siedler-Fest.

Vom Wetterglück begünstigt, ist's in schönster Weise verlaufen.

Liste derer, welche durch Verleihung von Medaillen ausgezeichnet wurden.

Zum 37. Male hat gestern die „Chicago Turngemeinde" ihr jährliches Siedlerfest gefeiert, und der Erfolg, den sie damit erzielt hat, ist diesmal vielleicht größer gewesen, als je. Obgleich der Wetterclerk ein zweifelhaftes Gesicht gemacht hatte, war die Witterung eine ganz herrliche, und dementsprechend war die Betheiligung eine große. Alle Besucher, die sich zu dem Feste einfanden, würde der geräumige Festplatz — Brand's Park an der Elston Ave. — zugleich kaum haben fassen können. Da war es denn gut, daß ein Theil der Besucher am Abend dem neuen Zuzug Platz machte. Die Hauptsache indessen ist, daß die Alten und die allmählich sich zu Alten auswachsenden Vertreter der zweiten und der dritten Generation wieder einmal beisammen gewesen sind und dadurch das Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit neu gekräftigt haben.

Seitens des rührigen Festausschusses der Turngemeinde war, wie gewöhnlich, für die Unterhaltung von Alt und Jung in umfassender Weise vorgesorgt worden. Für die Kinder wurden Turnspiele veranstaltet, bei denen es hübsche Preise zu erringen gab, und an denen zum Schluß sich auch Erwachsene betheiligen durften. Großes Interesse verursachte da besonders der Wettlauf behäbiger Frauen. Den 1. Preis bei diesem holte sich Frau Lizzie Rohde, den 2. Frau Klara Köpke und den 3. eine Frau O'Brien.

Außergewöhnlich stark war in diesem Jahre der Wettbewerb um die von der Festleitung ausgesetzten Medaillen. Die Herren vom Registrir-Ausschuß hatten alle Hände voll zu thun, wurden aber vermöge der Uebung, welche sie in dieser Arbeit im Laufe der Jahre erlangt haben, glatt damit fertig. Kurz vor 7 Uhr konnte, mit Ballmann's Kapelle an der Spitze, der Marsch zur Bühne des großen Pavillons angetreten werden, wo dann Herr Emil Höfter mit gewohnter Gewandtheit das Ergebniß des Wettbewerbs bekannt gab und die Medaillen an die beglückten Sieger und Siegerinnen vertheilte, gemäß der folgenden Liste:

1. Aeltester deutscher Ansiedler—Chas. Rehm, Nr. 4027 Sheridan Road; in Chicago seit dem 15. März 1842.
2. Aelteste deutsche Ansiedlerin—Frau Marie Meyer, Nr. 613 West 16. Straße; in Chicago seit dem Jahre 1842.
3. Aeltester Ansiedler nichtdeutschen Stammes—Wm. S. Edbrook, Nr. 1646 N. Oakley Ave.; in Chicago seit dem Jahre 1838.
4. Aelteste Ansiedlerin nichtdeutschen Stammes—Frau Marie Strickland, Nr. 1956 Emerson Ave.; in Chicago seit dem Jahre 1832.
5. Ansiedler, der am längsten für ein und dieselbe Firma thätig ist — Michael Meyer, Nr. 6342 Star Ave.; seit Mai 1862 bei der Illinois Zentralbahn angestellt.
6. Ansiedlerin, welche die längste Dienstzeit bei ein und derselben Familie hinter sich hat—Sylvia Dennis, seit 35 Jahren bei der Familie Avertson, 1636 Oakdale Ave., im Dienst.
7. Aeltestes deutsches Siedlerpaar—Wm. und Marie Nicolai, Nr. 521 115. Str.; Herr Nicolai ist 84, Frau Nicolai 78 Jahre alt, macht zusammen 162 Jahre.
8. Aeltestes Siedlerpaar nichtdeutschen Stammes—Wm. J. und Jane Slee, Nr. 450 Bowen Ave.; Herr Slee zählt 84, seine Ehehälfte 80 Jahre—macht zusammen 164 Jahre.
9. Aeltester Veteran aus dem Bürgerkriege—Wm. Ohr, Nr. 3223 Southport Ave.; geb. am 6. August 1823; machte den Bürgerkrieg mit als Mitglied des 30. Illinoiser Freiwilligen-Regiments.
10. Siedlerpaar mit den meisten lebenden Nachkommen—Christ. Heckenbach und Frau, Nr. 7548 N. Clark Str.; haben 10 Kinder und 41 Enkel aufzuweisen.

An dem Tanz der Alten nahmen 18 Paare theil. Preisgekrönt wurden sechs davon, wie folgt:

1. Preis.—Karoline Schroeder, 85 Jahre, 1512 Wolfram Str.; J. M. A. Georg, 87 Jahre, 1952 N. California Avenue.

2. Preis.—Fred Guenther, 70 J., 2316 W. 23. Pl.; Frau Schröder, 91 J., 1156 W. 19. Str.

3. Preis.—Henry Runge, 76 Jahre, Nr. 2528 N. Spaulding Ave.; Frau Dumbke, 82 J., 8013 Vincennes Rd.

4. Preis.—Minna Hoffmann, 82 J., 6949 S. Loomis Straße; John Baker, 63 J., 6155 S. Ashland Ave.

5. Preis.—Franz Riedler, 74 J., 2726 Shields Ave.; Louise Riedler, 72 J., 2726 Shields Ave.

6. Preis.—Wilhelm Beckmann, 74 J., 1022 W. 51. Str.; Frau Amalie Beckmann, 72 J., 1022 W. 51. Str.

Besondere Anerkennung gebührt dem Ausschuß, der sich durch unverdrossene Thätigkeit sowohl um den festgebenden Verein wie um die tausendköpfige Schaar der Gäste verdient gemacht hat. Er war zusammengesetzt aus: Emil Höchster, Vorsitzender; Fred B. Schuchardt, Sekretär; Herbert C. N. Preß, Schatzmeister; Chr. Carr und John Weber, Kassirer; Gustav A. Berkes, Aug. J. Boerlin, Carl Durand, Charles Eichin, Frank J. Emerich, Aug. Fleck, Alex Klappenbach, Adolph Georg, Chas. Giesenschlag, Fritz Goetz, S. H. Goodman, Frank Glembow, Christ. Glenz, Albert Greiner, L. O. Greiner, Emil Griesen, August Groß, Hy. Heckelmann, F. W. Heß, Wm. A. Hettich, L. H. Kohtz, Paul Kraemer, Ernst Kutzwurm, Otto Laabs, A. B. Lathomus, Justus P. C. Loehr, Martin Loescher, Lorenz Mattern, John Packert, Jos. Pfeil, Adam J. Preß, Hermann Rascher, Geo. A. Schmidt sr., Geo. A. Schmidt jr., Chas. Stierlen, Henry Suder, Louis Suhr, Rich. Turnt, Hans Ulrich, Hermann Weil, Julius Zimmer-[illegible]

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Cleveland-Frauenverein veranstaltet am kommenden Samstag im Eureka Park sein 24. Jahrespiknik. Der wohlbekannte Verein und sein rühriger Festausschuß thun alles Mögliche, um das Festprogramm recht abwechslungsreich und unterhaltend zu gestalten, damit die jedenfalls recht zahlreichen Besucher angenehme Stunden verleben. Um 1 Uhr Nachmittags beginnt das Fest, der Eintritt kostet 15c die Person.

Der Geselligkeits-Klub des 1. ungarischen Unterhaltungs- u. Krankenunterstützungs-Vereins von Chicago und Vorstädten hält am kommenden Sonntag im Altenheim-Hain an 79. Ave. und Madison Str. ein Sommerfest, das um 10 Uhr Vormittags beginnt, ab. Für Unterhaltung wird durch Wettspiele und gute ungarische Musik gesorgt sein, natürlich werden auch Gaumen und Magen nicht zu kurz kommen. Der Eintritt kostet 25 Cts.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am kommenden Sonntag in Jestrams herrlich gelegenem Hain sein 6. Piknik, verbunden mit Belustigungen aller Art für Kinder und Erwachsene. Preisschießen, Kegeln, Wettlaufen etc. stehen auf dem reichhaltigen Programm, und werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. Das rührige Komite hat auch diesmal Nichts unterlassen, was auch dem inneren Menschen zu seinem Rechte verhilft. Die Rundfahrt nebst Eintritt in den Park kostet 50c die Person, Kinder unter 14 Jahren die Hälfte. Der Züge fahren um 9:45 und 11:45 Uhr Vormittags vom Division Str.-Bahnsteig der Metropolitan-Hochbahn sowie von Marshfield Ave. und 52. Straße ab.

Piknik, Sommerfest und Preiskegeln veranstaltet der Oldenburger Frauenverein am kommenden Sonntag im Exzelsior-Park. Für schöne Preise und verschiedenartige Belustigungen, wie Wettlaufen, wird reichlich gesorgt, an Unterhaltung wird kein Mangel sein. Anfang 12 Uhr Mittags, Eintritt 25 Cts. Die Vorbereitungen zum Feste liegen in den bewährten Händen von Marie Schwerdfeger, Präs.; Johanne Bierfischer, Emma Hesse, Bertha Boldt, Auguste Westphal und Hedwig Dammeyer.

Am kommenden Sonntag feiern die Sektionen des Luxemburger Bruderbundes von Amerika in Chicago zum ersten Male vereint die Luxemburger Kirmeß. Das Fest findet in dem bekannten Luxemburger Quartier, Eberts und Karthäuser's Gärten, 6668 Ridge Avenue, statt. Es besteht die Absicht, in Zukunft dieses Fest in jedem Jahre zur Erinnerung an die alte Heimath zu feiern. Große Vorbereitungen sind getroffen worden, um allen Besuchern einen vergnügten Tag zu bereiten. Das Fest wird, soweit wie thunlich, einen Luxemburger oder deutschen Jahrmarkt darstellen. Schaubuden verschiedener Art werden aufgestellt, heimathliche Volksspiele und Belustigungen werden vorgeführt; auch werden andere Attraktionen vorhanden sein. Ein gutes Glas Moselwein, besonders für diese Gelegenheit importirt, wird zum Ausschank kommen. Alle deutschen Vereine und Stammesgenossen sind eingeladen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Tiroler- und Vorarlberger-Verein sein 15. Piknik im Eureka-Park, Irving Park Blvd., Ecke Bernard Straße. Dem Fest voran geht um 10 Uhr Vormittags ein großer Umzug von Tiroler Schützen, Sängern und Diandln im Nationalkostüm, auf dem Festplatz wird durch Preiskegeln, Scheibenschießen, Auftreten von Tiroler Sängern und Jodlern usw. für die Unterhaltung der Theilnehmer gesorgt sein. Der Festzug wird sich von Tony Jungs Halle, North Ave. und Burling Str., in Bewegung setzen.

Am kommenden Sonntag hält der Gesangverein Frohsinn im Evergreen Park an 95. Str. und Kedzie Ave., sein jährliches Piknik ab, für welches schon seit längerer Zeit große Vorkehrungen getroffen worden sind. Es ist für allerlei Unterhaltung für Jung und Alt gesorgt, namentlich dürfte das Preiskegeln für Herren und Damen, denen werthvolle Gewinne winken, Anziehungskraft an den Tag legen. Ein Sonderzug verläßt den Polk Str.-Bahnhof um 10 Uhr Vorm. und hält an folgenden Stationen: 47. Str. und Stewart Avenue, Halsted und 49. Str. und Ashland Ave. und 49. Str. Da es nicht Jedem vergönnt ist, selbst am Sonntag schon Vormittags die Stadt zu verlassen, hat das Komite Vorkehrungen getroffen, daß an den um 12 Uhr Mittags vom Polk Str.-Bahnhof abgehenden Zug 2 Spezialwagen angehängt werden, und so auch der Rest der Sänger Gelegenheit bekommt, das Piknik zu besuchen. Dieser Zug hält an denselben Stationen, wie der Morgenzug.

Ein großes Basket-Piknik hält am kommenden Sonntag Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins in Scharts hübschem Garten am Endpunkt der Lincoln Ave.-Linie ab. Durch Vorbereitung von Preiskegeln und anderen Volksbelustigungen ist seitens eines rührigen Festausschusses auf das Beste gesorgt worden, ebenso für erfrischende Getränke, welche frei verabreicht werden. Die Betheiligung kostet $1 für die Familie, einzelne Damen zahlen 50 Cents.

Ein Piknik mit Preiskegeln hält der Welcome Frauenverein am Mittwoch, dem 16. August, im Exzelsior Park, Mittags 12 Uhr beginnend, ab. Ein fleißiger Festausschuß ist an der Arbeit, um Allen, Groß und Klein, einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für Belustigungen aller Art, gute Getränke und Erfrischungen ist bestens Sorge getragen. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Die acht vereinigten Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre, „Chicago 1", „Freundschaft 8", „Fortschritt 10", „Vorwärts 11", „Schiller 12", „Cragin 14", „Belmont 15" und „Garden City 16", werden am Sonntag, dem 20. August, in Schart's schönem Garten, 5130 Lincoln Ave., ein großes Piknik und Sommernachtsfest abhalten. Wettlaufen, Preiskegeln und andere Belustigungen stehen auf dem Programm, Geldpreise von $5 und $3 und andere schöne Preise kommen zur Vertheilung. Der Eintritt kostet 25c, der Festplatz liegt am Endpunkt der Lincoln Avenue-Linie. Die Festleitung besorgen die Mitglieder Edw. Beeh, Vors.; Albert Fehler, Sek.; A. C. Baumann, Schatzmeister; Henry Schlosser, Frank Zimmermann, Chas. Noe, Joe Woller, Eduard Liebig, Albert Bittke, Albert Bruser, Hermann Kunkel, Ernst Schmidt, Paul B. Rolland, John Stein, Geo. Koch, Agathe Liebig und Rudolf Grenz.

Der Goethe-Frauenverein hält am Sonntag, 20. August, im Eureka Park, Ecke Bernard Str. und Irving Park Blvd., sein jährliches Piknik mit Preiskegeln ab, auch werden Tanz und sonstige Vergnügungen für Jung und Alt nicht fehlen, und für gutes Essen und Trinken ist ebenfalls gesorgt. Anfang 1 Uhr, Eintritt 25 Cts. Das Komite besteht aus folgenden Damen: Lina Burmeister, Susanna Goeth, Bertha Schoenfeld, Luise Rauscher, Pauline Clausen, Marie Borchers, Katharine Eckebrecht, Minna Hartmann und Anna Frank.

Im Exzelsior Park findet am Mittwoch, dem 23. August, das Piknik des Lessing-Frauenvereins Nr. 1 statt. Es ist mit Preiskegeln verbunden, und auch sonst ist seitens des aus den Damen Marie Rose, Präsidentin; Barbara Hansel, Vizepräsidentin; M. Glitzel, Friederike Kori und C. Tank bestehenden Festausschusses Alles gethan worden, was zur Erhöhung der Festfreude dienen kann. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 10 Cents, an der Kasse 15 Cts.

Das Rheinische Volksfest, das der Rheinische Verein am 23. Juli hatte abhalten wollen, des Regens wegen jedoch ausfallen lassen mußte, findet jetzt am Sonntag, 27. August, in Karthaeusers Grove, 6656 Ridge Ave., statt. Eintrittskarten, die für das ausgefallene Fest gekauft wurden, haben natürlich am 27. August ebenfalls Giltigkeit.

In Reissig's Grove in Riverside wird der Frauenverein „Silver Leaf" sein Piknik abhalten, welches wegen des Regens am letzten Sonntag auf Sonntag, 27. August, verschoben werden mußte. Die alten Eintrittskarten haben Giltigkeit, und der Ausschuß versichert, daß er seine Anordnungen so getroffen hat, daß sich alle Theilnehmer amüsiren werden.

Das gemeinschaftliche Piknik des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes und des Schleswig-Holsteiner Gegenseitiger Unterstützungs-Vereins, das am 23. Juli im Elm Tree Grove hätte abgehalten werden sollen, ist bekanntlich verregnet. Die Festlichkeit ist nun auf Sonntag, 3. September, anberaumt worden, und die verkauften Eintrittskarten bleiben giltig für diesen Tag.

Am Sonntag, dem 3. September, findet nun, in Harms Grove, das große gemeinsame Piknik von den Logen des „Order of Mutual Protection" statt, welches für den 25. Juni geplant war, ungünstiger Witterung wegen aber verschoben werden mußte. Die festgebenden Logen sind: Körner 54, Augusta 56, Freiheit 125 und Franklin 126. Die Ausschußmitglieder machen für die Festlichkeit nun erhöhte Anstrengungen. Die für den 25. Juni verkauften Eintrittskarten berechtigen die Inhaber am 3. September zum Eintritt. Der Festplatz ist mit der Irving Park Boulevard und mit der Lincoln Ave.-Straßenbahnlinie erreichbar. Er liegt an Western Ave., zwei Block nördl. von Irving Park Blvd., und an Berteau Ave., zwei Block westlich von Lincoln Avenue.

„Stock im Eisen", der bekannte österreichische Kranken-Unterstützungsverein, wird sein Volksfest, das am 23. Juli der ungünstigen Witterung wegen nicht hat stattfinden können, am Sonntag, 10. September, abhalten und zwar in Harms' Grove, Ecke Western und Berteau Ave. Die für den 23. Juli gekauften Einlaßkarten berechtigen natürlich nun die Inhaber auch am 10. September zum Eintritt.

Am Sonntag, 10. Septbr., wird in der Schiller-Halle, 1560 Wells Str., die Herbstsaison des Gemischten Chors Fidelia eröffnet. Die Mitglieder Henry Hollmann, Präsident; Marie Holl, Anna Maloni, Karl Immerglück, Henry Haßbrecher und Hermann Ulemann, welche den Festausschuß bilden, sind entschlossen, diesen Wiederanfang der so beliebten Festlichkeiten des Vereins zu einer glänzenden Sache zu machen, und haben daher ein verlockendes Programm aufgestellt. Sie stellen außer Ball, Gesang und komischen Vorträgen noch viele große und kleine Ueberraschungen in Aussicht, die vorher nicht verrathen werden, man darf sich also auf sehr genußreiche Stunden gefaßt machen. Um 4 Uhr Nachmittags wird angefangen, der Eintritt kostet 15 Cents die Person.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Block, Simon, 65 J.; 3906 N. Hoyne Ave.
Bredan, Emil, 60 J.; 1044 W. Monroe Str.
Cohen, Samuel, 45 J.; 712 Temple Str.
Eichten, Henry, 52 J.; 1110 W. 66. Str.
Hiese, Hermann, 43 J.; 1825 S. Union Str.
Jedlicke, John, 56 J.; 1019 W. 20. Str.
Kramp, Adolph, 55 J.; 2537 Homer Str.
Mack, Henry, 19 J.; 1138 N. Leavitt Str.
Mock, Martin, 82 J.; 6016 Ceylon Ave.
Meisner, Hermann, 42 J.; 1406 Fullerton Ave.
Pohlmann, Louis, 52 J., Sauk City, Wis.
Paschen, Charles, 68 J.; 1338 Cornelia Str.
Pasch, Emanuel, 24 J.; Indiana Harbor.
Petri, Nicholas, 57 J.; 1701 Barry Ave.
Steiner, Rudy, 54 J.; 1350 N. Western Ave.
Schläger, Frank, 51 J.; 3248 N. Albany Ave.
Schenk, Henry, 32 J.; 1217 Larrabee Str.
Schaeffer, Scetha, 28 J.; 6231 Monroe Str.
Zuppin, George, 60 J.; 633 S. Park Str.
Werner, Hermann, 62 J.; 13779 Leyden Ave.
Wold, Edward, 26 J.; 1246 N. Avers Ave.
Wessel, Albert, 54 J.; 6440 Parnell Ave.
Waller, Hermann, 16 J.; 7218 Vernon Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Lillian gegen Nicholas N. Britz, Trunksucht; Magdalena gegen John Schneider, Trunksucht; Ernst gegen Violet Kass, Ehebruch; Clearisy gegen William H. Howard, Verlassen; Michael gegen Mathilda Klingenmayer, Verlassen; Elizabeth gegen Henry C. Lersch, Verlassen; Rosa gegen Ignatz Gotezl, Verlassen; Helen gegen John E. Norworth, grausame Behandlung; Bertha gegen Charles F. Pezolt, Verlassen; Blanche gegen John F. Loughrin, Verlassen; Nancy gegen Abe L. Fish, grausame Behandlung; Gussie gegen Peter Reimer, Ehebruch; Ernst P. gegen Gladys Wright, Verlassen; Ophelia gegen Lewis Wilson, Ehebruch; Christina gegen William Holmes, Verlassen; James L. gegen Lizzie Chandler, Ehebruch; Hazel gegen Charles G. Hoffmann, grausame Behandlung; Annie gegen Adam J. Trapp, Verbrechen; Ella gegen George L. Schwuchow, grausame Behandlung; Giles O. gegen Emily Jacobs, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Wm. E. Hening, Hattie Ummel, 21, 19.
W. H. Gierz, Lillian Schiffelbein, 21, 18.
Samuel Seck, Jennie Faber, 22, 19.
Byron E. Bryan, Pearl Barta, 34, 23.
Joseph Vonderhaar, Barbara Lindner, 34, 27.
Sylvester Kut, Marianna Posadzki, 21, 18.
Bruno Zbidrek, Verna Wuczrek, 22, 19.
M. Lynkowski, Tekla Stachwia, 22, 19.
W. Chrobak, Franziska Burn, 35, 21.
Ray A. McFarland, Helen Bruckamn, 27, 24.
Frank S. Weber, Ora B. Garver, 29, 26.
Stephen Brean, Julia Sinka, 24, 19.
Frank J. Luken, Catherine Hughes, 33, 31.
Th. M. Thorsen, Leona Sillenat, 31, 22.
D. W. Thurston, Ida M. Stanzik, 27, 21.
Charles G. Hicks, Grace Stevens, 26, 29.
John Seuberli, Minnie Bielenberg, 62, 57.
Edw. C. Ehler, Mabel Knutson, 26, 19.
L. B. Wordenholt, Blanche Bohlander, 25, 23.
M. Lungevich, Aniela Kauszilaite, 30, 25.
Mathias S. Prost, Teresa M. Gerold, 30, 23.
Edw. S. Marwin, Evelyn Smith, 23, 20.
Stanley Shepgon, Annie Barnas, 22, 21.
Victor Fiala, May Jerabek, 23, 18.
Hubert Woerfeld, Jennie Somulem, 35, 28.
J. J. McCarthy, Ferol Hoffman, 22, 18.
Adam Szafarczyk, Mary Drewenska, 21, 19.
Theod. Kuechle, Martha Rutz, 29, 29.
F. Kinder, Frances Pudreckaitis, 29, 25.
Abraham H. Preslove, Sarah Dubensky, 25, 21
Axil Elmzen, Edla Sundberg, 28, 25.
James W. Patterson, Eveline Koß, 30, 21.
John M. Heiniff, Theresa Nagel, 21, 19.
Otto Moench, Henrietta Zimmermann, 30, 62.
Robert Ramors, Christine Cruldau, 23, 23.
John Mikleh, Mathilda Wenzel, 36, 28.
Jacob Goldstein, Lillian Reiche, 27, 31.
H. H. Lynch, Babe McAfer, 27, 24.
C. B. Bunge, Lizzie Wurm, 31, 20.
Edw. C. Brant, Anna M. Lynch, 28, 19.
R. Hanke, Elise Santter, 24, 26.
F. E. Converse, Phoebe Throop, 48, 32.
Jan Ladowski, Eleanora Figora, 24, 21.
Lucas Lorance, Stella Player, 32, 28.
Frank Maronka, Sophia Muroska, 22, 23.
Jack Factor, Bessie Schatz, 21, 18.
William Langart, Pauline Segal, 28, 26.
James Hogan, Anna Ryan, 45, 35.
Henry Klein, Mary Zmick, 22, 19.
Denis Garrick, Sarah Glynn, 28, 24.
W. Henry Keller, Elizabeth Keller, 21, 19.
Henry Kolf Jr., Ida Weidenmiller, 21, 21.
Matjes Klein, Elizabeth Schmidt, 21, 19.
J. F. Schlegel, Gail Gregg, 28, 24.
Sam Downe, Lena Marion, 22, 21.
Lonnie Gunn, Alwida Boykin, 22, 19.
S. Fisher, Aeanette Friedman, 31, 25.
Mike Sabik, Emila Karkos, 24, 23.
Norman Boosel, Nina Simon, 50, 42.
John Davidson, Era Goldstein, 24, 21.
B. Bigges, Mary Lord, 23, 18.
O. E. Erickson, Sarah Anderson, 31, 36.
Leslie Kincaid, Marie Stalley, 23 18.
H. S. Carlson, Jane M. Lawrence, 25, 24.
Max Bronson, Lillie Frank, 22, 21.
Charles Klauber, Eleanor E. Freund, 35, 23
Fred E. Sanders, Madline Horn, 34, 23.
Abraham Silver, Mamie Horvitch, 26, 19.
Jos. Powell, Bertha Thomas, 21, 18.
Edward Johnson, Cora Love, 34, 29.
James K. Alman, Susan Elson, 24, 20.
W. A. Zinkann, Johanna Gebel, 26, 23.
Max Kline, Lena Subleman, 21, 18.
Charles Lipkin, Annie Miller, 29, 20.
Harry B. Anderson, Louise Heyn, 28, 21.
James Hoobler, Ida Haase, 21, 20.
Harry Feldman, Sarah Rich, 25, 20.
Patrick Murphy, Sarah Hamilton, 25, 24.
John Breti, Maggie Rvez, 25, 18.
Charles F. Kolb, Annie L. Baarvard, 38, 40.
A. C. Herzog, Ethel Durant, 29, 31.
Isidor Ther, Gathie Lans, 27, 21.
Grover Granin, Myrtle Swanson, 28, 22.
Conrad Johnson, Lillian Bran, 21, 18.
John Freiber, Lola Doggerich, 20, 30.

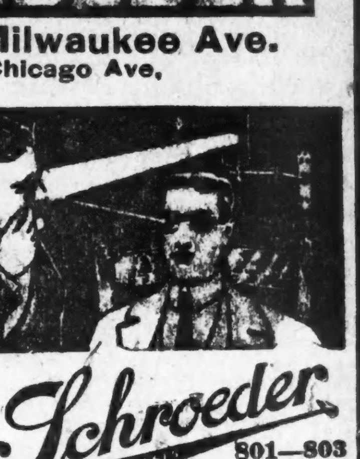
SCHROEDER

801-803 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft, und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.



Schroeder Eye Glasses 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

28mj,bija*

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

858 Alma Str., 2-stöck. Stukko Flatgebäude, Knud Peterson, $3800.
2417—21 N. Western Ave., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, Kate Roth, $1800.
1227 Oregon Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Joe Coppola, $2500.
406 Drake Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, George Barrett, $1800.
12 S. California Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, George Webb, $8000.
837 N. Lawndale Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles Enderp, $4500.
2725 Giddings Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frau Lucy Baitch, $5000.
4710 Rockwell Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Dr. B. E. Emory, $5000.
7616 Jackson Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, O. E. Desmond, $2000.
7611 S. Green Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Alfred Nilson, $5000.
9516 Exchange Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, George Golding, $3000.
4943—47 Medill Ave., 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, W. E. Eisfeller, $2000.
849 Ost 73. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, S. N. McDonald, $5500.
1418 43. Ave., 1-stöck. Backstein Flatgebäude, Julius Martzke, $1600.
4203—07 N. 48. Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz, D. D. Laurel, $2400.
854 Alma Ave., 2-stöck. Stukko-Residenz, Michael Klovgan, $3800.
2658 S. 40. Court, 1-stöck. Backstein Ladengebäude, John Svoboda, $3000.
1044 S. State Str., 1½-stöck. Frame-Residenz, John Palmgren, $1800.
3937 Fullerton Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Anna Rambiase, $9000.
2936 S. Hamlin Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, J. Sindelar, $2000.
2845 W. 24. Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Anna Furek, $5000.
5525—27—29 Lexington Ave., 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, John Brejen, $4500.
817 N. Mozart Str., 2-stöck. Backstein-Residenz, Henry Larsen, $3500.
2623 N. Halsted Str., 1-stöck. Backstein Lagerhaus, A. Burk, $5000.
3159—61 N. Clark Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, Theodore Freeman, $7500.
1514—16—18 N. Clark Str., 1-stöck. Backstein Garage, Frl. N. Lange, $10,000.

Marktbericht.

Chicago, den 8. August 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, neu, Nr. 2, roth, 90½—90¾c; Nr. 3, roth, 88—88¾c; Winterweizen, Nr. 2, hart, 91—94c; Nr. 3, hart, 90—90¼c.

Weizen, neu, Nr. 2, roth, 89½—90c; Nr. 3, roth, 88½—89¼c; Winterweizen, Nr. 2, hart, 90½—91c; Nr. 3, hart, 88⅝—90c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.09—$1.11½.

Mais, Nr. 2, 64—64½c; Nr. 2, weiß, 67—67½c; Nr. 2, gelb, 64¼—64¾c; Nr. 3, 63¾—64c; Nr. 3, weiß, 66—67c; Nr. 3, gelb, 64—64¼c; Nr. 4, 63—63¼c.

Hafer, neu, Nr. 2, 40¾—41½c; Nr. 2, weiß, 40¾—41¼c; Nr. 3, 38—39c; Nr. 3, weiß, 40¾—41c; Nr. 4, weiß, 40½—40¾c; Standard, 40½—41c.

Roggen, Nr. 2, 86c; Nr. 3, 80—83c; Nr. 4, 70—80c.

Gerste, „Malting", 90c—$1.14; „Mixing", 60—80c; „Screenings", 30—56c.

Mehl. „Winter Patents", $3.85—$4.10 das Faß; Roggenmehl, $4.00—$4.15; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.40—$4.50; besondere Marken, $5.80—$6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $26.00—$27.00; Nr. 1, $24.50—$25.50; bestes Prairie, $20.50—$21.00; Nr. 1, $19.00—$20.00; Nr. 2, $14.00—$18.00; Packheu, $9.00—$10.00.

Timothy-Samen, August, $13.75.

Kleesamen, Oktober, $18.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.82
do., gereinigt, per 5 Faß	0.83
Terpentin	0.55½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.00—$7.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.35—$7.55; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.25—$7.45; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.35; Eber, $2.60—$3.50.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfund, $3.25—$4.00; „Native Ewes", $3.25—$3.60; „Fed Yearlings", $4.75—$5.50; „Native Lambs", $5.50—$6.85.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.25 —0.26
Nr. 1, das Pfund	0.22
Nr. 2, das Pfund	0.21
„Dairies", extra, das Pfund	0.23
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.19
Backwaare, das Pfund	0.18
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.09½—0.13⅛
do. (Kisten eingeschlossen)	0.10 —0.14
„Firsts", das Dutzend	0.14 —0.17
„Extras", das Dutzend	0.20
Käse—	
Rahmkäse, „Western", das Pfund	0.12¾—0.13
„Young America", das Pfund	0.13½—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13 —0.13⅛
Brick, das Pfund	0.13
Schweizer, das Pfund	0.12 —0.16
Limburger, neu, das Pfund	0.12½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Broilers", das Pfund	0.14½
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.06 —0.07
Enten, das Pfund	0.08 —0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Broilers", das Pfund	0.14½
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neu, der Bushel	1.00 —3.00
Zitronen, die Kiste	3.50 —5.00
Orangen, die Kiste	4.25 —5.00
Ananas, die Kiste	1.65 —3.25
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Crate	0.10 —0.20
Birnen, der Bushel	1.00 —3.50
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.12½—0.20
Kalifornia Gems, die Kiste	0.50 —2.50
Wassermelonen, die Carladung	75.00—150.00
Gurken, das Dutzend	0.10 —0.20
Kraut, die Kiste	1.00 —1.50
Grüne Erbsen, der Sack	2.75
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, die Kiste	0.45 —0.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05 —0.06
Kopfsalat, der Kübel	0.15 —0.30
Blattsalat, die Kiste	0.10
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Rothe Rüben, die Kiste	1.00
Mohrrüben, die Kiste	1.00
Rettige, das Hundert	1.00 —1.25
Spinat, der Kübel	0.50
Tomaten, die Kiste	0.25 —0.60
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.15
Einmachgurken, der Bushel	0.75 —1.00
Zwiebeln, der Sack	1.00 —2.75
Rüben, das Hundert	1.50 —1.75
Süßkorn, der Sack	0.25 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	0.50 —0.75
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	6.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.33 —2.38
Rothe Nierenbohnen	3.00 —3.50
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	1.10 —1.35

Leset die „Sonntagpost"

Wo Tausende geheilt wurden, ist der richtige Platz, wo Ihr hingehen solltet.

Dr. WEINTRAUB

Zwanzig Jahre Spezialist in

Männer-Krankheiten.

Leidet Ihr an irgend einer den Männern eigenthümlichen Krankheiten? Seid Ihr vorzeitig gealtet, schwach und unfähig zum Heirathen? Ich heile Blut- oder Hautkrankheiten, Schmerzen in den Knochen und Gelenken, rothe Flecken, wunden Hals, Wunden an der Zunge, den Lippen und im Munde, Ausschlag, Flecken, Haarschwund, Geschwüre, Nieren- u. Blasenleiden, Irritation, Entzündungen, Hemmungen, Urinsteine, organische Schwäche, varikose Venen, nervöse Krankheiten, verlorene Lebenskraft, schwaches Gedächtniß oder irgend eine Krankheit, welche von Uebertreibungen, Unbesonnenheit oder Ueberarbeit herrührt.

„606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in drei Tagen.

Konsultation frei. Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

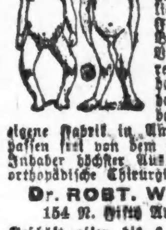
Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezialarzt,

Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, Künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.



Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Foster Ave., 224 F. östl. von Leavitt Str., S. Fr., 25 bei 124, Emil Rudolph an Karolina Carlson, $2,868.

Grace Str., 233 F. östl. von Pine Grove Ave., S. Fr., 32 bei 165, m. od. w., John Seger an Augusta Schau, $1,500.

Oakdale Ave., 236 F. westl. von Seminary Ave., S. Fr., 25 bei 123, Augusta Kreischer an Peter J. Barth, $2,950.

Perry Str., 108 F. nördl. von Cuyler Ave., W. Fr., 50 bei 161, Justus C. Goosmann an August Herbst, $8,014.

Castello Ave., 275 F. westl. von Central Park Ave., O. Fr., 25 bei 125, Daniel W. Bieze an Joseph F. Landshut, $8,300.

Central Park Ave., 96 F. südl. von Castello Ave., O. Fr., 25 bei 125, Otto Lempe an Paulina W. Fehringer, $2,100.

Rockwell Str., 141 F. südl. von Lawrence Ave., Westfront, 45 bei 125; Chicago Title and Trust Co., Trustee, an Richard W. Thomasius, $1350.

Wilson Ave., 158 F. westl. von Albany Ave., Südfront, 30 bei 120; Alfred H. Messing an Christ und Louise A. Brown, $4100.

Seminary Ave., 199 F. südl. von Belden Ave., Ostfront, 33 bei 124; Earl R. Miller an Edwin L. Fredericks, $5250.

42. Place, 299 F. östl. von Lake Ave., Südfront, 22 Fuß zur Alley; Clara T. Roß an John W. Hudson, $3500.

42. Place, 321 F. östl. von Lake Ave., Südfront, 18½ Fuß zur Alley; Thomas S. Fauntelroy an John W. Hudson, $2000.

Stony Island Ave., 75 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 46 bei 120; Patrick J. McMahon an Gotthard Johnson, $2475.

5610 Aberdeen Str., Ostfront, 25 bei 124; John M. Schroeder an James F. Heatherson, $1500.

Loomis Str., 144 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 24 bei 124; Charles M. Johnson an Susan B. Scharfenstein, $1200.

Princeton Ave., zwischen 53. und 54. Str., Ostfront, 31 bei 133; Luitjen Hundling an Martin Zderek, $3000.

63. Str., 100 F. östl. von May, Südfront, 31½ bei 125; Alfred S. Hirst an Aug. Stang, $2000.

115. Str., 49 F. östl. von Lowe Ave., Nordfront, 49 bei 154; Albert E. Hoyt an Orrin A. Eames, $3000.

Albany Ave., 199 F. südl. von Palmer Place, Westfront, 33 bei 150; John B. Lohse an John O. Mitzlaff, $2650.

Armitage Ave., 241 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 48 bei 100; Barbara Hubka an Joseph Miller, $1450.

Ashland Ave., 336 F. südl. von Blackhawk Str., Ostfront, 24 bei 126; John Gordon an Tekla Moro, $6600.

Blue Island Ave., 224 F. westl. von 22. Str., Südostfront, 24 F. zur 22. Str.; Erben von Berthold Lowenthal an Christian Muth, $1000.

California Ave., zwischen 12. Str. und 12. Place, Westfront, 25 bei 126; Hugh Malloy an Charles L. Malloy, $9500.

Diversey Ave., 80 F. westl. von Francisco Ave., Südfront, 28 bei 125; Eugene Brown an Charles R. Bowen, $5600.

14. Place, 287 F. westl. von Solon Str., Südfront, 24 bei 125; Mary Baelsky an Michael F. Schiavone, $4000.

14. Place, 144 F. westl. von Loomis Str., Südfront, 24 bei 124; Henry Aakster an Tekla Wiersema, $4600.

14. Str., Südwestecke Avers Ave., Nordfront, 49 bei 155; Ladislav A. Kapsa an Rudolph Kapsa, $2400.

S. 44. Ave., 482 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 125; Bruno Pinkert an Anna Stoll, $2050.

Flournoy Str., 313 F. westl. von Western Ave., Südfront, 20 bei 125; George H. Schneider an Fannie M. Gillette, $3000.

Francisco Ave., 345 F. südl. von Lee Ave., Ostfront, 25 bei 125; William Bollbach an Oscar Max, $2200.

Grand Ave., 75 F. südöstl. von Humboldt Str., Südwestfront, 25 bei 125; John W. McMeekin an Lauritz Judson, $1250.

Hamlin Ave., 182 F. südl. von 27. Str., Ostfront, 30 bei 125; Josefa Nemecek an Josef Musil, $3300.

Harding Ave., 50 F. südl. von 18. Str., Westfront, 25 bei 129; John J. Koren an Daniel Reilly, $4700.

Harding Ave., 325 F. südl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 129; Mary B. Denvir an Charles J. Boettner, $2500.

Homan Ave., 125 F. nördl. von 31. Str., Westfront, 25 bei 125; Anna Sovitak an Fred Turek, $1400.

Huron Str., 300 F. östl. von N. 50. Ave., Südfront, 25 bei 120; Thomas H. Hulbert an Gust Johnson, $5100.

Madison Str., 520 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 100 bei 114; Erben von Peter Fahrney an Alexander Eisenstein und Samuel Isenstein, $12,500.

Millard Ave., 96 F. nördl. von 18. Str., Ostfront, 24 bei 125; Isaac Schiff an Samuel Rosen und Samuel Rikman, $1000.

Park Ave., 350 F. südl. von Washington Blvd., Westfront, 33⅓ bei 178; Miles B. Crafts an Louise F. Stacy, $5500.

Prairie Ave., 185 F. südl. von Madison Str., Westfront, 25 bei 176; James M. Adams an Laura Waters, $6600.

School Trustees' Subdivision, Lot 20 (ausgen. nördl. 116 Fuß), Block 1 von Lots 165 bis 167, 16, 39, 13; William H. Hurst an Thomas W. Hurst, $3000.

Sacramento Blvd., 158 F. nördl. von Grand Ave., Ostfront, 30 bei 132 8-10; Mathilde Andreasen an Henry A. Johnson, $6500.

Sangamon Str., 384 F. nördl. von Maxwell Str., Ostfront, 26 bei 100; Herman H. Simons an Mollie Ziff, $6000.

16. Str., 73 F. östl. von Lawndale Ave., Südfront, 48 bei 125; William D. Shaw an Saul Dvorkin, $2000.

Spaulding Ave., 225 F. südl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 124; Sarah Müller an James Proudy, $12,100.

Springfield Ave., 30 F. südl. von 24. Str., Westfront, 30 bei 124; Rudolf Zeman an Frank Bolac, $6200.

4429 Thomas Str., Nordfront, 25 bei 128; Stanislaus Baron an Stanislaw Rusin, $1500.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Mittwoch, den 9. August 1911.

Warten Sie nicht länger, wir bieten in diesem August-Räumungs-Verkauf bedeutend herabgesetzte Preise.

Kleiderstoffe — Haupt-Floor.
Offerirt in diesem Verkauf spezielle Bargains.
36 Z. breite engl. Cashmeres, reg. 40c die Yd.... 29c
23 Zoll breites Seide Pongee, in allen Farben; werth 40c; die Yard zu.... 27½c

Bargains auf dem Haupt-Floor.
In einer großen Auswahl, zu zahlreich um alle anzuführen; hier sind einige.
Schürzen-Ginghams, echtfarbig, zu.... 5½c
Yardbreites schwarz und weiß gemusterte und gestreifte Percales, die Yard.... 8½c
Große Sorte gute Qual. Bettlaken — in diesem Verkauf, das Stück nur.... 39c
Deutsches rothes importirtes Feder-Ticking regulär werth 39c, die Yard zu.... 29c
15c türkische Handtücher, große Sorte, zu.... 10c
Hübsches hellfarbiges Kaliko, echtfarbig; in diesem Verkauf, die Yard zu.... 4¾c

Gardinen — 3. Floor.
Gestreift. weißes Gardinen-Swiß regul. 10c; die Yard.... 5c

Drug-Dept. — Haupt-Floor.
50c Box Campholine, zu.... 32c
25c Stück Cuticura-Seife.... 17c
25c Sloans Liniment.... 16c
10c Box Sulphur Cream of Tartar Tablets.... 4c
25c Flasche imp. Bay Rum.... 16c

Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor
Schweres geripptes fließgefüttertes Männer-Unterzeug; wth. 50c; zu.... 43c

Grocery-Dept. — 4. Floor.
Washburn-Mehl — ⅛ Faß zu 70c; ¼ Faß zu $1.40; — ½ Faß zu.... 2.80
Fancy Peaberry Kaffee.... 22c
3 Pfd. für.... 60c
5 Pfd. granul. Zucker.... 25c
3 Pfd. Büchse Calif. Birnen, Peaches oder Aprikosen.... 15c
Frisch gebackene Feigen-Bars.... 8c
1 Pfd. R. Rumford Backpulver.... 19c
3 Büchsen Peerleß Milch.... 25c

Likör-Dept. — 4. Floor.
$1.10 Flasche Golden Link Straight Kentucky Whiskey volles Quart, nur.... 59c
Feiner Doppel-Getreidekümmel, Quart-Flasche.... 45c
Maryland Rye Whiskey, volle Quart-Flasche.... 49c
$1.00 Flasche California Cognac Brandy, nur.... 53c
Tafel-Bier — 2-Dutz. Kiste für.... 65c

Hardware-Dept. — 4. Floor.

Eier-Schlager, — reg. 25c — in diesem Verkauf 15c
Große Herabsetzung in Messern und Gabeln, Doppel-Bolster Cocacola Griffe, — regulär 1.25, zu 85c
Galvan. Waschzuber, große Sorte, reg. 75c; zu.... 50c

Steingut-Dept. — 3. Floor
Spezielle Offerte für diesen Verkauf.
Große Sorte Jelly-Gläser, mit Blechdeckel, Dutz.... 20c
Echte Boyd Fruchtgläser; mit Porzellan-Caps; 6 für.... 10c

Fleischmarkt. — 4. Floor.
Vorderviertel Kalbfleisch.... 10½c
Vorderviertel Lammfleisch.... 10½c
Prima Chuck Roast.... 9½c
Frisch Pork Butts.... 12c
Frisch gehacktes Rindfleisch.... 8½c
Mag. Rippen Suppenfleisch.... 7½c
Mag. Rumpf Corned Beef.... 9¾c
Mag. Breakfast Bacon.... 19¾c
Mag. kleine Calif. Schultern.... 12½c

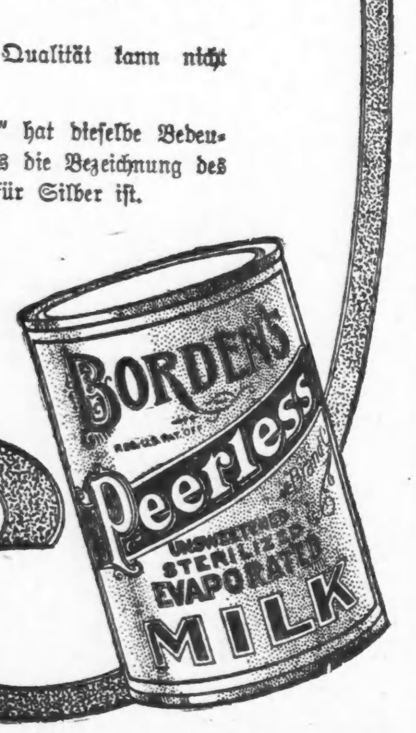
Hier ist ein Punkt, Ihrer Beachtung werth; geehrte Frau:

BORDEN'S EVAPORATED MILK
Peerless Brand

wird Ihnen in den hermetisch versiegelten Büchsen verkauft, die in unseren tadellos reinen Fabriken verpackt werden. Dieselben können keine Krankheitsstoffe enthalten. Sie bringen Ihnen Gesundheit, Kraft und Nährwerth.

Beachtet, Borden's Qualität kann nicht nachgeahmt werden.

Der Name „Borden" hat dieselbe Bedeutung für Milch, was die Bezeichnung des Wortes „Sterling" für Silber ist.



Ein-kaufen Sie und weise wenn Sie Borden's Evaporated Milch kaufen.

Schiffskarten!

von und nach Europa.
Geldsendungen
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
17fbfr,son,bi*

Schiffs-Karten

Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket Office
J. S. Lowitz
204 S. CLARK STR., gegenüber Postoffice.
Offen bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Schiffs-Karten

Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 u. aufw. in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte.
Abfahrt von Chicago am 1., 15. und 29. August und am 12. und 26. September.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
J. V. ZINNER & CO.
Größte Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Sol.dibofa*

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
Sal,dibofa*

Kulturbilder aus Haiti und Domingo.

Santo Domingo, im Juni.

Aus den Einzelzügen der Schwarzen, Weißen und Farbigen setzt sich die Eigenart des ganzen Volkes zusammen. Bei den Gebildeten Haitis hat alles einen französischen Anstrich. Bis in Kleinigkeiten hat Haiti Frankreich zum Vorbild genommen. Diese Erscheinung ist sehr natürlich. Die Kolonie, aus der der haitische Staat sich entwickelt hat, war französisch, Französisch ist noch jetzt die Sprache des Landes. Die bestunterrichtete Jugend hat ihre Erziehung in Frankreich genossen. Nach Frankreich, nach Paris geht alles Sinnen und Trachten eines reichgewordenen Haitiers. Die Bildung und die Einrichtungen des übrigen Europas und der Vereinigten Staaten sind ihm nur durch die Vermittelung der französischen Presse bekannt. Daß das Volk, das mit einem ganz wunderbaren Nachahmungsvermögen begabt ist, in großen Zügen wie auch in den Einzelheiten seiner Sitten die Frankreichs nachzuformen versucht, verursacht nothgedrungen einen Theil seiner Uebelstände, über die der aufgeklärte Haitier sich mit Recht beklagt. Bei dem sinnlosen Nachäffen der französischen Vorbilder wird ganz und gar die eigene Originalität verletzt. Ein Volk so grundverschieden, wie es das haitische vom französischen ist, sollte suchen, sich selbst in seinen innersten Anlagen zu studiren und danach, allerdings unter Zugrundelegung der europäischen Gesittung, seine Gesetze, seine Verfassung, seine Gebräuche, sein Leben ganz einzurichten. Haiti hat diese nationale Aufgabe gänzlich vergessen. Das haitische Volk ist klein, jung und fast ohne Geschichte, uneinheitlich und tropisch-energielos. Das Franzosenthum dagegen ist groß, alt und voller Erfahrung aus einer langen, glänzenden Geschichte, einheitlich und nordisch, voll glühenden Thatendrangs, republikanisch und kontinental. Unmöglich können gleiche Gesetze den so verschiedenen Völkern gleich gut thun.

Allerdings gefällt dem eitlen, prahlsüchtigen, den Vergnügungen ergebenen haitischen Volke das französische Wesen gar sehr. Ueberall unter den gebildeten Haitiern herrscht der gefällige französische Gesellschaftston, allerdings gepaart mit der größeren amerikanischen Freiheit. Die rezeptive Seelenanlage des Haitiers, seine auffällig stark ausgebildete Nachahmungsgabe befähigen ihn, schnell alle Gesellschaftsformen anzunehmen und sich ein Benehmen anzueignen, das in Europa nur durch die sorgfältige Erziehung, die gediegenste Bildung erlangt wird. Die Haitier zeichnen sich durch lebhaften Geist und reiche Phantasie aus. Anlagen zur Erlernung der mechanischen Künste und der Wissenschaften sind ihnen durchaus nicht abzusprechen; jedoch haben die Haitier einen entschieden größern Hang für literarisches Wissen als für mathematische oder naturwissenschaftliche Forschung. Daß im allgemeinen der Haitier heiter, sorglos und dem Vergnügen ergeben ist, darf ihm bei dem herrlichen Klima seines Landes nicht allzusehr verargt werden.

Man muß die niedrige Klasse von Negern, die in den Städten wohnt, von der unterscheiden, die in den Ebenen und auf den Bergen lebt. Die erstere, in Berührung mit den Rohesten der weißen Rasse gebracht, ist oft frech, unehrlich und allerlei Lastern ergeben, während der Landmann das Gegentheil ist. Er behandelt den Fremden stets mit Achtung und mit Gastfreundlichkeit. Thatsache ist, daß man die Insel von einem Ende bis zum andern durchreisen kann, beladen mit Schätzen, ohne daß man jemals einen Raub oder einen Ueberfall zu fürchten habe. Ich selbst habe das Land zu Pferde durchstreift von Les Cayes, dem äußersten Südosten, bis zu Fort Liberte, dem äußersten Nordosten. Ich habe mich monatelang im Innersten des Cibao-Gebirges aufgehalten, wo seit 100 Jahren nie der Fuß eines Weißen getreten. Ich habe bei den Gebirgsbewohnern in ihren palmbedeckten Ranchos gelebt und mit ihren Familien gegessen. Auf meinem Ausfluge habe ich oft unter dem freien herrlichen Sternenhimmel geschlafen in den Wäldern, ohne Waffen — man hat mir stets die größte Achtung erwiesen, und ich fühlte mich sicherer als auf dem Montmartre in Paris oder in den äußern Ecken Berlins. Wohl prahlt der Haitier viel und droht häufig mit Mord; wenn man allen Erzählungen Glauben schenkte, so hätte jeder Haitier wenigstens 20 Morde auf dem Gewissen. Dabei ist alles nur eitle Prahlsucht. Die meisten Uebelthaten werden nur in der Trunkenheit begangen, und wenn ich die scheußlichen Verbrechen der Pariser Apachen bedenke, so finde ich bestätigt, daß „die Wilden bessere Menschen sind." Den Trunk alerdings liebt der Haitier sehr.

Der gemeine Mann Haitis ist sorglos träge. Der fruchtbare Boden, das warme Klima sind die Hauptursachen seiner Faulheit. Er lebt unter Bedingungen, die große Bedürfnisse in ihm niemals wachrufen. Er arbeitet eben nur für seinen nothwendigsten Lebensunterhalt. Er liebt das sorglose Naturleben, das Wesen des neapolitanischen Lazzarone. Seiner Unterwürfigkeit, seiner Unwissenheit und seinem gänzlichen Mangel an Thatenlust verdankt das haitische Volk auch seinen Ruf als ein leicht zu regierendes, aber auch ein leicht hinzureißendes Volk, das im Handumdrehen der Spielball des Willens eines einzelnen werden kann. Je nach dem Willen des Oberhauptes lebt die Masse in ruhiger Gesittung, oder gärt das Volk Barbaren gleich. In Haiti machen die Herrschenden das Volk zu dem, was sie wollen. Aus dem gänzlichen Mangel jeglicher Thatkraft erklärt sich auch das völlige Fehlen jedweden bürgerlichen Muthes, das vollständige Abhandensein eines reellen nationalen Schaffens und Arbeitens. In keinem Lande der Welt sieht man wohl größeren Reichthum der Natur neben größerer Armuth der Bevölkerung. Dabei kennen alle Haitier sehr gut die Uebelstände ihres Landes: das verfaulte sinnlose Regierungssystem, die Günstlingswirthschaft, die Nothlage des Ackerbaues, die völlige Vernachlässigung der Landstraßen; aber trotz allen glänzenden Reformen auf dem Papier bleibt alles beim alten. Wenngleich sich die niedrige Klasse des Bettelns durchaus nicht schämt, so ist sie aus Dummheit oder Selbstüberhebung stolz, prahlsüchtig und eitel. Die Väter suchen ihren Kindern durch herrlich klingende Namen eine gewisse Würde zu geben. Lord Byron, Bismarck oder Napoleon als Vornamen sind durchaus keine Seltenheiten. Das Zeitalter der Antike ist vertreten durch die Namen Aristoteles, Cicero, Hamilkar, Cäsar. Zweifelos rührt aber diese Sitte aus der Zeit des Sklaventhums her, da zu Zeiten der Kolonie keinem Sklaven ein Name verliehen wurde, den sein Herr hätte selbst führen können. Ein mir befreundeter reicher Landbesitzer ließ seinen Sohn „schlichtweg" Je crois en Dieu taufen, so daß dieser Sproß bei jedem Ausspruch seines Namens sein Glaubensbekenntniß ablegte; vor vier Monaten wurde aber dieses lebendige Confiteor zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt; er hat wohl an Gott geglaubt, aber das siebente Gebot außer acht gelassen.

Wie alle sorglosen und lebensfrohen Naturkinder unter dem Tropenhimmel lieben die schwarzen Schönen den Schmuck. Ihre Putzsucht ist nur eine Uebertragung ihrer natürlichen Eitelkeit aufs materielle Dasein. Am Finger oder Arm lieben sie Ringe, Korallenreife oder sonstigen Zierath zu tragen. Für Kleider und Hüte geben die reichen kreolischen Frauen große Summen aus. Das gewöhnliche niedrige Volk dagegen trägt sehr oft Kleider, die aus Säcken zusammengenäht sind, gleichviel ob solche mit irgend einer Nummer oder Marke versehen sind, das macht nichts! Letzte Weihnachten war ich zu Besuch bei einer befreundeten Familie in Tetemie und besuchte auch die Kirche! Mit schleichendem Schritt kam eine Alte in einem solchen Sackkostüm; daß das Kleid eine Prinzeßschleppe hatte, wunderte mich nicht, denn Schleppe muß hier sein, gleichviel aus Seide oder Sackleinwand. Aber mein Erstaunen wuchs und meine Andacht zog dahin, als ich gewahrte auf dem ganzen hinteren Rocktheil und die ganze Rückfront einnehmend mit schwarzen Lettern groß und dick: G. St. 4210. Gebr. Stollwerk, Köln. O Klänge aus der Heimath, o selige Jugenderinnerung, o schöne längst verschwundene Zeit, wo man noch schwärmte für Schokolade und Cremeschnittchen. Ich hätte der Schleppenträgerin in Sackleinen mögen um den Hals fallen, aber daran hinderte mich die Heiligkeit des Ortes und das schon zuweit vorgerückte Alter der Schönen. Die Hauptsorge bereitet der weiblichen Schwarzen ihr kurzes wolliges Haar. Wie neidisch ist sie auf das lange Haar ihrer hellen Schwestern! Wieviel Zeit verbraucht nicht eine Negerin, um ihr rebellisches Haar zu waschen, zu ölen, zu bürsten und zu flechten, zu kämmen und lang zu zerren.

Ein Volk, sorglos und heißblütig wie das haitische, liebt natürlich Musik und Tanz, Festgelage, Spiel und Hahnenkampf. Die Haitier haben entschieden große Begabung für Musik, und man findet viele, die mit Geschmack zu spielen wissen. Eigenthümlich jedoch ist, daß dem Gesang bis jetzt sehr wenig Aufmerksamkeit gewidmet worden ist. Bei Volkstänzen spielen Trommeln, Pfeifen und Tamburins. Mit stark ausgeprägtem Rhythmus wiederholt sich unaufhörlich der einförmige Refrain. Die Tanzenden geben sich lasziven Bewegungen und Körperrenkungen hin. Dabei schreiten sie langsam im Kreise herum oder nähern und entfernen sich voneinander, in der Hand ein Geldstück haltend. Die wahre Tanzmusik des Haitiers jedoch, die Tanzform, die seinem eigenen Hirn entsprungen, ist die Meringue. Der charakteristische Klang dieses Tanzes wird durch Quinten im Baß hervorgerufen, dessen Rhythmus durch Synkopen erzeugt wird. Der Klang der Meringue ist eigenartig, aber von zündender Wirkung. Spielt die Musik Meringue, so tanzt der Soldat im Regiment, in Reih und Glied schwingt der Offizier das Bein im Tanzakte. Der feinste Gentleman tanzt hinter dem Zuge einer Meringue spielenden Bande. — Mit Vorliebe besucht der Haitier die Hahnenkämpfe. Im ganzen Lande zerstreut, in der Stadt und auf dem platten Lande, gibt es eigens überdachte Schuppen mit einer kleinen eingepferchten Arena zum Abhalten dieser schandbaren Thierquälerei. Die Arenen sind die Sitze der Leidenschaften und die Plätze des Unglücks. Seine letzten Sous verspielt das Volk hier; hat man kein baares Geld, so verwettet man Haus, Hof und Land, und ich war Zeuge, daß, nachdem ein Eingeborener sein Hab und Gut in einer Stunde verwettet und verloren hatte, er als letzten Einwurf seine — Maitresse setzte! Noch vor 14 Tagen schlug man beim Streit in einer Arena 14 Menschen todt! Mich wundert nur, daß gerade die katholische Geistlichkeit sich so unthätig dagegen verhält; sie sieht doch selbst, daß an den Sonntagsgottesdiensten fast niemand in der Kirche ist, dagegen alles in der Arena! Bei einer Gelegenheit nahm ich Veranlassung, mit einem hochgestellten Geistlichen über diesen Skandal zu sprechen und fragte um den Grund, warum die kirchliche Obrigkeit, der doch sonst fernerliegende Sachen nicht entgehen, so stillschweigend diese Abscheulichkeiten duldet! Als Antwort bekam ich von diesem hohen Herrn nur ein stummes Achselzucken! — Dem Spiel wird sehr gefröhnt. In besseren Kreisen spielt man Karten, der Pöbel spielt Würfel. Mit roher Wuth sieht man Soldaten ihre lumpigen Kupferstücke verwürfeln. In einer der ordinärsten Spielhöllen der Hauptstadt sah ich haitische „Generale" mit der gewöhnlichen Soldateska beim Spieltisch sitzen, man betrog sich gegenseitig, und zum Schlusse verprügelte man sich gegenseitig.

Wie der Haitier beim Feste seine ausgelassene Freude bezeigt, so ergibt er sich beim Tode eines Nahestehenden dem ausgelassensten Schmerze. Die Begräbnißfeierlichkeiten bei den Reichen sind den europäischen ähnlich, die arme niedrige Bevölkerung hat dagegen einige afrikanische Sitten, so die Klageweiber, beibehalten. Wenn die Leiche abgewaschen und weiß angekleidet worden ist, stellen sich alle Anwesenden im Kreise herum auf und beginnen einen „Gesang" für die arme Seele des Verstorbenen. Dieser „Gesang" geht von den höchsten zu den tiefsten und kläglichsten Tönen und endet nicht eher, als bis der Leichnam zur Erde gebracht worden ist. Es ist ein Gesang, der Steine erweichen, Menschen rasend machen kann. Was wirklich abstoßend wirkt bei derartigen Beerdigungen, das ist das Geheul, das Geschrei der Verzweiflung und die laute Aeußerung eines reißenden Schmerzes. Im Grunde genommen ist diese Sitte aber nicht dümmer als die europäische, Männer zu miethen, die in theatralischen Trauergewändern die Leiche begleiten. Eine Leiche bleibt höchstens zwölf Stunden unbeerdigt, so daß diejenigen, die Abends sterben, am nächsten Morgen früh und die, die Morgens sterben, am Abend begraben werden; einen längeren Aufschub erlaubt die Hatze des Klimas nicht.

In seinem Handeln und Thun wird der Haitier umstrickt von thörichtem Aberglauben; bald sind es verhängnißvolle Vorzeichen, die ihn betrüben, bald hat ein Gespenst seinen Schlaf gestört. Allen seinen Träumen schreibt er diese Bedeutung zu. Abends und in der Nacht spielen um die Häuser phantastische Schatten, die Böses anstiften, Kinder vergiften und als Schrecken in den Körper fahren. Keine Kuh kann vor einem Hause brüllen, ohne daß sie den Tod eines Familienmitgliedes anzeigt, kein dunkler Schmetterling um das Haupt flattern, ohne daß er eine Trauerbotschaft anzeigt. Hält durch Zufall ein Leichenwagen vor der Thür, so schüttet man Wasser aus, um den Tod wegzuspülen. In ihrem weit verbreiteten, tief eingewurzelten Aberglauben zeigen sich die Haitier als Kinder afrikanischer Unwissenheit. Ihr afrikanischer Ursprung tritt auch in ihrem Hang zum Mediziniren zutage. Ihre Liebe für Drogen und lange Rezepte ist nämlich erstaunlich, und amerikanische Patentarzneien finden auf der ganzen Insel reißenden Absatz.

Als die Haitier sich für unabhängig erklärten, war die Heirath fast unbekannt bei ihnen. Eine Wirkung 200-jährigen Sklaventhums war es, daß die Polygamie ohne die geringsten Gewissensbisse ausgeübt wurde. Der Kaiser Dessalines, die Präsidenten Petion, Boya, Pierrot und Riche haben dies Unwesen nicht bekämpft. Heute scheinen die Dinge sich jedoch nach und nach ändern zu wollen. Obgleich der Umgang beider Geschlechter noch viel zu wünschen übrig läßt, steht die Heirath doch schon mehr in Ehren. Auf dem Lande ist die Moral größer als in den Städten; hier herrscht noch in erschreckendem Maße bis in die höchsten Kreise das System der wilden Ehe. Daß darunter die Familie stark leiden muß, ist klar. Die nicht anerkannten Kinder finden sich in einem unnatürlichen Verhältniß zu den rechtmäßigen natürlichen oder ehelichen Kindern. Familienzwist, Erbschaftsstreitigkeiten, Auflösung der Familie sind an der Tagesordnung. Die Erziehung der Kinder ist gefährdet. Und die Früchte solcher Erziehung sind dann jene ungebildeten, zügellosen, leidenschaftlichen und verbummelten Gestalten, denen man in so erschreckender Zahl in den Städten der Insel begegnet. Es sind die Rekruten der Unordnung und der Revolution. Ein allgemein herrschender Zug war die Herzensstärke. Rauh war das Leben für Dessalines und für Christoph, rauh gestaltete sich auch das der ihrigen. Als Sklaven wurden sie gepeitscht, als Herren peitschten sie. Weiße, Gelbe oder Schwarze, wer auch immer als Sklave geboren ist, behält, selbst frei, gewisse Gefühle, Ideen und Sitten, von denen er sich nicht so leicht frei macht wie von seinen Sklavenfesseln. Die Sklaverei ist eine Schule der Entartung, in der man nicht die Achtung vor dem eigenen Ich, noch die vor dem der anderen lernt. Man lernt da den Hassenswerthen hassen und zugleich ihm schmeicheln, sich zu rächen und die Rache zu verbergen, zu verfolgen und selbst Verfolgung zu erdulden.

Was nun die Dominikaner anbelangt, so unterscheiden sie sich in allem sehr wenig von ihren Nachbarn, den Haitiern. In ihrem Thun haben sie mehr den spanischen Anstrich; während der Haitier beständig seine Redensarten mit dem häßlichen Worte „Foute" begleitet, spricht der Dominikaner keine zehn Worte, ohne „Carajo" (Donnerwetter!) zu schimpfen. Die Masse der Bevölkerung ergibt sich ebenfalls dem süßen Dolcefarniente und leidet an völligem Mangel jeder Betriebsamkeit. Von einem Fortschritt ist keine Rede. Die Sitten ändern sich um gar nichts von Generation zu Generation. Wenn ihre Thürschwellen verfaulen, so bauen sie sie nur im höchsten Nothfalle wieder auf, aber an derselben Stelle, genau so wie vorher, keinen Zoll höher noch niedriger, noch breiter noch enger. Die Straßen sind dieselben wie vor 300 Jahren, nur hier und da verändert durch Ueberschwemmung der Ströme oder Ueberwucherung der Vegetation. Beim Handel ist der Dominikaner listig, beinahe betrügerisch. Da es im Allgemeinen wenig von der Welt sieht, so ist das Volk — besonders den Fremden gegenüber — mit einer affenartigen Neugierde behaftet. Das Landvolk ist stark gebaut und wohl geeignet, anstrengende Feldarbeit zu verrichten, aber auch hier fehlt im Allgemeinen Lust und Liebe zu körperlicher Arbeit. In Allem bewahren sie die Gewohnheiten ihrer altspanischen Vorfahren. So war es in den Tagen der Kolonie üblich, Waffen zu tragen; auch jetzt noch unterläßt es keiner, auch nicht bei der kleinsten Reise, eine Waffe mit sich zu führen, sei es nun ein Schwert oder eine alte Pistole ohne Schloß.

Schwerwiegende Gründe sind es, die in den Köpfen anderer Nationen jene Zweifel haben aufkommen lassen, ob der Schwarze fähig sei, sein Land zu regieren. Sicherlich ist die große Masse der Schwarzen noch nicht bei der Zivilisation angelangt, die erlaubte, sie mit den hoch zivilisirten Nationen des alten Erdreichs zu vergleichen. Man vergesse jedoch nicht, daß vor hundert Jahren der größte Theil der Väter der jetzigen Generation auf einem Grade der Gesittung stand, den die Forscher im Herzen von Afrika noch heutigentages vorfinden. — Haiti und Domingo sind im Blute auf rauchenden Trümmern entstanden, aus einem Volke unwissender Sklaven, deren sämmtliche Leidenschaften dem Hasse der Arbeit entstammten, deren trauriges Erbtheil Geldmangel, verwüstete Felder und Rassenhaß waren. Man muß den heutigen Fortschritt messen an den zahlreichen Hindernissen, die sich ihm in den Weg gestellt haben, an allen den Elementen, die dem allgemeinen Fortschritt so schädlich gewesen sind.

Leset die „Sonntagpost"

Bargains für Mittwoch

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Rye Whiskey
Volle Quart Flaschen—regul. Preis 1.00—(einen für jeden Käufer)—zu.... 48c

Kümmel
Extra feiner Doppel-Kümmel — regulärer Preis 1.25 — per ½ Gallone.... 89c

Mittwoch ist Notion-Tag. — Leset diese Spezialitäten

12 Yard zur Rolle weißes Tape — zu.... 3½c
Leinen-finished Zwirn, schwarz und weiß — 2 Spulen für.... 5c
Nickelplattirte Sicherheits-Nadeln; Dutzend auf Karte.... 1c
Stopfgarn — 45 Yards in der Spule, echtfarbig; 6 Spulen für.... 5c
Haarnadel-Cabinets — assortirte Größen, werth 8c; zu.... 5c
Perlmutterknöpfe — 5 Größen; 8c-Werthe, für.... 1c
Hump Haken und Oesen — schwarze od. weiße; alle Größen; sechs 2-Dutzend Karten für.... 5c
Bügeleisen-Wachs, mit Griffen, 8 für.... 5c
Bügeleisen-Polirer und -Halter, das Stück.... 4c
Haushalt-Nadeln — 6 Packete für.... 5c
Seiten-Elastics für Kinder — in allen Größen — das Paar zu.... 4c
J. O. King's Nähfaden, — für Hand od. Maschine, Dtz.... 17c

Augengläser oder Brillen
Rahmen für 20 Jahre garantirt — Linsen von einem unserer Augenspezialisten Hirsch-Crown angepaßt, speziell.... 2.90
Hirsch & Crown
Augen-Spezialisten bei
Wieboldts

Strümpfe-Bargains

Schwarze und lohfarbige baumw. nahtlose Damenstrümpfe, regulär 10c; für.... 6c
Schwarze und farb. baumw. nahtl. Babystrümpfe, Odds u. Ends; regulär 10c, für.... 5c

Dr. Bloomenthal,
Zahnarzt bei
Wieboldt's
Keine Schmerzen — Schmerzloses Ausziehen. Beste garantirte Arbeit. Goldkronen aufw. von $2.95; Brückenarbeit aufw. v. $2.90; beste Platten, das Stück $4.95, mit Gold eingelegt $2.90 und aufwärts.

Willkommene Ersparnisse an baumwollenen Waaren

1 Partie voller Stücke von bedruckten Lawns und Dimities, — schöne Muster, werth 15c; Yd.... 7½c
1 Kiste schlichtfarbig. baumwoll. Suiting in guten Farben, — 7c-Werth, Yard.... 3½c
1 Partie schlicht weißes Sateen, 27 Zoll breit — werth 10c; Yard zu.... 5c
1 Partie baumw. Challies, in schönen Persian Mustern, volle Stücke und Rester, wth. 7c; Yard.... 4½c
2 Kisten fancy Kleider-Gingham — in allen neuen Plaid-Mustern, — werth 12½c; Yard.... 6¾c
1 Kiste feines Longcloth u. Nainsook, Rester, Fabrikenden, 12½c u. 15c Werthe, per Yard.... 6¾c
2 Kisten Soisette Pongee, Rester, jede Yard gestempelt — werth 29c — die Yard zu.... 15c
2 Kisten hellblaues und rosa Baby-Flanell, in Fabrik-Enden, — werth 10c; Yd.... 6½c
1 Kiste Leinen-Finish Suiting in Fabrikenden, gute Farben — werth 12½c und 15c; Yd.... 4½c
2 Kisten 40zöll. feines weißes Lawn u. Persian Lawn; Fabrikenden, 15c und 19c Werthe, Yd.... 7½c
1 Kiste mercerized Comforter Robes in guten Mustern — Fabrikenden; werth 10c; Yard.... 5½c
10 Kisten Kattune; alle Arten; helle und dunkle; Fabrik-Enden, werth 7c; Yard.... 4c

Stickereien, Spitzen, etc.

125 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsatz — nette Muster, regul. Preis 8c, Yd.... 5c
200 Stücke Cluny Spitzen und Bänder, weiß und rahmfarbig, werth 10c, Yd.... 4c
200 Stücke englische Torchonspitzen und Einsatz — 6c Werth, per Yard.... 3c
100 Stücke fancy baumwoll. Spitzen und Einsatz — Plat. Val. u. Point de Paris, 12c Werth, Yard.... 8c
200 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, 5c Sorte, Stück.... 3½c
200 Stücke hohlgesäumte Einfassung und Einsatz — werth 10c, Yard.... 7c
75 Stücke Venice Bänder, rahmfarbig und weiß, werth 19c, Yard.... 10c
200 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen — regulärer Preis 5c, per Stück.... 2½c

Ersparnisse an Groceries

Good Family Patentmehl, 5 Pfd. Sack.... 11c
Zucker, bester granulirter, 5 Pfd. für.... 27c
Fancy Tomaten oder Early June Erbsen, Büchse.... 9c
F'ch Sea Shell Macaroni, 3 Pfund für.... 19c
Feiner gebrochener Head Reis, 3 Pfund.... 10c
Golden Rio oder Santos Kaffee, per Pfd.... 17c
Lenox oder Swift's Pride Seife, 5 Stücke.... 15c
Extra fancy Limburger-Käse, per Pfd.... 14c
Moxley's hochfeine Butterine, 5 Pfd. Drum.... 75c
Neue Sendung holländische Häringe — soeben angekommen, Stück.... 2½c
Swift's mild cured Breakfast Speck, — per Pfund.... 14½c
Home-made Brot, 5c Laib zu.... 3½c
Frisch gebackene Soda-Crackers, per Pfd.... 5½c

Finanzielles.

1st

The First Trust and Savings Bank hat $5,500,000 Kapital und Ueberschuß. Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank von Chicago. Sie hat über 63,000 offene Spar-Kontos. Die Einrichtung und Lage ermöglichen Euch die allerbeste Bedienung.

James B. Forgan, Präsident
Emile K. Boisot, Vize-Präsident
Grund-Floor, Nordwest-Ecke
Monroe und Dearborn Str.
bldw

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
bifrfon

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Auf erste Hypotheken.
HATTERMAN & GLANZ,
Nr. 1110 MILWAUKEE AVE.
mi3*

Schiffs-Karten

$28 nach und von **Europa** giltig 12 Monate.
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße,
nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.
Zweig-Office: 1568 N. Halsted Straße,
zwischen Clybourn und North Ave.
Abends offen bis 7 Uhr. Sonntags bis 2 Uhr.
6jl,dosamobi*

Exkursionen.

New York und zurück.... $27.00
Boston und zurück.... $25.60
Buffalo und zurück.... $17.00
und vielen anderen Punkten zu entsp. Preisen.

Schiffs-Karten
nach und von Europa zu niedrigsten Raten.
Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.
Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.
Frank's Ticket & Tourist Co.
121 S. Clark Str., Chicago.
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—12.